

Paul W. Schönle

**Zur Wortbildung
im modernen Russisch**

Verlag Otto Sagner München · Berlin · Washington D.C.

Digitalisiert im Rahmen der Kooperation mit dem DFG-Projekt „Digi20“ der Bayerischen Staatsbibliothek, München. OCR-Bearbeitung und Erstellung des eBooks durch den Verlag Otto Sagner:

<http://verlag.kubon-sagner.de>

© bei Verlag Otto Sagner. Eine Verwertung oder Weitergabe der Texte und Abbildungen, insbesondere durch Vervielfältigung, ist ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Verlages unzulässig.

«Verlag Otto Sagner» ist ein Imprint der Kubon & Sagner GmbH

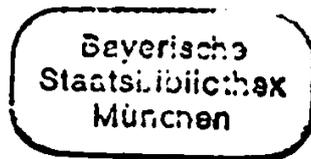
SLAVISTISCHE BETRÄGE

BEGRÜNDET VON ALOIS SCHMAUS

HERAUSGEGEBEN VON JOHANNES HOLTHUSEN UND JOSEF SCHRENK

REDAKTION: PETER REHDER

Band 90



PAUL WALTER SCHÖNLE

ZUR WORTBILDUNG IM MODERNEN RUSSISCH

VERLAG OTTO SAGNER · MÜNCHEN

1975

ISBN 3 87690 102 2

Copyright by Verlag Otto Sagner, München 1975
Abteilung der Firma Kubon und Sagner, München
Druck: Alexander Großmann
8 München 19, Ysenburgstraße 7^I

Torfoprodukt. Ach, Turgenev ne znal
čto možno po-russki sostavit' takoe!

(A. Solženicyn)

INHALT

0.	Einleitung	1
0.1.	Einschränkung des Themas, des Untersuchungsgegenstandes und des Untersuchungszeitraums	1
0.2.	Begründung des Themas	1
0.3.	Das Korpus	4
0.4.	Übersicht und Schwerpunkte der Arbeit	5
0.5.	Überblick über die Forschungsliteratur zur russischen Nominalkomposition	6
0.6.	Die Konzeption von Grigor'ev	11
0.7.	Die Konzeption von Vinogradov	12
0.8.	Klassifikationsprinzipien bei Vinogradov und Lopatin, Poticha, Zemskaja, Raecke, Gvozdev	15
0.9.	Grundlage der Analyse und Klassifikation	22
0.10.	Zur Definition der Komposita im Russischen	26
1.	Analyse und Klassifikation der Komposita	28
1.1.	Komposita vom Typ I (A + N)	28
1.1.1.	Exkurs zu den Abbréviaturen	30
1.1.2.	Die Reduktionskomposita	37
1.1.2.1.	Komposita mit internationaler Erstkomponente	40
1.1.2.2.	Komposita mit russischer Erstkomponente	51
	Zusammenfassung	55

1.1.3.	Exkurs: Die polnischen Entsprechungen der russischen Reduktionskomposita	58
1.1.4.	Mit den Reduktionskomposita konkur- rierende Wortbildungsprozesse	69
1.1.5.	Zusammenfassung zu 1.1.1. - 1.1.4.	78
1.2.	Komposita vom Typ II (N + N)	83
1.3.	Komposita vom Typ III (N + V)	89
1.4.	Zusammenfassung und Ergebnisse des ersten Kapitels	119
2.	Entwurf eines Modells der russischen Nominalkomposition	124
2.1.	Sprachtheoretische Vorüberlegungen	125
2.1.1.	Die generativ-transformationelle Grammatik	125
2.1.2.	Die generative Semantik	126
2.1.3.	Die Kasusgrammatik Fillmores	126
2.1.4.	Die generative Satzsemantik von Brekle	129
2.1.5.	Das "SMYSL ↔ TEKST" - Modell von Mel'- čuk	132
2.1.6.	Zusammenfassung zu 2.1.1. - 2.1.5.	135
2.1.7.	Zum Begriff des "Modells"	136
2.2.	Die relationelle Komponente des Kompositionsmodells	139

2.3.	Die generative Komponente des Kompositionsmodells	144
2.3.1.	Ableitung abstrakter K-Strukturen	145
2.3.2.	Interpretation und Konkretisierung der abstrakten K-Strukturen	149
2.3.3.	Exkurs: Klärung der Begriffe "Produktivität", "Reihe", "Analogie" im Rahmen des K-Modells	160
3.	Zusammenfassung und Ausblick	173

	LITERATURVERZEICHNIS	178
--	----------------------	-----

NACHWORT

0. Einleitung

0.1. Einschränkung des Themas, des Untersuchungsgegenstandes und des Untersuchungszeitraums

Die vorliegende Arbeit behandelt aus der Wortbildung des modernen Russisch das Teilgebiet der Nominalkomposition, wobei hier einschränkend unter Nominalkomposita im engeren Sinne nur die Komposita der Wortart "Substantiv" verstanden werden. Adjektiv- und Verbalkomposita werden im Rahmen dieser Arbeit nicht behandelt. Weiterhin sind folgende Einschränkungen zu machen: einerseits ist der Untersuchungszeitraum im wesentlichen auf die Jahre von 1960 bis 1970 begrenzt, und andererseits werden hinsichtlich des Umfangs des Untersuchungsgegenstandes nicht alle Nominalkomposita, die das gegenwärtige russische Sprachsystem aufweist, sondern nur die Neubildungen des genannten Untersuchungszeitraums erfaßt und analysiert.

0.2. Begründung des Themas

Eine Untersuchung der russischen Nominalkomposition im genannten Zeitraum ist aus mehreren Gründen gerechtfertigt:

1. liegt für den genannten Zeitraum m.W. keine Untersuchung zur Nominalkomposition vor. Die aus der deutschen Russistik bekannten Untersuchungen umfassen einerseits die Zeit bis 1917 (1) und andererseits die erste Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts (2). Auch die in der sove-

(1) Dickenmann, E.: Untersuchungen über die Nominalkomposition im Russischen, Teil I: Material und Einleitung. Leipzig 1934.

(2) Raecke, J.: Untersuchungen zur Entwicklung der Nominalkomposition im Russischen seit 1917. München 1972.

tischen Forschung zuletzt zur Nominalkomposition erschienene Arbeit von Rjaščencev (1) erfaßt im wesentlichen ebenfalls nur den letztgenannten Zeitraum. Dabei hat aber gerade in den letzten Jahren unter dem außersprachlichen Einfluß der rasch voranschreitenden Entwicklung in Industrie, Wissenschaft und Technik der Wortschatz des modernen Russisch eine sehr starke Ausweitung erfahren. Bei dieser sprachlichen Expansion spielt im Rahmen der Wortbildung die Nominalkomposition eine besonders wichtige Rolle, was allein schon durch das Entstehen der Reduktionskomposition, eines neuen Kompositionsverfahrens, dokumentiert wird.

2. ist eine linguistische Untersuchung der Nominalkomposition auch im Hinblick auf didaktische Fragestellungen von besonderer Bedeutung. Die Komposition bereitet nämlich, wie F. Köhler (2) festgestellt hat, bei der Spracherlernung und bei der Übersetzung aus dem Deutschen ins Russische große Schwierigkeiten. Dies ist vor allem darauf zurückzuführen, daß die Komposition sowohl in den didaktischen Grammatiken als auch im Fremdsprachenunterricht bislang nur am Rande bzw. gar nicht berücksichtigt wird. Der Grund für diese Vernachlässigung ist letztlich darin zu suchen, daß die Komposition auch in der linguistischen Forschung nie eigentlich im Zentrum des Interesses gestanden hat wie etwa die Phonetik, Morphologie oder Syntax. So versteht sich diese Arbeit auch als linguistischer Beitrag zur

(1) Rjaščencev, K.L.: Složnye slova v sovremennom russkom jazyke. Moskva 1969.

(2) Köhler, F.H.: Zwischensprachliche Interferenzen. Eine Analyse syntaktischer und semantischer Interferenzfehler des Deutschen im Russischen. Tübingen 1975, S. 125-132.

Lösung der sprachdidaktischen Problematik der Komposition. Letztlich bilden ja die Ergebnisse und Erkenntnisse der sprachwissenschaftlichen Forschung die notwendige Voraussetzung, auf der didaktische Grammatiken und ein wissenschaftlich fundierter Sprachunterricht aufbauen.

3. dürften die Ergebnisse der vorliegenden Arbeit darüber hinaus auch in einem weiteren Bereich von praktischer Bedeutung sein. So führte die politische Normalisierung mit der SU u.a. auch zu einer beträchtlichen Zunahme des Exports und zu einer vermehrten wirtschaftlichen Kooperation. Ein Problem besonderer Art ergab sich dabei in der Notwendigkeit der sprachlich korrekten, sach- und funktionsgerechten Benennung von Industriegütern, Maschinen, Geräten etc. und der klaren Bezeichnung von Maschinenteilen, etwa in Ersatzteillisten, Gebrauchs- und Reparaturanleitungen und Funktionsbeschreibungen. Da die exportierten Waren im allgemeinen "neu" sind, fehlen sehr häufig die entsprechenden Bezeichnungen in den Wörterbüchern bzw. ist die Bezeichnung noch schwankend, was in der Angabe verschiedener Varianten zum Ausdruck kommt. Aus diesem Grunde müssen dem technischen Übersetzer, der ja letztlich für die Bildung korrekter Bezeichnungen verantwortlich ist, von Seiten der linguistischen Forschung Hinweise gegeben werden, wie diese Bezeichnungen grundsätzlich zu bilden sind, welche Wortbildungstypen gegenwärtig produktiv sind und welche daher für die Bildung neuer Bezeichnungen in Frage kommen. Da nun die Nominalkomposition gerade im wissenschaftlich-technisch-industriellen Bereich besonders aktiv ist, dürften die Er-

gebnisse nicht zuletzt auch in der eben ange-deuteten Weise verwertbar sein.

0.3. Das Korpus

Bei der Zusammenstellung des Korpus war im wesentlichen von zwei Gesichtspunkten auszugehen: einerseits sollten nur neugebildete Komposita Berücksichtigung finden, und andererseits sollten diese Neubildungen nicht bestimmten, eng begrenzten Fachterminologien angehören, sondern vielmehr der allgemein verwandten und üblichen Standardsprache entstammen.

Beide Bedingungen erfüllt nun für die insgesamt neu gebildeten Wörter in geradezu idealer Weise das Wörterbuch "Novye slova i značénija" (1), das zum einen das neu gebildete Wortmaterial der sechziger Jahre enthält (2) und zum anderen auf Grund der Auswahl des Wortmaterials gerade die Erweiterung des Wortschatzes der Standardsprache im besonderen berücksichtigt. (3)

Das Wortmaterial, das im Wörterbuchsektor des Instituts der russischen Sprache der Akademie der Wissenschaften der UdSSR zusammengestellt worden ist, stammt nämlich aus folgenden Quellen:

(1) Novye slova i značénija. Slovar'-spravočnik po materialam pressy i literatury 60-ch godov. Pod red. N.Z.Kotelovoj i Ju.S.Sorokina. Moskva 1971.

(2) Ib., S. 3

(3) Den in "Novye slova i značénija" verzeichneten Komposita habe ich außerdem noch die hinzugefügt, die ich selbst auf der Grundlage der "Pravda", "Nedelja", "Izvestija", "Literaturnaja gazeta" und "Nauka i žizn'" vor allem während meines Moskuaufenthaltes 1970 und 1971 gesammelt habe. Diese Sammlung trägt jedoch eher punktuellen als systematischen Charakter. Ergänzend konnte auch noch das Wörterbuch "Slitnoe ili razdel'no? Opyt

1. aus Tages- und Wochenzeitungen ("Pravda", "Izvestija", "Literaturnaja Gazeta", "Komsomol'skaja Pravda", "Trud", "Sovetskaja kul'tura", "Sovetskaja Rossija", "Za rubežom", "Novoe vremja");

2. aus belletristischen und allgemein-politischen Zeitschriften ("Novyj mir", "Zvezda", "Oktjabr", "Junost", "Ogonek", "Žurnalist");

3. aus populärwissenschaftlichen Zeitschriften, soweit sie in einer sehr hohen Auflage erscheinen ("Nauka i žizn", "Zdorov'e", "Znanie-sila", "Technika - molodeži"). (1)

Damit gibt das genannte Wörterbuch einen repräsentativen Überblick über die Wortschatzerweiterung der Standardsprache, die heute weitgehend von Presse, Rundfunk und Fernsehen bestimmt wird. Bei dieser Erweiterung des Wortschatzes ist gerade die Komposition in besonders hohem Maße beteiligt, worauf auch die Autoren des Wörterbuches ausdrücklich hinweisen (2). So beträgt der Anteil der Nominalkomposita etwa 30% bezogen auf die insgesamt sich auf ca. 3500 belaufende Zahl der verzeichneten Wörter.

0.4. Übersicht und Schwerpunkte der Arbeit

Nach einem einleitenden Überblick über die wichtigsten Publikationen zur russischen Nominalkomposition werden die Konzeptionen von Grigor'ev und Vinogradov zur Nominalkomposition vorgestellt, und die sich daraus ergebenden Prinzipien der

slovarja-spravočnika", (Pod red.D.E.Rozentalja, Moskva 1972) herangezogen werden, das ebenfalls die allgemein gebräuchliche Lexik enthält. Als rückwärtige Vergleichsbasis konnte neben der Materialsammlung von Raecke vor allem das "Orfografičeskij slovar' russkogo jazyka"(Moskva 1963) gelten.

(1) Ib., S. 14

(2) Ib., S. 12

Klassifikation einer kritischen Erörterung unterzogen, worauf dann die Grundlagen für die Analyse und Klassifikation, die in dieser Arbeit zur Anwendung kommen, entwickelt werden (0.5. - 0.10.). Daran schließt sich dann der eine Schwerpunkt der Arbeit an, der in einem deskriptiv-klassifikatorischen Teil besteht und auf die Untersuchung der produktiven Typen der russischen Nominalkomposition im genannten Untersuchungszeitraum von 1960 bis 1970 auf der Grundlage des Wörterbuchs "Novye slova i značenijsa" angelegt ist (Kap. 1). Den zweiten Schwerpunkt der Arbeit bildet das zweite Kapitel, das auf den Entwurf eines Modells der russischen Nominalkomposition abzielt und der Ableitung von Kompositionsstrukturen dient. Die Wirksamkeit des Modells wird auch bei der Erzeugung polnischer Komposita exemplarisch überprüft.

0.5. Überblick über die Forschungsliteratur zur russischen Nominalkomposition

Die wissenschaftliche Behandlung der Komposition und der Wortbildung im allgemeinen hat in der russischen Sprachwissenschaft eine lange Tradition.

So hatte schon Lomonosov (1) die Komposition als selbständigen Bereich innerhalb der Wortbildung angesehen, wobei er allerdings auch Präfigierungen zu den Komposita rechnete.

Einen vollständigen Überblick über die Wortbildung der Substantiva und Adjektiva gab zum ersten Mal Pavskij (2).

(1) Lomonosov, M.: Polnoe sobranie sočinenij, t.7, Moskva-Leningrad 1952, S. 409.

(2) Pavskij, G.P.: Filologičeskie nabljudenija nad sostavom russkogo jazyka, SPb. 1850.

Danach setzten sich Buslaev (1), Sreznevskij (2), Potebnja (3) und Fortunatov (4) mit Problemen der Wortbildung auseinander, wobei jedoch die Wortbildung als Teilgebiet der Morphologie aufgefaßt und auch in deren Rahmen abgehandelt wurde.

Im Vergleich mit anderen sprachwissenschaftlichen Disziplinen blieb die Wortbildung jedoch lange Zeit vernachlässigt, da im Zentrum des Interesses vor allem Probleme der historischen Grammatik, der Phonologie, der Morphologie und Syntax standen.

Erst Šachmatov (5), Ščerba (6), Vinokur (7), Vinogradov (8) und Šanskij etablierten die Wortbildung als selbständigen, sowohl mit der Grammatik als auch mit der Lexikologie eng verbundenen Forschungsbereich.

Im Anschluß an die "Zametki po russkomu slovoobrazovaniju" Vinokurs erschienen in den fünfziger Jahren die Arbeiten Vinogradovs (9), Levkovskajas (10), Achmanovas (11), Smirnickijs (12),

(1) Buslaev, F.I.: Istoričeskaja grammatika russkogo jazyka. Moskva 1881.

(2) Sreznevskij, I.I.: Zamečanja ob obrazovanii slov iz vyraženiĭ. SPb. 1873.

(3) Potebnja, A.A.: Iz zapisok po ruskoj grammatike. Chaĭkov 1899, T.III.

(4) Fortunatov, F.F.: Sravnitel'noe jazykoznanie. Izbrannye trudy, T.I, 1956.

(5) Šachmatov, A.A.: Očerĭk sovremennogo russkogo literaturnogo jazyka. Moskva 1941.

(6) Ščerba, S.V.: Očerednye voprosy jazykoznanija. Izvestija AN SSSR. 1945, T.IV, vyp.5, S.173-186.

(7) Vinokur, G.O.: Zametki po russkomu slovoobrazovaniju. Izvestija AN SSSR, OLJA, t.V, vyp.4, 1946.

(8) Vinogradov, V.V.: Slovoobrazovanie v ego otnošenii k grammatike i leksikologii. In: Voprosy teorii i istorii russkogo jazyka. Moskva 1952, S. 99-152.

(9) Vinogradov, V.V.: Voprosy sovremennogo russkogo slovoobrazovanija. In: Russkij jazyk v škole, 1951, Nr. 2, S. 1-10.

(10) Levkovskaja, K.A.: O slovoobrazovanii i ego

Šanskijs (1), die, obwohl sie in erster Linie allgemeinen Problemen der Wortbildung gewidmet waren, dennoch den besonderen Status der Komposition als eines der wichtigsten Wortbildungsverfahren im Russischen anerkannten. Speziell mit der Komposition beschäftigten sich verschiedene Autoren; so untersuchte Vasilevskaja (2) die Komposita im fünfzehnten, sechzehnten und siebzehnten Jahrhundert, Troickij (3) und Galenko (4) die Komposita der zweiten Hälfte des achtzehnten Jahrhunderts, Čedija (5) die Komposita der ersten Hälfte des neunzehnten Jahrhunderts und Rjašencev (6) die Komposita bis einschließlich der ersten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts. Privalova analysierte die Komposita und ihre Funktion im Werk von Saltykov-Ščedrin (7).

otnošenii k grammatike. In: Voprosy teorii i istorii russkogo jazyka. Moskva 1952, S. 153-181; und: Slovoobrazovanie, Moskva 1954.

(11) Achmanova, O.S.: Očerki po obščej i russkoj leksikologii. Moskva 1957.

(12) Smirnickij, A.I.: Nekotorye zamečanja o principach morfologičeskogo analiza osnov. In: Doklady i soobščeniya filologičeskogo fakul'teta MGU, vyp.5 1948, S. 21-26.

(1) Šanskij, N.M.: Osnovy slovoobrazovatel'nogo analiza. Moskva 1953, und: Očerki po russkomu slovoobrazovaniju i leksikologii. Moskva 1959.

(2) Vasilevskaja, E.A.: Slovosloženie v russkom jazyke. Moskva 1962.

(3) Troickij, V.N.: Tipy složnych slov v vysokom stile vtoroj poloviny XVIII veka. Moskva 1946.

(4) Galenko, I.G.: Složnye slova v russkom jazyke vtoroj poloviny XVII veka. Kiev 1954.

(5) Čedija, V.V.: Složnye slova v jazyke russkoj chudožestvennoj literatury pervoj poloviny XIX veka. 1956.

(6) Rjašencev, K.L.: O složnych sloвах v sovremennom russkom jazyke (Složnye imena suščestvitel'nye. Složnye imena prilagatel'nye). In: Učenyje zapiski Severo-Osetinskogo gosudarstvennogo pedagogičeskogo instituta. T.XXVII, vypusk III, c.1, Filo-

Den Teilbereich der Adjektivkomposita behandelten Donova (1), Levina (2) und Brysina (3) und den der Substantivkomposita Seljachovskaja (4) und Mel'nikova (5). Mit den Komposita, die als Zweitkomponente ein verbales Element enthalten, setzte sich vor allem Grigor'ev auseinander (6).

Aus der deutschen Russistik sind zur Komposition vor allem zwei Arbeiten zu nennen. Das ist zum einen die Arbeit von Dickenmann (7), der die Nominalkomposition bis zur Revolution untersucht, wobei allerdings nur der erste Teil, der Einleitung und Material umfaßt, vorliegt, während der geplante zweite Teil zu Fragen der Semantik und Grammatik jedoch nie erschienen ist. Die andere Arbeit stammt von Raecke. Dieser versucht - ähnlich wie schon Rjaščencev (8) - die Entwicklung der Adjektiv- und Substantivkomposition in der ersten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts zu

logičeskie nauki, g.Ordžonikidze 1966. Id.: Složnye slova v sovremennom russkom jazyke. Moskva 1969. Leider war diese Arbeit, die sich ungefähr mit der von J. Raecke deckt, nicht zugänglich, so daß auch ein Vergleich der beiden Arbeiten nicht möglich war.

(7) Privalova, M.I.: Složnye slova i ich funkcii v chudožestvennyh proizvedenijach Saltykova-Ščedrina. Leningrad 1953.

(1) Donova, Z.P.: Složnye prilagatel'nye v sovremennom russkom jazyke. Avtoreferat kand.dissertacii. Moskva 1950.

(2) Levina, R.I.: Slovosloženie v kategorii imen prilagatel'nych. Russkij jazyk v škole, 1957, Nr. 1, S. 19-24.

(3) Brysina, V.M.: Složnye prilagatel'nye v sovremennom russkom literaturnom jazyke. Avtoreferat kand. diss., Saratov 1954.

(4) Seljachovskaja, L.A.: Strukturno-morfologičeskie tipy složnych suščestvitel'nych v sovremennom russkom jazyke. In: Učenyje zapiski Alma-Atinskogo ped.instituta inostrannyh jazykov, 1957, t.II, vyp.2 S. 3-31.

(5) Mel'nikova, A.I.: Novye tipy složnych su-

analysieren und gelangt zu der Erkenntnis, daß sich das russische Kompositionssystem relativ konservativ verhält und sich nur wenig weiter entwickelt hat (1).

Zu nennen ist an dieser Stelle ebenfalls die Arbeit von Obermann (2), die sich in erster Linie mit der Erweiterung des Wortschatzes nach 1917 befaßt, und die von Menge-Verbeeck (3), die sich mit dem Problem der Nullsuffigierung und des Nullsuffixes auseinandersetzt.

Letztlich sollten auch noch die Studie von Norbury zur Wortbildung der Substantiva und Adjektiva (4) und der allgemeine Überblick über die russische Wortbildung von Townsend (5) erwähnt

šestvitel'nych bez soedinitel'nych glasnych v sovremennom russkom jazyke. Moskva 1962.

(6) Grigor'ev, V.P.: Nekotorye voprosy teorii slovosloženija. (Na materiale složnych suščestvitel'nych s glagol'nym vtorym komponentom) Moskva 1955.

(7) Dickenmann, E.: Untersuchungen über die Nominalkomposition im Russischen, Teil I: Material und Einleitung. Leipzig 1934.

(8) Rjašencev, K.L.: O složnych sloвах v sovremennom russkom jazyke (Složnye imena suščestvitel'nye. Složnye imena prilagatel'nye). In: Učenyje zapiski Severo-Osetinskogo gosudarstvennogo pedagogičeskogo instituta. T. XXVII, vyp. III, c.1, Filologičeskie nauki, g. Ordžonikidze 1966.

(1) Raecke, J.: Untersuchungen zur Entwicklung der Nominalkomposition im Russischen seit 1917. München 1972.

(2) Obermann, M.: Beiträge zur Entwicklung der russischen Sprache seit 1917. Meisenheim a/Glan, 1969.

(3) Menge-Verbeeck, E.: Nullsuffix und Nullsuffigierung im Russischen. München 1973.

(4) Norbury, J.K.W.: Word Formation in the Noun and Adjectiv. Cambridge 1964.

(5) Townsend, Ch.E.: Russian Word-Formation. New York-London 1968.

werden, wobei allerdings für beide charakteristisch ist, daß sie in erster Linie unter didaktischen Fragestellungen verfaßt wurden und so auf die Erörterung theoretischer Probleme verzichten können.

Nach dieser Übersicht über die wichtigsten Publikationen zur Nominalkomposition des Russischen werde ich nun - bereits im Hinblick auf eine theoretische Fundierung der späteren Klassifikation der Komposita - die beiden wesentlichen Konzeptionen zur Komposition referieren, die von Grigor'ev und Vinogradov vertreten werden.

0.6. Die Konzeption von Grigor'ev

Als Vorläufer der Konzeption Grigor'evs kann Sreznevskij gelten. Dieser hatte bereits 1873 in dem Artikel "Zamečanija ob obrazovanii slov iz vyraženij" die Ansicht vertreten, daß Komposita auf der Basis von syntaktischen Gruppen entstehen, so etwa von verbalen Syntagmen: "brat' grochi" - "grochobor", "skoro govorit'" - "skorogovorka", "valit'seno" - "senoval", von adjektivischen Syntagmen: "belyj us" - "belous", "dolgij nos" - "dolgonosnyj" oder von pronominalen Syntagmen wie in "samovar", "samokrat" etc. (1). Diese syntaktisch orientierte Konzeption greift Grigor'ev in seiner Dissertation und in verschiedenen anderen Publikationen wieder auf (2), wobei

(1) Sreznevskij, I.I.: Zamečanija ob obrazovanii slov iz vyraženij. SPb. 1873, S. 12 ff.

(2) Grigor'ev, V.P.: Nekotorye voprosy teorii slovosloženiija. (Na materiale složnych suščestvitel'nych s glagol'nyj vtorym komponentom) Avtoreferat kand.dissertacii. Moskva 1955, S. 4.
Ders.: O granicach meždu slovosloženiem i affiksaciej. In: VJa 4 (1956), S. 38-52.

er besonderen Wert auf die Feststellung legt, daß nur dann Komposita überhaupt gebildet werden können, wenn in der Sprache entsprechende syntaktische Gruppen vorhanden sind ("dolžen byt' otmečen fakt sootnositel'nosti složnogo slova so slovosočetaniem - toj osnovoj, na kotoroj vznikajet i suščestvuet složnoe slovo kak takovoe" (1)). Andererseits könne auch nur solange von Komposita gesprochen werden, als entsprechende syntaktische Gruppen existierten.

0.7.

Die Konzeption Vinogradovs

Ähnlich wie die Konzeption Grigor'evs hat auch die von Vinogradov in Łoś einen Vorläufer, der bereits 1901 in "Složnye slova v pol'skom jazyke" wesentliche Gedanken von Vinogradov vorwegnahm (2).

Łoś, der zwar grundsätzlich den Zusammenhang zwischen Syntax und Komposition anerkennt ("Bližajšej pričinoj, vyzvavšej pojavlenie v jazykach složnych slov, byli sočetanija, t.e. sintaksičeskie pary slov, ...") (3), betont jedoch vor allem die Bedeutung der Analogie für das Entstehen von Komposita ("... v oblasti složnych slov my dolžny priznat' dejstvie analogii:esli sočetanie zamenjaetsja složeniem, to každyj raz eta zamena proizvoditsja po obrazcu bolee drevnych slov.") (4), wobei die große Masse der Komposita nach dem Vorbild, dem Muster der bereits in der Sprache vor-

Ders.: O vzaimodejstvii slovosloženija i affiksacii. In: VJa 5 (1961), S. 71-77.

Ders.: Zametki o složnych sloвах. VJa. 5 (1958), S. 102-104.

(1) Grigor'ev, V.P.: Neskol'ko zamečanij k diskussii. In: Naučnye doklady vyššej školy, Filologičeskie nauki. 1959, Nr. 2, S. 220.

(2) Łoś, I.L.: Složnye slova v pol'skom jazyke. Issledovanie. S.-Petersburg 1901.

(3) *ibid.*, S. 124.

(4) *ibid.*, S. 86.

handenen Komposita entstehen ("Tol'ko neznačitel'noe čislo složnych slov voschodit k sočeta-nijami; gromadnoe bol'sinstvo naroždaetsja srazu, po obrazcu drugich složnych slov.") (1).

Nach dieser Auffassung von Łoś entstehen Komposi-ta also in erster Linie nicht indirekt auf dem Umweg über die Syntax, sondern vielmehr direkt analogisch nach bestimmten Mustern, die aus den überlieferten, bereits in der Sprache existierenden Komposita abgeleitet werden können.

Diese Position bezog nach dem Zweiten Weltkrieg auch Vinogradov, der die sovjetische Wortbildungs-forschung überhaupt erst initiierte und sie auch bis zum heutigen Tage nachhaltig beeinflusste.

In dem grundlegenden Artikel "Slovoobrazovanie v ego otnošenii k grammatike i leksikologii" (2) und ähnlich in "Voprosy sovremennogo russkogo slovoobrazovanija v svete trudov I.V.Stalina po jazykoznaniju" (3) wandte er sich gegen eine ein-seitig syntaktisch orientierte Ableitung und Ana-lyse von Komposita, wobei er vor allem die Eigen-ständigkeit und Unabhängigkeit der Komposition von der Syntax betont ("Obrazovanie slov pri pos-redstve slovosloženija (osnovosloženija) konečno, dolžno opisivat'sja s učetom svjazi i sootnošeni-ja soedinjaemych slov; ... Odnako analiz raznych

(1) Łoś, I.L.: Složnye slova v pol'skom jazyke. Issledovanie. S.-Petersburg 1901, S.125-126.

(2) Vinogradov, V.V.: Slovoobrazovanie v ego otnošenii k grammatike i leksikologii (na materiale russkogo i rodstvennych jazykov). In: Voprosy teorii i istorii jazyka v svete trudov I.V.Stalina po jazykoznaniju. Moskva 1952, S. 140, 141.

(3) Vinogradov, V.V.: Voprosy sovremennogo russkogo slovoobrazovanija v svete trudov I.V.Stalina po jazykoznaniju. In: Russkij jazyk v škole. 12 (1952), S. 140, 141.

tipov slovosloženija na osnove prjamoj analogii s sootvetstvjuščim slovosočetaniem v sostave predloženija ... n e p r a v o m e r e n [Herv. v.m.] Ved' v étom slučae ignorirujutsja strukturnye različija meždu složnym slovom i slovosočetaniem. Slovosloženie javljajutsja svoeobraznym kombinirovannym tipom slovoobrazovanija... (1). Die Auffassung Vinogradovs wird auch heute noch fast ausnahmslos (2) von allen sovjetischen Forschern, die sich mit Fragen der Wortbildung beschäftigen, akzeptiert und bildet so die theoretische Grundlage auch für die Untersuchungen zur Komposition, so etwa bei Lopatin im Kapitel zur Komposition in der neuen Akademiegrammatik (3), bei Šanskij in "Očerki po russkomu slovoobrazovaniju" (4), bei Gvozdev im Wortbildungskapitel von "Sovremennyj russkij literaturnyj jazyk" (5), bei Poticha in "Sovremennoe russkoe slovoobrazovanie" (6) oder bei Zemskaja in "Sovremennyj russkij jazyk - slovoobrazovanie" (7), um nur einige

(1) Vinogradov, V.V.: op.cit. (1952), S. 140, 141.

(2) Eine Ausnahme macht Soboleva. Sie behandelt im Rahmen der applikativen Grammatik Šaumjans Fragen der Derivation und steht so natürlich auf einem ganz anderen theoretischen Niveau. Soboleva, P.A.: Applikativnaja grammatika i modelirovanie slovoobrazovanija. Moskva 1970 (Kopie).

(3) Grammatika sovremennogo russkogo literaturnogo jazyka. Izdatel'stvo Nauka. Moskva 1970, S. 162-176.

(4) Šanskij, N.M.: Očerki po russkomu slovoobrazovaniju. Moskva 1968, S. 269-275.

(5) Gvozdev, A.N.: Sovremennyj russkij literaturnyj jazyk. Čast' I, Fonetika i Morfologija. Moskva 1967, S. 217-221.

(6) Poticha, Z.A.: Sovremennoe russkoe slovoobrazovanie. Moskva 1970, S. 161-169, S. 266-272.

(7) Zemskaja, E.A.: Sovremennyj russkij jazyk - slovoobrazovanie. Moskva 1973, S. 269-275.

zu nennen. Im allgemeinen wird dabei aber neben der analogischen Bildungsweise, nach dem Vorbild und dem Muster der bereits in der Sprache existierenden Komposita, auch die Bedeutung der entsprechenden Syntagmen anerkannt.

Auf Grund des bestimmten Einflusses von Vinogradov auf die gesamte Wortbildungsforschung können wir uns im folgenden bei der Erörterung der Klassifikationskriterien auf das entsprechende Kapitel in der alten Akademiegrammatik konzentrieren, da dies von Vinogradov selbst verfaßt wurde, und da seine Prinzipien der Klassifikation hier am deutlichsten zum Ausdruck kommen. (1)

0.8. Klassifikationsprinzipien bei Vinogradov und Lopatin, Poticha, Zemskaja, Raecke, Gvozdev

Im folgenden werden wir nun untersuchen, nach welchen Prinzipien Vinogradov die Komposita in der Akademiegrammatik (2) klassifiziert. Dabei werden wir auf die Zusammenhänge zu den oben genannten Arbeiten hinweisen und werden dann die Grundlagen unserer eigenen Klassifikation herausarbeiten.

Als Hauptprinzipien nennt Vinogradov in § 462 (3) den Charakter der Stämme und das syntaktische Verhältnis der Teile ("Po karakteru osnov i po sintaksičeskomu sootnošeniju častej vyděljaetsja neskol'ko osnovnych složnych suščestvitel'nych"). Leider gibt Vinogradov weder in der Akademiegrammatik noch in seinen anderen Arbeiten eine Erläuterung geschweige denn eine exakte Definition dieser Kriterien, weshalb man darauf angewiesen ist,

(1) Grammatika russkogo jazyka. T.I., Fonetika i Morfologija. Moskva 1952-54, ²1960, S.271-275.

(2) Ibid., S.271-275.

(3) Ibid., S.271.

ihren Sinn aus der praktisch durchgeführten Einteilung zu erschließen.

So ergibt sich aus der Beschreibung der einzelnen Typen folgendes Bild:

1. Komposita des ersten Typs werden mit dem Bindevokal "o" bzw. "e" gebildet.

2. Sie bestehen im ersten Teil aus einem Substantivstamm und im zweiten Teil aus einem Verbalstamm.

3. Der zweite Teil kann suffigiert sein.

4. Untergruppen werden nach dem Genus gebildet, mit dem die Gesamtbedeutung der Komposita korreliert wird.

5. In der Beziehung der Teile kann man danach unterscheiden, ob der erste Teil das Objekt ("senokos" - "seno kosit'", "konograd" - "konej krast'") oder das Subjekt ("snegopad" - "sneg padaet") zu der durch den verbalen zweiten Teil bezeichneten Handlung darstellt.

Bei der Charakterisierung des zweiten Typs, der aus zwei Substantivstämmen gebildet wird, wird außerdem unterschieden

6. nach der syntaktischen Unterordnung des ersten Teils und

7. nach dem selbständigen Vorkommen des zweiten Teils.

8. Der dritte Typ ist gekennzeichnet durch die syntaktische Gleichberechtigung der Substantivstämme.

9. Die weiteren Typen weisen im ersten Teil des Kompositums ein Zahlwort (Typ 5) bzw. ein Pronomen auf (Typ 7).

Damit wird deutlich, daß mit "Charakter der Stämme" deren Zugehörigkeit zu bestimmten Wortarten gemeint ist, wie Substantiv, Verb, Adjektiv,

Zahlwort, Pronomen.

Unklar bleibt aber dann im weiteren, auf welcher theoretischen Grundlage die Zuordnung der Stämme zu den Wortarten erfolgen soll.

Grundsätzlich lassen sich die Wortarten im Rahmen einer ontologisch-semantischen, morphologisch-flexivischen oder distributionell-syntaktischen Wortarten-Theorie behandeln. (1) Da im vorliegenden Fall aber von Stämmen auszugehen ist, die ja per definitionem weder Flexive noch Derivative enthalten, ist eine Zuordnung auf Grund morphologischer Kriterien nicht möglich. Auf eine ontologisch-semantisch motivierte Zuordnung besteht nun aber andererseits keinerlei Hinweis, so daß nur noch eine syntaktische Beschreibung in Frage kommt.

Die Möglichkeit der syntaktisch motivierten Zuordnung der Stämme zu bestimmten Wortklassen könnte man nun im zweiten, von Vinogradov in § 462 angegebenen Prinzip ("syntaktisches Verhältnis der Teile") vermuten. Danach wären die Komponenten der Komposita in Satzstrukturen zu überführen, wobei sich dann die einzelnen Wortarten der Komponenten der Komposita ergeben würden. Doch läßt das "syntaktische Verhältnis der Teile" unterschiedliche Interpretation zu:

1) Kann die eben genannte Überführung der Teile des Kompositums in Satzstrukturen mit entsprechender Zuordnung zu bestimmten Wortklassen gemeint sein.

(1) Cf. Werner, Otmar: Zum Problem der Wortarten. Tübingen 1974, S. 24 (Kopie). Werner unternimmt in diesem Artikel den Versuch, die traditionellen Wortartentheorien (ontologisch-semantisch, morphologisch-flexivisch, distributionell) in Richtung einer auf die primären kommunikativen Funktionen der Wortarten fundierten Theorie zu erweitern.

2) Ist an ein syntaktisches Verhältnis zwischen den Teilen des Kompositums im Sinne einer Subjekt- oder Objektbeziehung zu denken (§ 463).

3) Kann darunter die in § 464 und § 465 angesprochene syntaktische Subordination bzw. Koordination der Teile des Kompositums zu verstehen sein.

Da aber von Vinogradov nur für 2) und 3) Hinweise gegeben werden, ist anzunehmen, daß er die Wortarten unausgesprochen nach 1) oder einfach auf Grund seiner Intuition als Muttersprachler bestimmt.

Das "syntaktische Verhältnis der Teile" wäre dann im Sinne von 2) oder 3) zu interpretieren.

Die in 3) gegebene Interpretation für "die syntaktische Beziehung der Teile", die von der Unterscheidung in Subordination und Koordination ausgeht, bildet nun andererseits die Haupteinteilung der Komposita im Wortbildungskapitel der neuen Akademiegrammatik (1), für das Lopatin verantwortlich zeichnet.

Dabei handelt es sich um die allgemein bekannte Unterscheidung von Determinativ- und Kopulativkomposita, wobei Determinativkomposita eine Subordinationsbeziehung zwischen den einzelnen Gliedern aufweisen. (2)

(1) Grammatika sovremennogo russkogo literaturnogo jazyka. (Ed. N. Ju. Švedova) Moskva 1970. Izdatel'stvo "Nauka". S. 162-174.

(2) Paul, H.: Deutsche Grammatik, Bd. 5, Teil 4: Wortbildungslehre. Halle 1920, Tübingen 21968, § 7.

Szober, S.: Parataksa i hipotaksa a wyraz złożony i wyrażenie syntaktyczne, "Sprawozdania z posiedzeń Towarzystwa Naukowego Warszawskiego". Wydz. I, XXX. 1937 z. 1-3, S. 1-2.

Kopulativkomposita können in Ausdrücke mit koordinativen Konjunktionen umgewandelt werden, wie folgende Beispiele zeigen: "zubrobizon" - "zubr i bizon", "železobeton" - "železo i beton", "šlakobeton" - "šlako i beton", "svetoten'" - "svet i ten'", "lesotundra" - "les i tundra" etc. (1)

Die Determinativkomposita sind andererseits dadurch charakterisiert, daß die Erstkomponente zur Zweitkomponente in einem determinativen Verhältnis steht, wobei die zweite Komponente durch die erste näher bestimmt wird, weswegen sie auch als "determinans" und "determinatum" bezeichnet werden.

Während nun bei Vinogradov das Koordinations- bzw. Subordinationsverhältnis nur von untergeordneter Bedeutung ist, wird es jedoch von Lopatin in der neuen Akademiegrammatik, wie oben schon erwähnt, zum obersten Klassifikationskriterium erhoben, ohne daß es allerdings genauer erörtert würde, abgesehen von den wenigen Stellen (§ 368 und § 395), wo nebenbei von einem präzisierenden und konkretisierenden Charakter der Erstkomponente die Rede ist. Die Möglichkeit, an die "modifier-head"-Theorie von Jespersen (2), die "déterminant-déterminé"-Theorie von Bally (3) oder die "determinans-determinatum"-

(1) Damit lassen sich die Kopulativkomposita von Komposita auf der Grundlage des Syntagmas aus Relationsadjektiv und Substantiv unterscheiden. Vgl. "lesopolosa" - "lesnaja polosa", nicht aber "les i polosa"!

(2) Jespersen, O.: MEG, PartVI, Morphology, Copenhagen 1942, S. 142 ff.

(3) Bally, Ch.: Linguistique générale et linguistique française. Bern, 1965, §§ 156 ff.

Theorie von Marchand (1) anzuknüpfen, wird allerdings nicht wahrgenommen.

Bei der weiteren Klassifikation gliedert dann Lopatin wie Vinogradov nach der Wortartenzugehörigkeit der Teile der Komposita, wobei er eine Gruppe mit verbaler und eine mit substantivischer Zweitkomponente unterscheidet und in diesen nach der Wortart der jeweiligen Erstkomponente weiter unterteilt. Außerdem spielen bei ihm auch morphologische Kriterien eine Rolle, so etwa, ob freie oder gebundene lexikalische Morpheme oder Derivationsmorpheme in den Komposita vorkommen.

Mit der Klassifikation von Lopatin stimmt die Einteilung, wie sie von Poticha in "Sovremennoe russkoe slovoobrazovanie" (2) vorgenommen wird, weitgehend überein.

Demhingegen ist die Einteilung von Zemskaja in "Sovremennyj russki jazyk - slovoobrazovanie" (3) vorwiegend an morphologischen Kriterien orientiert. Raecke schließlich führt bei der Aufarbeitung seines umfangreichen Materials eine konsequente Hierarchisierung der verschiedenen Klassifikationskriterien durch, indem er 1) nach der Zweitkomponente der Komposita in eine Verbal- und Nominalgruppe gliedert (vgl. entsprechend Lopatin w.o.) und weiter unterscheidet 2) nach der Wortartenzugehörigkeit der Erstkomponente, 3) mit Gvozdev (s.u.)

(1) Marchand, H.: The Categories and Types of Present-Day English Word-Formation. München, 21969, S. 3, 13. Zur Kritik an der Determinans-determinatum-Theorie vgl. Gauger, H.M.: Determinatum und Determinans im abgeleiteten Wort? In: Wortbildung, Syntax und Morphologie. Fschr.f.H. Marchand. The Hague 1968, S. 93-108. (Eds.H.E.Brekle und L.Lipka)

(2) Poticha, Z.A.: Sovremennoe russkoe slovoobrazovanie. Moskva 1970, S. 266-272.

(3) Zemskaja, E.A.: Sovremennyj russkij jazyk. Slovoobrazovanie. Moskva 1973, S. 269-272.

nach syntaktischen Beziehungen (Subjekttyp, Objekttyp) und 4) nach der Übereinstimmung der Zweitkomponenten bezüglich der Suffigierung.(1)

Darüber hinaus bietet aber auch die zweite Interpretation des "syntaktischen Verhältnisses der Teile" (s.o. S. 18, 2)) im Sinne einer Subjekt- oder Objektbeziehung durchaus die Möglichkeit zur Klassifikation von Komposita, die, obwohl sie bei Vinogradov schon angelegt ist, bei ihm allerdings keine sonderliche Rolle spielt, da er primär nach Wortarten klassifiziert.

Diese Möglichkeit greift nun jedoch Gvozdev in "Sovremennyj russkij literaturnyj jazyk" (2) und ihm folgend Raecke (3) auf, wobei aber anzumerken ist, daß syntaktische Beziehungen (Subjektbeziehung, Objektbeziehung etc.) grundsätzlich nicht innerhalb eines Kompositums, sondern nur innerhalb des entsprechenden Syntagmas bestehen können. Darauf hat gerade Dokulil in der Auseinandersetzung mit Doroszewski und der Polnischen Wort-

(1) Raecke, J.: Untersuchungen zur Entwicklung der Nominalkomposition im Russischen seit 1917. München 1972, S. 39 ff.

Gvozdev, A.N.: Sovremennyj russkij literaturnyj jazyk, Čast' I, Fonetika i Morfologija. Moskva 1967, S. 218-220.

(2) Gvozdev, A.N.: Sovremennyj russkij literaturnyj jazyk. Čast' I, Fonetika i Morfologija. Moskva 1967, S. 218-220.

(3) Raecke, J.: Untersuchungen zur Entwicklung der Nominalkomposition im Russischen seit 1917. München 1972, S. 41 ff.

Eine entsprechende Einteilung findet sich auch bei Marchand für englische Komposita.

Marchand, H.: The Categories and Types of Present-Day English Word-Formation. München 1969, S. 34 ff.

bildungsschule mit besonderem Nachdruck hingewiesen (1).

0.9. Grundlagen der Analyse und Klassifikation

Nachdem wir die Vinogradovschen Klassifikationsprinzipien "Charakter der Stämme", "die syntaktische Beziehung der Teile" ausführlich auch bezüglich ihrer theoretischen Implikationen erörtert und verschiedene Einteilungsmöglichkeiten (Lopatin, Poticha, Zemskaja, Raecke) referiert haben, werden wir nun die Prinzipien für die sich im nächsten Kapitel anschließende Klassifikation und Beschreibung herausarbeiten.

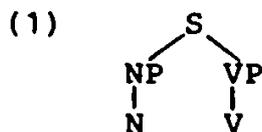
Da es im vorliegenden Fall um eine synchrone Untersuchung der produktiven Kompositionstypen des heutigen Russisch geht, benötigen wir nicht alle in den referierten Klassifikationen auftauchenden Kriterien. Diese geben nämlich einen Gesamtüberblick über das russische Kompositionssystem und haben daher auch nicht-produktive Typen in die Beschreibung miteinzubeziehen. So können wir beispielsweise von vornherein auf die Unterscheidung von Kopulativkomposita und Determinativkomposita verzichten, da nur letztere in unserem Untersuchungszeitraum vorkommen.

(1) Dokulil, M.: Zum wechselseitigen Verhältnis zwischen Wortbildung und Syntax. In: TLP Bd. 1, Prague 1964, S. 215 ff. (Nach Dokulil gibt es bei zusammengesetzten Wörtern keinerlei formalen Hinweis darauf, daß zwischen ihren Komponenten syntaktische Abhängigkeitsverhältnisse bestehen: Das, "was am syntaktischen Gebilde spezifisch syntaktisch ist, spiegelt sich in der Struktur des zusammengesetzten oder abgeleiteten, mit ihm inhaltlich äquivalenten Wortes nicht wider". (ibid. S. 217)
Doroszewski, W.: Kategorie słowotwórcze. In: Sprawozdania z Posiedzeń Towarzystwa Naukowego Warszawskiego 39, 1946. Warszawa, S. 20 ff.

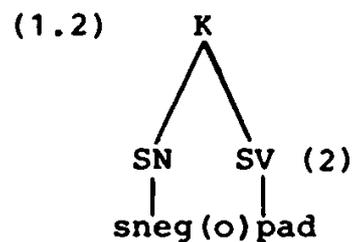
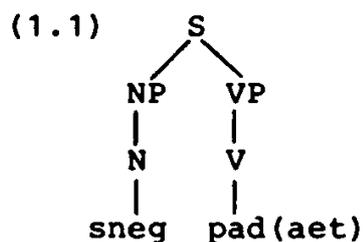
Um den oben genannten Schwierigkeiten bei der Zuordnung der Wortklassen zu entgehen, werden wir den lexikalischen Morphembestand der Komposita in entsprechenden Syntagmen paraphrasieren und einer Konstituentenstrukturanalyse unterziehen. (1)

Die Komposita, die hinsichtlich der Konstituentenstruktur übereinstimmen, werden wir zu einem Typ zusammenfassen. Zunächst leiten wir die prinzipiell in Frage kommenden Satzkonstituentenstrukturen ab und geben dann exemplarisch Komposita an, die den Paraphrasen entsprechen.

Geht man von den unmittelbaren Konstituenten von S (Satz), nämlich NP (Nominalphrase) und VP (Verbalphrase) aus, erhält man im einfachsten Fall mit NP=N und VP=V die Struktur: (1)



Die Konstituentenstruktur von (1) stellt die Paraphrasenmöglichkeit für Komposita wie "snegopad" - "sneg padaet"



und entsprechend "vodopad", "listopad", "ledochohod",

(1) Cf. zur Paraphrasenmethode und zur Konstituentenstrukturanalyse:

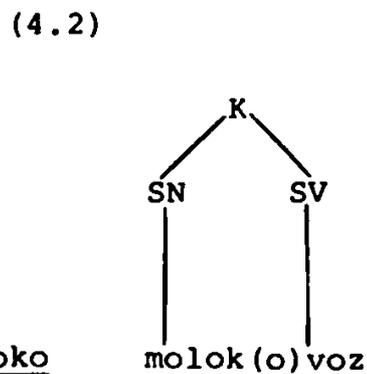
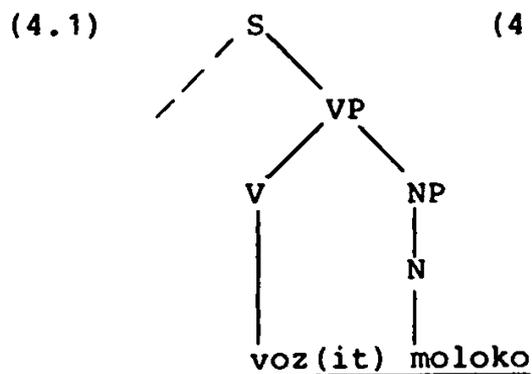
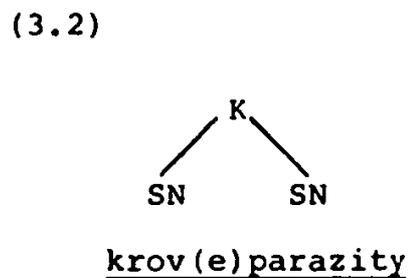
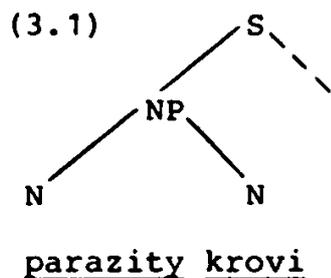
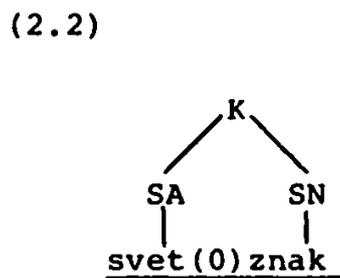
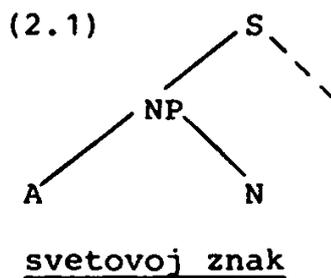
Nolan, R.: Foundations for an Adequate Criterion of Paraphrase. Mouton The Hague 1970, S. 14 ff.
 Polenz, P.v.: Synpleremik I: Wortbildung. In: LGL Tübingen 1973, S. 154 f. (Ed. Althaus, Henne, Wiegand). Hundsnurscher, F.: Syntax. Ibidem, S. 196 ff.

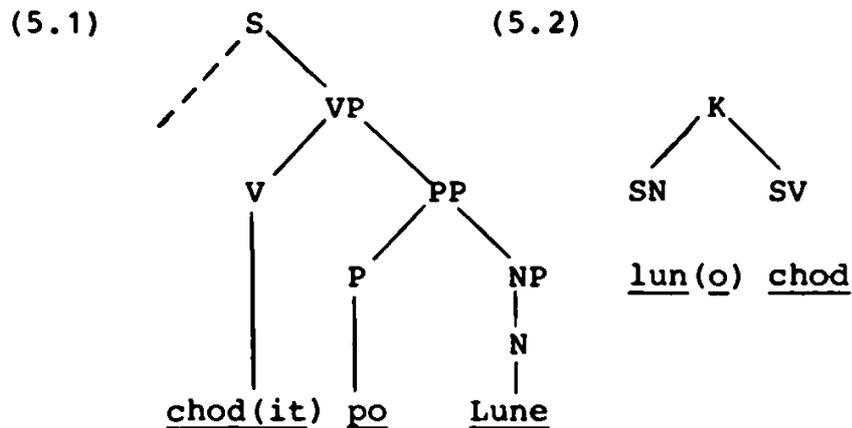
(2) SN steht für Nominalstamm, SV für Verbalstamm etc.

"ledostav", "vodovorot", "solncepek", "burelom" etc. dar.

Aus der Paraphrasierung von (1.2) mit (1.1) ergibt sich zum einen die Zuweisung der Komponenten des Kompositums zu den einzelnen Wortklassen und zum anderen die Bestimmung der syntaktischen Beziehung der Satzkonstituenten als Subjektsbeziehung.

Alle Komposita nun, die durch die Konstituentenstruktur N + V charakterisiert sind, können in einer Gruppe, einem Typ zusammengefaßt werden. Für komplexere Nominal- und Verbalphrasen erhält man entsprechend folgende Möglichkeiten:





Für Komposita wie "svetoznak", "lesopolosa" etc. erhält man Paraphrasen mit der Konstituentenstruktur: Adjektiv + Nomen (A + N) und dementsprechend lassen sich alle auf diese Art paraphrasierbaren Komposita zu einem Typ zusammenfassen. Das gleiche gilt für Komposita, die in der Paraphrase ein attributives Nomen im Casus obliquus ("kroveparazity") oder eine Präpositionalphrase ("nefterezervuar" - "rezervuar dlja nefti") enthalten. Gemeinsam ist diesen Kompositionstypen, daß sie zur Nominalphrase in Beziehung stehen (1), während die anderen sich auf die Konstituenten der Verbalphrase beziehen. So enthält die Paraphrase von (4.2) ein Nomen in Objektbeziehung (realisiert als Akkusativobjekt) zum jeweiligen Verb ("molokovoz" - "vozit' moloko"). Daneben sind auch noch andere Beziehungen möglich, die durch den Instrumental ("vodolečenie" - "lečit' vodoj") oder durch Präpositionalphrasen

(1) An und für sich gehören hierher auch Konstruktionen mit Numeralia (Num + N). Doch sind die Möglichkeiten dieses Typs sehr beschränkt, vor allem deswegen, weil die Zahlwörter keine offene Wortklasse darstellen. Dasselbe gilt im übrigen auch für die Komposita mit Personalpronomen. Sie können daher im weiteren unberücksichtigt bleiben.

("lunochod" - "chodit' po lune", "vodolaz" - "lazit' v vodu") realisiert werden (5.1, 5.2).

Insgesamt gesehen erlaubt die hier vorgeschlagene Methode der Paraphrasierung und Konstituentenanalyse, die Komposita sowohl hinsichtlich der Wortartenzugehörigkeit ihrer Komponenten als auch hinsichtlich der syntaktischen Beziehungen innerhalb der entsprechenden Paraphrasen genau zu klassifizieren und zu typisieren.

Von den genannten Typen werden wir bei der Klassifikation folgende Typen berücksichtigen:

Typ I (A + N) umfaßt Komposita, die durch eine Nominalphrase, bestehend aus dem Syntagma: Adjektiv und Nomen, paraphrasierbar sind,

Typ II (N + N) enthält anstelle des Adjektivs ein attributes Nomen,

Typ III (N + V) faßt Komposita zusammen, die sich mit einem Syntagma aus Nomen und Verb paraphrasieren lassen.

Weitere Subklassifikationsmöglichkeiten (gemeinsame Suffixe, Präfixe etc.) werden wir bei den einzelnen Typen angeben.

Außerdem werden wir besondere Fragestellungen und Probleme, die sich im Zusammenhang mit den einzelnen Typen ergeben, jeweils an der entsprechenden Stelle behandeln.

0.10. Zur Definition der Komposita im Russischen

Auf der Grundlage der bisherigen Erörterungen sind wir nunmehr auch in der Lage, die russischen Komposita hinsichtlich ihrer wesentlichen Merkmale genauer zu bestimmen:

1) Komposita stellen untrennbare Verbindungen von

zwei oder mehr Komponenten mit eigenständiger lexikalischer Bedeutung dar (1).

2) Als formales Kennzeichen fungiert der Bindevokal "o" bzw. "e" (nach palatalem Auslaut der ersten Komponente).

3) Im Gegensatz zur Erstkomponente enthält nur die Zweitkomponente Flexive (zur Kennzeichnung der Wortart, des Kasus, des Numerus und des Genus) und Derivative. Beide, sowohl Flexive als auch Derivative, betreffen das Kompositum als Ganzes. ←

4) Komposita tragen nur einen Akzent bzw. einen Haupt- und Nebenakzent.

Damit lassen sich Komposita gegenüber verschiedenen anderen, ihnen ähnlichen Konstruktionen abgrenzen:

1) Gegenüber Präfix- und Suffixbildungen auf Grund der eigenständigen lexikalischen Bedeutung der Komponenten der Komposita (2).

2) Gegenüber Juxtaposita, die zwei (Haupt-) Akzente aufweisen und deren Komponenten einzeln flektiert werden (3). Sie werden mit Bindestrich verbunden.

Galenko

(1) Dem Begriff der Untrennbarkeit (Inseparabilität) entspricht in der Terminologie von Smirnickij der der "cel'nooformlennost'" im Gegensatz zur "razdel'nooformlennost'". Smirnickij, A.I.: K voprosu a slove (problema otdel'nosti slova). In: Voprosy teorii i istorii jazyka...Moskva 1952, S. 202.

(2) Zur Abgrenzung von Derivation und Komposition s. ausführlicher bei Grigor'ev, V.P.: O granicach meždu slovosloženiem i affiksaciej. In: VJa 1956, Nr. 4, S. 38-52.

(3) Zur Frage der Juxtaposita sei verwiesen auf: Galenko, I.G.: O nekotorych osobennostjach sostavnych slov. In: Voprosy russkogo jazykoznanija. Kniga četvertaja. Izdatel'stvo l'vovskogo universiteta 1960, S. 60-74.

3) Gegenüber syntagmatischen Ausdrücken ("slovo-sočétanie"), die keine untrennbare Einheit bilden, einzeln betont und flektiert werden (1).

1. Analyse und Klassifikation der Komposita

In diesem Kapitel werden wir nun auf der Basis des w.o. skizzierten, oberflächenstrukturell orientierten klassifikatorischen Vorgehens (Bildung von Paraphrasen, Konstituentenanalyse) unser Material im Rahmen der drei Kompositionstypen (A + N, N + N, N + V) belegen und spezielle Problemstellungen innerhalb der einzelnen Typen im Detail erörtern.

1.1. Komposita vom Typ I (A + N)

Im Rahmen des Typ I spielt ein in unserem Untersuchungszeitraum besonders produktives Verfahren der Komposition, das ich Reduktionskomposition nenne, eine überragende Rolle.

Reduktionskomposita sind charakterisiert einerseits bezüglich der Ableitungsbasis durch das zugrundeliegende Syntagma: Adjektiv + Substantiv und andererseits hinsichtlich der morphologischen Veränderungen bei der Umsetzung zum Kompositum durch die Reduktion des Adjektivs, wobei dieses nicht nur um das Suffix, sondern auch um Teile des Stamms verkürzt wird ("avtobusnyj vokzal" - "avtovokzal").

In diesem Zusammenhang werden folgende Punkte zu berücksichtigen sein:

(1) Cf. Prokopovič, N.N.: Slovosočétanie v sovremennom ruskom jazyke. Moskva 1966.

1) ist festzustellen, inwieweit es sich bei den Erstkomponenten überwiegend um Qualitätsadjektive oder Relationsadjektive handelt. Dies ist insofern von Bedeutung als die Umsetzung von Syntagmen mit Qualitätsadjektiv (1) im Gegensatz zu den relationsadjektivischen Syntagmen zu den traditionellen Verfahren des russischen Wortbildungssystems gehört. Eine Änderung in der Ableitungsbasis (Relationsadjektive anstelle von Qualitätsadjektiven) würde eine Neuerung im russischen Kompositionssystem darstellen.

2) ist der Zusammenhang zwischen der Reduktionskomposition, die durch eine Verkürzung der adjektivischen Erstkomponenten über die Suffixgrenze hinaus gekennzeichnet ist, und den Abbrüviaturen zu klären, wobei die Abgestuftheit des Reduktionsprozesses im Abbrüviatursystem besonders beachtet werden soll.

Dies soll im Rahmen eines kurzen Exkurses geschehen.

3) ist die Bedeutung der internationalen Wortelemente bei der Bildung der Reduktionskomposita festzustellen. Dazu werden wir das Material so ordnen, daß wir Komposita je nach dem, ob sie in der Erstkomponente ein internationales Element aufweisen oder nicht, verschiedenen Gruppen zuweisen.

4) ist festzustellen, welche Entsprechungen das Polnische für die jeweiligen russischen Reduktionskomposita aufweist.

5) sollen die Reduktionskomposita im größeren Zusammenhang unter Einbeziehung anderer Wortbildungsverfahren betrachtet werden, die sich ebenfalls auf adjektivische Syntagmen zurückführen lassen, und somit um die gemeinsame Basis konkurrieren.

(1) Cf. Dickenmann, E.: *Op.cit.* S. 185-319.
Raecke, J.: *Op.cit.* S. 92 ff. und 97.

1.1.1. Exkurs zu den Abbraviaturen

Nach dem Überblick über die im einzelnen zu behandelnden Fragestellungen werden wir zunächst exkursorisch den Zusammenhang zwischen den Reduktionskomposita und den Abbraviaturen (1) untersuchen. Dabei wird neben einer Übersicht über die einzelnen Abbraviaturtypen insbesondere das Augenmerk auf die verschiedenen, diesen Typen zugrundeliegenden Reduktionsprozesse zu richten sein.

Allgemein lassen sich bei den Abbraviaturen folgende Typen unterscheiden:

1) Abbraviaturen, die sich aus den Anfangsbuchstaben der Wörter des zugrundeliegenden Syntagmas zusammensetzen (Buchstabentyp)

1.1) mit Aussprache nach den entsprechenden Buchstabennamen (Verbindungen von Konsonanten bzw. von Konsonanten und auslautenden Vokalen):

"KPSS" - "Kommunističeskaja partija Sovetskogo Sojuza", "CK" - "central'nyj komitet", "SNK" - "sovet narodnych komissarov", "MSSR" - "Moldavskaja Sovetskaja Socialističeskaja Respublika", "SSSR" - "Sojuz Sovetskich Socialističeskich Respublik", "MGU" - "Moskovskij gosudarstvennyj universitet", "MSO" - "Ministerstvo social'-

(1) Zur ausführlichen Darstellung der Abbraviaturen sei verwiesen auf: Baecklund, A.: Die univerbierenden Verkürzungen der heutigen russischen Sprache. Uppsala 1940. Slovoobrazovanie sovremenogo russkogo literaturnogo jazyka (Hg.M.V.Panov) Moskva 1968, S. 66-99. Grammatika sovremenogo russkogo literaturnogo jazyka. Izd. Nauka, Moskva 1970, S.175-176.

Die Bedeutung und Stellung der Abbraviaturen im System des Russischen hat I. Kunert (Veränderungsprozesse und Entwicklungstendenzen im heutigen Russisch, Wiesbaden 1958, S.33 ff., 88 ff., 93) untersucht. Im übrigen rechnen wir hier die graphischen Kürzungen wie "m" für "Meter" u.ä. nicht zu den Abbraviaturen, da sie immer voll ausgesprochen werden.

nogo obespečenija" etc. (1)

1.2) mit Phonemsequenzaussprache (phonematische Aussprache, Verbindungen von Konsonanten mit Vokalen in der Mitte der Abbriviaturen), wobei neue (Wurzel-)Wörter entstehen (2):

"vuz" - "vysšee učebnoe zavedenie", "tjuz" - "teatr junogo zritelja", "Mid" - "Ministerstvo inostrannych del", "ges" - "gidroélektrostan-cija" etc.

2) Abbriviaturen, die sich aus den Anfangsilben der Wörter eines Syntagmas zusammensetzen (Silbentyp) (3):

"mestkom" - "mestnyj komitet", "zavkom" - "zavodskij komitet", "zavchoz" - "zaveduščij choz-jajstvom", "rabkor" - "rabočij korrespondent", "sovmin" - "sovet ministrov" etc.

3) Abbriviaturen, bei denen Anfangsbuchstaben mit Anfangsilben verbunden werden (Mischtyp): "sobes" - "social'noe obespečenie", "glavk" - "glavnyj komitet" etc.

4) Abbriviaturen, die sich aus Anfangsilben und ungekürzten Wörtern zusammensetzen, wobei das ungekürzte Wort im Nominativ oder seltener in einem Kasus obliquus steht:

"zapčasti" - "zapasnye časti", "narsud" - "narodnyj sud", "zarplata" - "zarabotnaja plata", "akademgorod" - "akademičeskij gorod", "kom-roty" - "komandir roty", "zamministra" -

(1) Beispiele, im folg.auch aus Scheitz, E.: Russische Abkürzungen und Kurzwörter. Berlin 1961.

(2) Auf diese Möglichkeit der Entstehung neuer Wurzelwörter hat Kunert (Op.cit., S. 90 ff.) hingewiesen. Zur Integration der Kurzwörter ins phonologische, morphologische und syntaktische System der russischen Sprache s. ibidem.

(3) Dabei handelt es sich nicht eigentlich um Sprechsilben, da meist noch die nachfolgenden Konsonanten in die Abbriviatur miteinbezogen werden, die die jeweiligen Silben verschließen. Cf. Kunert, Op.cit. S. 33.

zamestitel' ministra", "zavkafedroj" - "zaveduščij kafedroj", "upravdelami" - "upravljajuščij delami", "stengazeta" - "stennaja gazeta".

5) Abbréviationen, die aus dem Anfangsteil des ersten Wortes und dem Anfangs- und/oder Endteil des zweiten Wortes des zugrundeliegenden Syntagmas zusammengesetzt sind:

"moped" - "motocikl - velosiped". "mikrochirurgija" - "mikroskopičeskaja chirurgija", "stereovizor" - "stereoskopičeskij televizor", "telemekalendar'" - "televizionnyj kalendar'" etc.

Den genannten Haupttypen der Abbréviationen liegen verschiedene Arten der Reduktion zugrunde.

Nach dem Ausmaß der Reduktion kann man unterscheiden zwischen einer Reduktion, bei der die Komponenten des Syntagmas maximal bis auf die Anfangsbuchstaben verkürzt werden (Totalreduktion) und einer zweiten, bei der diese nur teilweise reduziert werden (Partialreduktion).

Nach den Positionen, an denen die Reduktion ansetzt, ist die Finalreduktion, bei der vom Wortende verkürzt wird, von der Initialreduktion abzugrenzen, bei der die Verkürzung vom Wortanfang ausgeht.

Schließlich können bei der Reduktion eines Syntagmas etwa nur eine Komponente (monoreduktional), zwei (bireduktional) oder mehrere (polyreduktional) erfaßt werden.

Damit lassen sich nun die verschiedenen Abbréviationstypen hinsichtlich der zugrundeliegenden Reduktionsart charakterisieren:

Alle Typen bis auf Typ 5 sind finalreduziert; dieser ist jedoch nicht sehr umfangreich, was insofern leicht verständlich ist, als bei der Initial-

reduktion ja wesentliche Teile des Stamms weggekürzt werden und damit die Verstehbarkeit sehr eingeschränkt wird.

Kennzeichnend für den ersten Typ (Buchstabentyp) ist, daß er maximal und in allen Komponenten reduziert wird. Damit wird aber der aufs erste erreichte Vorteil der Ökonomie und der leichteren Handhabung im Kommunikationsprozess durch den Nachteil der Homophonie und der damit gegebenen Mehrdeutigkeit erkaufte. So finden sich beispielsweise für "RP" insgesamt fünfzehn Auflösungsmöglichkeiten und für "ST" sogar siebzehn; ähnliches gilt auch für andere Buchstabenkürzungen. Damit ist dieser Typ in seinen Möglichkeiten sehr beschränkt. Semantische Eindeutigkeit und Verstehbarkeit ist daher nur dadurch zu erreichen, daß die Buchstabenabbreviaturen eine hohe Frequenz in einem bestimmten Bereich ("CK", "KPSS" etc.) aufweisen oder aber weitere Elemente in die Abbreviaturen mit einbezogen werden. Letzteres läßt sich bei den Abbreviaturen für die Bezeichnungen der verschiedenen Sowetrepubliken, die ja in jedem Fall eindeutig verstehbar sein müssen, sehr leicht nachweisen. Diesen liegt ein vierelementiges Syntagma zugrunde, dessen Elemente bis auf das erste konstant bleiben:

x Sovetskaja Socialističeskaja Respublika

Von den ca. dreißig möglichen Abbreviaturen dieses Syntagmas (ca. dreißig Buchstaben wären möglich) werden aber, da die Bezeichnungen der einzelnen Republiken feststehen, nur folgende als reine Buchstabenabbreviaturen realisiert:

"ASSR", "BSSR", "GSSR", "DSSR", ("SSSR"), "TSSR",
"USSR", "ÉSSR".

Bei den anderen Republikbezeichnungen müssen, um die Eindeutigkeit zu wahren und Mißverständnisse zu vermeiden, weitere Buchstaben hinzutreten, so daß das Basiswort nur noch teilweise reduziert werden darf. So steht "A" für "avtonomnaja", "Az" für "Azerbajdžanskaja", "Arm" für "Armjanskaja", "Ka" für "Kazachskaja", "Kir" für "Kirgizkaja", "La" für "Latviskaja", "Li" für "Litovskaja" etc.

Damit erklärt sich nun auch die Notwendigkeit und der Vorteil der Partialreduktion, die dem zweiten (Silbentyp) und dritten Typ (Mischtyp) zugrundeliegt, und bei der unterschiedlich große Anteile des zu kürzenden Wortes in die Abbréviation einbezogen werden.

Dabei können die übrigbleibenden Anteile allerdings ein semantisch unterschiedliches Gewicht aufweisen. So kann einerseits beispielsweise der ganze, nur um das Suffix verkürzte Stamm oder wenigstens größere Teile des Stammes in die Abbréviation eingehen: "mestkom" - "mestnyj komitet", "junnat" - "junyj naturalist", "domkom" - "domovyj komitet", "rabkor" - "rabočij korrespondent", "gorkom" - "gorodskoj komitet", andererseits kann die übrigbleibende Silbe auch nur ein semantisch weniger bedeutsames Präfix und den Anfangskonsonanten des Stammes enthalten, wobei es in einigen Fällen zu Homophonien kommen kann. So steht "zav" sowohl für "zavodskoj" als auch für "zaveduščij": "zavkom" - "zavodskoj komitet", "zavuč" - "zavodskoe učilišče", "zavdel" - "zaveduščij delami", "zavkont" - "zaveduščij kontoroj", "zavmag" - "zaveduščij magazinom".

Eine mögliche Homophonie und Verwechslung wird

durch eine geringere Verkürzung der zweiten Komponente verhindert: "zavklub" - "zavodskoj klub", aber "zavklubom" - "zaveduščij klubom". In den wenigen Neubildungen dieses Typs kommt "zav" nur noch als Verkürzung von "zaveduščij" vor ("zavgar", "zavlit"). Ähnliches gilt beispielsweise auch für "zam". So kann "zamkom" für "zamestitel' komandira", "zamestitel' komandanta" und "zamestitel' komissara" stehen, weswegen die Zweitkomponente häufig ungekürzt bleibt: "zamdirektora", "zamministra", "zamnarkoma", "zampolitruka", ebenso in der Neubildung "zamdekana".

Damit sind wir bereits beim vierten Typ, der nurmehr eine Partialreduktion der ersten Komponente des zugrundeliegenden Syntagmas aufweist und bei dem die zweite Komponente überhaupt nicht verkürzt wird. Dabei können entweder nur die Suffixe oder auch Teile des eigentlichen Wortstamms wegfällen. Hierzu seien folgende Neubildungen als Beispiele angeführt: "veščmešok"/"veščevoj mešok", "detprijemnik"/"detskij priemnik", "plavlavka"/"plavučaja lavka", "razvedpoisk"/"razvedyvatel'nyj poisk", "razvedslužba"/"razvedyvatel'naja služba", "artobstrel"/"artillerijskij obstrel", "artnalet"/"artilleriskij nalet", "aviachimbor'ba"/"aviachimičeskaja bor'ba", "farmpreparat"/"farmaceutičeskij preparat", "kibermašina"/"kibernetičeskaja mašina", "korpunkt"/"korrespondenskij punkt", "konckorm"/"koncentrirovannyj korm", "mašbjuro"/"mašinopisnoe bjuro", "medvytrezvitel'"/"medicinskij vytrezvitel'", "mechkolonna"/"mechanižirovannaja kolonna", "mechotrjad"/"mechanižirovannyj otrjad", "orgnabor"/"organizirovannyj nabor", "orgtehnika"/"organizacionnaja tehnika", "orgsvjaz'", "orgsteklo"/"organičeskoe

steklo", "mel'zavod", "politinformator"/"političeskij informator", "partgoskontrol'"/"partijno-gosudarstvennyj kontrol'", "proftechučilišče"/"professional'no-techničeskoe učilišče", "remzavod"/"remontnyj zavod", "redsovet"/"redakcionnyj sovet", "redbjuro"/"redakcionnoe bjuro", "specprimenenie"/"special'noe primenenie", "sportgorodok"/"sportivnyj gorodok", "sportsovet"/"sportivnyj sovet", "techobsluživanie"/"techničeskoe obsluživanie", "techuslovija"/"techničeskie uslovija", "techdokumentacija"/"techničeskaja dokumentacija", "techuchod"/"techničeskij uchod", "turpochod"/"turistskij pochod", "turbaza"/"turistskaja baza" etc.

Zusammenfassend läßt sich zu der Frage nach dem Zusammenhang zwischen den Abbriviaturen und den Reduktionskomposita feststellen, daß hinsichtlich der Grade der Reduktion ein kontinuierlicher Übergang von den maximal verkürzten Bildungen des ersten Typs (Buchstabentyp: Totalreduktion, polyreduktional) über die des zweiten Typs (Silbentyp: Partialreduktion, polyreduktional) zu denen des vierten Typs gegeben ist, bei dem nur noch die erste Komponente des zugrundeliegenden Syntagmas reduziert wird, während die zweite unverkürzt bleibt (Partialreduktion, monoreduktional). (1)

Bezüglich des zugrundeliegenden Syntagmas kann bei dem vierten Typ ein Dominieren des Syntagmas: Adjektiv + Substantiv festgestellt werden, das auch bei den Reduktionskomposita als Ableitbasis dient.

(1) Allgemein ist nach der explosionsartigen Zunahme der Abbriviaturen nach dem Ersten Weltkrieg und der Oktoberrevolution gegenwärtig ein deutliches Zurückgehen zu verzeichnen, wobei nur noch der vierte Typ in nennenswertem Umfang Neubildungen aufweist.

Ebenso stimmen die Reduktionskomposita und die Bildungen dieses Typs im Grad der morphologischen Reduktion überein, da bei beiden die Erstkomponente nur teilweise reduziert wird (Partialreduktion).

Damit besteht zwischen dem System der Abbraviaturen und dem der Komposition ein fließender Übergang, wobei sich die Reduktionskomposita von den Abbraviaturen des vierten Typs nur formal dadurch abgrenzen lassen, daß sie über den Bindevokal "o" bzw. "e" verbunden sind, die im Russischen das Vorliegen eines Kompositums signalisieren. Dies wird nicht zuletzt durch Bildungen wie "rybzavod" vs. "rybozavod", "rybnadzor" vs. "rybonadzor" u. ä. dokumentiert, die die Grenze zwischen beiden Bereichen markieren.

1.1.2.

Die Reduktionskomposita

Nach dem Exkurs zu den Abbraviaturen kehren wir zu den Reduktionskomposita zurück, die, wie wir eingangs schon feststellten, hinsichtlich der Ableitungsbasis durch das Syntagma: Adjektiv + Substantiv charakterisiert sind; dies stellt eine synonyme Paraphrase mit dem entsprechenden Morphematerial zum jeweiligen Reduktionskompositum dar ("avtobusnyj vokzal"/"avtovokzal").

Als weiteres Kennzeichen weisen diese Komposita hinsichtlich der morphologischen Veränderungsprozesse bei der Umsetzung des Syntagmas zum Kompositum eine Reduktion der adjektivischen Komponente auf. Die Reduktion kann dabei entweder nur den derivativen Anteil (Adjektivsuffix) oder aber Teile des eigentlichen Wortstamms miteinbeziehen ("svetovoj znak" - "svetoznak", "avtomatičeskaja kormuška" - "avtokormuška").

Für den Fall, daß es sich bei den Adjektiven um Zusammensetzungen handelt, werden die Zweitkomponenten der Adjektivkomposita insgesamt reduziert ("kormozagotovitel'nyj cech" - "kormocech"). Die Reduktion betrifft also nur eine Komponente (monoreduktional), ist partiell (Partialreduktion) und setzt vom Wortende her an (Finalreduktion).

Entscheidend bezüglich der Abgrenzung der Reduktionskomposita von den Abbrüviaturen (insbesondere Typ 4) ist die Tatsache, daß die Reduktionskomposita in jedem Fall das formale Kompositionsmerkmal, nämlich den Bindevokal "o" bzw. "e" aufweisen.

Im folgenden werden wir die Reduktionskomposita so gliedern, daß wir in einer ersten Gruppe die Komposita zusammenfassen, die in der ersten Komponente ein internationales Element aufweisen, das sich mit einem entsprechenden Adjektiv paraphrasieren läßt ("gidrosistema"/"gidravličeskaja sistema"). (1)

(1) Eine allgemeine Untersuchung der internationalen Komposita (wir beschränken uns hier nur auf die syntagmatisch mit dem entsprechenden Morphemmaterial paraphrasierbaren Komposita) liegt derzeit für das Russische nicht vor. Sie werden weder bei V.V. Akulenko (Voprosy internacionalisacii slovarnogo sostava jazyka, Char'kov 1972) noch bei L.P. Krysin (Inojazyčnye slova v sovremennom russkom jazyke, Moskva 1968) behandelt. Erste Ansätze zu ihrer Analyse liefert V.P. Grigor'ev (Tak nazyvaemye internacional'nye složnye slova v sovremennom russkom jazyke. In: VJa 1959, Nr. 1, S. 65-78). Da die internationalen Komposita jedoch in verschiedenen Kultursprachen auftreten, muß eine adäquate Untersuchung dementsprechend ihrem "internationalen" Charakter Rechnung tragen und komparativ im übereinzelsprachlichen Rahmen vorgehen.

In der sovetischen Forschung werden die internationalen Komposita recht unterschiedlich beur-

Unter Internationalismen werden wir in diesem Zusammenhang solche sprachlichen Einheiten verstehen, die mit derselben oder mit einer sehr ähnlichen Bedeutung und Form in verschiedenen Kultursprachen vorkommen und zumeist der griechisch-lateinischen Kunstsprache entstammen. In die zweite Gruppe nehmen wir entsprechend die Komposita auf, die in der Erstkomponente ein originär russisches Element aufweisen.

teilt. Vinogradov beispielsweise rechnet zunächst in "Russkij jazyk" (Moskva 1947, S. 105, 106, 132) Ausdrücke wie "biolog", "dialektolog", "biblioteka", "kartoteka" usw. zu den Suffixbildungen, in der Akademiegrammatik (Bd. I, Moskva 1952, 1960, S. 272 f.) jedoch zu den Komposita. E.M. Galkina andererseits nimmt bei den griechisch-lateinischen Zweitkomponenten der internationalen Komposita eine Tendenz der Umwandlung von selbständigen Wurzeln zu Suffixen an (E.M. Galkina: *Sovremennyj russkij jazyk. Leksika*. Moskva 1954, S. 109), während N.M. Šanskij (*Očerki po russkomu slovoobrazovaniju*. Moskva 1968, S. 92) diese als Suffixe einstuft. Dagegen sprechen allerdings neueste Entwicklungen in der Umgangssprache, die die Interpretation der Zweitkomponenten (einschließlich des Bindevokals "o"/"e") als Suffixe unhaltbar erscheinen lassen. So werden Zweitkomponenten wie etwa "teka", "drom" u.ä. in der Umgangssprache bereits als selbständige Wörter gebraucht: "U nas budet takaja vosprosnikoteka čto li, v étoj t e k e (Herv.d.m.) budut otaženy raznye javlenija".- "My novuju t e k u (Herv.d.m.) zaveli:sobiraem vyrezki iz gazet" - "Ja tebe vsjakich d r o m o v (Herv.d.m.) nasobiral!" (Beispiele aus: *Slovoobrazovanie sovremenogo russkogo literaturnogo jazyka* (Ed. M.V. Panov) Moskva 1968, S. 225 und *Zemskaja, E.A.: Sovremennyj russkij jazyk. Slovoobrazovanie*. Moskva 1973, S. 134).

Entscheidend ist in diesem Zusammenhang, daß durch das mehrfache Auftreten von internationalen Komposita mit identischen Erst- oder Zweitkomponenten diese für das russische Sprachsystem segmentierbar und analysierbar werden. Im Rahmen der Dekomposition erscheinen dann in einem zweiten Schritt Hybridbildungen ("biblioteka", "gliptoteka", "pinakoteka", "fil'moteka", "fonoteka", "fototeka",

1.1.2.1. Komposita des Typs A + N mit internationaler Erstkomponente

Die "avto" - Komposita: (1)

Die "avto"-Reduktionskomposita lassen sich auf Syntagmen mit den Adjektiven "avtomobil'nyj", "avtomatičeskij" und "avtobusnyj" zurückführen: "avtoralli" - "avtomobil'noe ralli", "avtosport" - "avtomobil'nyj sport", "avtotrassa" - "avtomobil'naja trassa", "avtokombinat", "avtosalon", "avtoslesar'", "avtomagazin", "avtobenzin", "avtobenzocisterna", "avtogaraž", "avtokolonna", "avtošina", "avtopolitura"; "avtodviženie", "avtodoroga", "avtopriemnik", "avtoprinadležnost'", "avtopricep", "avtorezina", "avtoremzavod", "avtotjaga", "avtovezd", "avtostojanka", "avtomastorskaja", "avtoopylitel'"; "avtoregulator" - "avtomatičeskij regulator", "avtodispetčer" - "avtomatičeskij dispetčer", "avtokartograf" - "avtomatičeskij kartograf"; "avtopodzavod" - "avtomatičeskij podzavod", "avtopodstrojka" - "avtomatičeskaja podstrojka", "avtozagruzčik",

"kartoteka", "igroteka", "tkaneteka"; entsprechendes gilt für "drom": "ippodrom", "kosmodrom", "aërodrom", "motodrom", "raketodrom", "tankodrom", "vododrom", "zmeedrom", "skotodrom", "rjučhodrom"). Zum Teil konkurrieren auch russische mit internationalen Komponenten wie etwa "vodo" vs. "gidro", "gelio" vs. "solnce", "gemio" vs. "krove", "termo" vs. "teplo" etc.

Das Problem der internationalen Komposita ist ähnlich wie in der russischen Forschung auch in der deutschen Wortbildung bislang vernachlässigt worden, worauf W. Fleischer in "Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache" ausdrücklich hinweist (S. 113). Für das Englische vgl. Marchand (The Categories and Types of Present-Day English Word-Formation. München 1969, S. 131 f.)

(1) Cf. Azarova, L.A.: Novye složnye slova s avto. In: Voprosy kul'tury reči, 3, Moskva 1961, S.224 ff.

"avtootvetčik", "avtoprokladčik", "avtopusk",
 "avtouppravlenie", "avtopoenie", "avtokormuška";
 "avtostancija" - "avtobusnaja stancija", "avto-
 pavil'on" - "avtobusnyj pavil'on", "avtoèkspress".

Bei den "avto"-Komposita handelt es sich insge-
 samt um eine große Gruppe mit ca. 300 Bildungen,
 was zufolge der Motorisierung und der sich durch-
 setzenden Automatisierung in der Technik und der
 industriellen Produktion leicht verständlich ist.
 Allerdings zeichnet sich hier insofern in jüng-
 ster Zeit eine Änderung ab, als sich die Tendenz
 verstärkt, Syntagmen mit "avtomatičeskij" nicht
 mehr umzusetzen (1). Dies dürfte wohl damit zu be-
 gründen sein, daß bei der Reduktion von "avtoma-
 tičeskij", "avtomobil'nyj" und "avtobusnyj" (2)
 eine gewisse semantische Unschärfe entsteht, die
 u.U. zu Mißverständnissen führt, wenn sich die
 eigentliche Bedeutung von "avto" nicht aus dem
 weiteren Kontext erschließen läßt. Damit dürfte
 in Zukunft eine Einengung von "avto" auf die Be-
 deutung von "avtomobil'nyj" zu erwarten sein.

Die "aglo" - Komposita:

"aglofabrika" - "aglomeracionnaja fabrika",
 "aglolenta" - "aglomeracionnaja lenta".

Die "agro" - Komposita:

"agropropaganda" - "agronomičeskaja propaganda",
 "agrominimum" - "agronomičeskij minimum",
 "agroučeba" - "agronomičeskaja učeba".

(1) Voroncova, V.L.: Processy razvitija morfo-
 logičeskich elementov...In: Razvitie grammatiki
 i leksiki sovremennogo russkogo jazyka. "Nauka",
 Moskva 1964, S. 103.

(2) Hinzu kommen noch Bildungen in der Bedeutung
 von "samo": "avtoljuminiscencija", "avtopolimeri-
 zacija", "avtoradiografija", "avtokolebanie".

Die "benzo" - Komposita:

"benzopompa" - "benzomotornaja pompa", "benzo-sistema" - "benzinovaja sistema", "benzofil'tr" - "benzinovyj fil'tr", "benzokolonka" - "benzinovaja kolonka" und "benzozapravočnaja kolonka", "benzosučkorezka", "benzomotornaja sučkorezka".

Bei den letzten beiden Beispielen handelt es sich um zusammengesetzte Adjektive, die um ihre Zweitkomponente reduziert werden.

Die "bio" - Komposita:

Die "bio"-Komposita lassen sich auf Paraphrasen mit den Adjektiven "biologičeskij", "bioëlektričeskij", "biogennye" und "biostimulirujuščij" zurückführen: "biopotential" - "bioëlektričeskij potential", "biopolimery" - "biogennye polimery", "biokrem" - "biostimulirujuščij krem", "biokibernetika" - "biologičeskaja kibernetika", "biokatalizator" - "biologičeskij katalizator", "bioakustika", "bioastronavtika", "biokosmonavtika", "biolingvistika", "biomedicina", "biopreparat", "bioproba", "bioënergetika"; "biodatčik", "biogreb", "biosvjaz", "bioupravlenie", "biotok". Insgesamt lassen sich mit "bio" ca. 110 Bildungen nachweisen.

Die "gelio" - Komposita:

"geliostancija" - "gelioëlektričeskaja stancija", "geliobiologija", "geliobionika", "geliobatareja", "geliovodonagrevatel'", "geliovodopresnitel'".

Die "gelio"-Komposita konkurrieren mit den entsprechenden Syntagmen, die "solnečnyj" aufweisen: "geliobatareja" vs. "solnečnaja batareja", "gelioopresnitel'" vs. "solnečnyj opresnitel'", "gelionagrevatel'" vs. "solnečnyj nagrevatel'".

Die "germo" - Komposita:

"germoperčatka" - "germetičeskaja perčatka",
 "germošlem" - "germetičeskij šlem"; "germovyvod",
 "germootbojnik", "germoperegorodka", "germopro-
 chodnik", "germorazem", "germokabina", "germoka-
 mera".

Die "gigro" - Komposita:

"gigrovata" - "gigroskopičeskaja vata". Die Erst-
 komponente ist allerdings im Gegensatz zu "vata"
 ("steklovata", "šlakovata" etc.) wenig aktiv.

Die "gidro" - Komposita:

"gidroapparatura" - "gidravličeskaja apparatura",
 "gidroaggregat" - "gidravličeskij agregat",
 "gidrokompessor" - "gidravličeskij kompressor",
 "gidrosistema" - "gidravličeskaja sistema", "gi-
 drotransport" - "gidravličeskij transport"; "gi-
 drobur", "gidroperedadža", "gidrousilitel'". Da-
 neben läßt sich "gidro" auch durch andere Adjek-
 tive paraphrasieren:

"gidrorežim" - "gidrologičeskij režim"; "gidrodo-
 byčja" - "gidromechanizirovannaja dobyčja", "gidro-
 šachta", "gidrometeoslužba" - "gidrometeorologi-
 českaja služba". Auch konkurriert "gidro" direkt
 mit "voda": "gidromassaž" - "massaž vodoj", "gi-
 droterapija" - "terapija vodoj", "gidrokosmetika",
 "gidrokostjum", "gidrolokator" oder "vodjanoj":
 "gidrofil'tr" - "vodjanoj fil'tr" und sogar mit
 "vodorod": "gidrootčistka".

Die "gormono" - Komposita:

"gormonoterapija" - "gormonal'naja terapija",
 denkbar ist außerdem "gormonopreparat" - "gormo-
 nal'nyj preparat", "gormonokrem" - "gormonal'nyj

krem" ("gormonoobrazovanie", "gormonodejstvie", "gormonosoderžanie" gehören zum Typ N + V).

Die "kino" - Komposita:

"kinorasskaz" - "kinomatografičeskij rasskaz", "kinopovestvovanie" - "kinomatografičeskoe povestvovanie", "kinoreportaž", "kinonovella", "kinoroman", "kinolenta" - "kinomatografičeskaja lenta"; "kinoisskustvo", "kinoletopis'", "kinoočerk", "kinoproizvedenie", daneben sind auch Paraphrasen mit "kinošnyj" möglich, wobei allerdings dieses Adjektiv, das das eigentliche Relationsadjektiv zu "kino" bzw. "kinofil'm" darstellt, bei Ožegov (1973) noch als "volks-sprachlich" eingestuft wird: "kinoëkran" - "kinošnyj ékran", "kinošnye sredstva", "kinošnyj kapitalizm" etc. Viele der über dreihundert "kino"-Komposita sind jedoch eher mit "kino" zu paraphrasieren: "kinopropaganda" - "propaganda sredstvami kino", "kinoinformacija" - "informacija sredstvami kino" oder mit "kinofil'm": "kinodialog" - "dialog v kinofil'me", "kinogeroj" - "geroj kinofil'ma", "kinoarchiv", "kinokamera" - "kamera dlja kinofil'mov", "kinokritika" - "kritika kinofil'mov".

Die Existenz einer derart großen Gruppe von Komposita (über dreihundert) ist wohl darauf zurückzuführen, daß sich erst relativ spät das eigentliche Relationsadjektiv zu "kino" bzw. "kinofil'm" herausgebildet hat. Zum ersten Mal erschien es in der "Komsomol'skaja Pravda" vom 24. Dezember 1965. Damit lassen sich die "kino"-Komposita in ihrer großen Anzahl gerade mit diesem Fehlen des Relationsadjektivs in Zusammenhang bringen, das ein Ausweichen auf die Komposition notwendig machte

(Ersatz für relationsadjektivische Syntagmen) (1).

Die "magnito" - Komposita:

"magnitoplasma" - "magnitoaktivnaja plasma",
 "magnitosfera" - "magnitnaja sfera", "magnito-
 fil'm" - "magnitnyj fil'm".

Die "meteo" - Komposita:

"meteosistema" - "meteorologičeskaja sistema";
 "meteobjulleten'", "meteoinformacija", "meteora-
 diolokator", "meteostancija", "meteocentr"; "me-
 teoslužba" - "meteorologičeskaja služba", "meteo-
 uslovija" - "metereologičeskie uslovija"; "meteo-
 nabljudatel'", "meteoobespečenie", "meteoobstanov-
 ka", "meteosvodka".

Die "moto" - Komposita:

"moolimpiada" - "motocikletnaja olimpiada",
 "motoralli" - "motocikletnoe ralli"; "motosport"
 - "motocikletnyj sport", "motošlem" - "motocik-
 letnyj šlem", "motoprobeg" - "motocikletnyj pro-
 beg"; "motoklub", "motoestafeta", "mototurist".
 Außerdem läßt sich "moto" auch auf "motornyj" und
 "motorizovannyj" zurückführen: "motokolonna" -
 "motorizovannaja kolonna"; "motobrigada", "motočast'",

(1) Nach dem Entstehen eines entsprechenden Adjek-
 tivs ("kinošnyj") kann der Interpretation von V.L.
 Voroncova (Op.cit.S. 104, 105) und M.B. Panov (Ob
 analitičeskich prilagatel'nych. In: Fonetika, Fono-
 logija, Morfologija. K semidesjatiletija A.A.Refor-
 matskogo. Ot.red.V.N.Jarceva. Moskva 1971, S. 240-
 253) der Erstkomponenten dieser Komposita als ana-
 lytische Adjektive nur in funktioneller Hinsicht
 (attributiv-determinierender Charakter der Erstkom-
 ponente) nicht aber unter morphologischen Aspekten
 zugestimmt werden, da es sich bei diesen Bildungen
 um Komposita handelt.

"motodivizija"; "motokatok" - "motornyj katok", "motolodka", "motofeljuga", "motostarter" (dabei handelt es sich um einen "Startermotor" und nicht etwa um einen "Motorstarter", was im Russischen mit "starter motora" wiederzugeben wäre) "motosani", "motopoezd", "motootsek", "motonevodnik". Damit weist auch "moto" eine gewisse semantische Unschärfe und Ungenauigkeit auf, die jedoch im weiteren Kontext wieder präzisiert wird.

Die "perfo" - Komposita:

"perfokarta" - "perforacionnaja karta", "perfolenta" - "perforacionnaja lenta". Weitere Bildungen mit "perfo" sind bislang nicht bekannt.

Die "pnevmo" - Komposita:

"pnevmoinstrument" - "pnevmatičeskij instrument", "pnevmosfera" - "pnevmatičeskaja mašina", "pnevmosistema" - "pnevmatičeskaja sistema", "pnevmostancija" - "pnevmatičeskaja stancija", "pnevmo počta" - "pnevmatičeskaja počta", "pnevmošina" - "pnevmatičeskaja šina", "pnevmotransport", "pnevmo kostjum", "pnevmo priemnik" - "pnevmatičeskij priemnik", "pnevmo probojnik", "pnevmo datčik", "pnevmo koleso", "pnevmo molot", "pnevmo nagruzka", "pnevmo nasos", "pnevmo ustanovka", "pnevmo dvigatel'", "pnevmo pitatel'".

Die "radio" - Komposita:

"radionuklid" - "radioaktivnyj nuklid", "radioizotop" - "radioaktivnyj izotop", "radiokobalt" - "radioaktivnyj kobalt", "radioelement" - "radioaktivnyj element"; "radiokontrol'" - "radioelektronnyj kontrol'"; "radiosistema" - "radiotechničeskaja sistema" und "radiolokacionnaja sistema",

"radiometod" - "radiotekničeskij metod"; "radiocentr" - "radioveščatel'nyj centr"; "radiovzryvatel'" - "radiolokacionnyj vzryvatel'", "radionabljudenie" - "radiolokacionnoe nabljudenie", "radiomajak" - "radiolokacionnyj majak", "radioobozrenie" - "radiolokacionnoe obozrenie", "radiohorizont" - "radiolokacionnyj gorizont", "radiovysotomer" - "radiolokacionnyj vysotomer", "radioprotivodejstvie", "radioslužba". Die "radio"-Komposita weisen mit ca. dreihundert Bildungen eine den "kino"-Komposita vergleichbare Stärke auf. Dabei läßt sich "radio" ebenfalls mit verschiedenen Adjektiven paraphrasieren ("radioaktivnyj", "radiolokacionnyj", "radioelektronnyj", "radiotekničeskij"). Einige der Komposita beziehen sich allerdings auf "radii" und sind mit einem substantivischen Syntagma zu paraphrasieren: "radiolečenie" - "lečenie radiem", "radioterapija" - "terapija radiem" und sehr viele auf "radio": "radioden'", "radiogolos", "radioinformacija", "radiokompozicija", "radiatorasskaz", "radiospektakel'", die dann mit "po radio", "posredstvom radio" u.ä. zu paraphrasieren sind und zum Typ N + N gehören. Zu den "radio"-Komposita ist zweierlei zu bemerken: zum einen gibt es zu "radio" kein eigentliches Relationsadjektiv; dieses Fehlen des Relationsadjektivs erlaubt es nicht, relationsadjektivische Syntagmen zu bilden, so daß das Ausweichen auf die Komposition die einzige Alternative darstellt. Zum anderen weisen die "radio"-Komposita den verschiedenen zugrundeliegenden Adjektiven entsprechend semantische Mehrdeutigkeiten auf, so daß für die Zukunft eine verstärkte Verwendung des vollen und damit eindeutigen Syntagmas vor allem mit "radiolokacionnyj" zu

erwarten sein dürfte. Damit dürfte sich auch die tendentielle Monosemierung und Spezialisierung der Erstkomponente auf die Bedeutung von "radio" solange fortsetzen, als kein Relationsadjektiv von "radio" bildbar ist. Möglich wäre beispielsweise in Analogie zu "kino" und "kinošnyj" das Relationsadjektiv "radiošnyj".

Die "sejsmo" - Komposita:

"sejsmoaktivnost´" - "sejsmičeskaja aktivnost´", "sejsmostancija" - "sejsmičeskaja stancija" und "sejsmografičeskaja stancija" (S.I.Ožegov, Slovar´russkogo jazyka.M.1973, 652), "sejsmopribor" - "sejsmičeskij pribor", "sejsmorazvedka" - "sejsmičeskaja razvedka", "sejsmopriemnik", "sejsmootrjad", "sejsmozondirovanie", "sejsmokardiografija". Weitere Bildungen wie "sejsmobaza", "sejsmoslužba", "sejsmoobstanovka" u.ä. sind im weiteren zu erwarten.

Die "stereo" - Komposita:

"stereobetatron" - "stereoskopičeskij betatron", "stereoekran" - "stereoskopičeskij ekran", "stereotelevizor" (daneben auch "stereovizor" mit Initialreduktion der Zweitkomponente) "stereokamera", "stereotelevidenie", "stereofil´m".

Die "tele" - Komposita:

"teleatel´e" - "televizionnoe atel´e", "teležurnal" - "televizionnyj žurnal", "telekamera" - "televizionnaja kamera", "telebašnija" - "televizionnaja bašnija", "televyška", "teleinter´vju", "telereportaž", "telestancija", "teofil´m", "telestudija", "telenovosti", "teleočerk", "telenabljudenie", "teleizobraženie", "telemost", "telenadzor", "tele-

postanovka", "telerazvedka", "telesvjaz'", "teletovary", "teleuveličenie", "teleustanovka", "telesjemka", "teleperedatčik". Daneben sind einige "tele"-Komposita auch mit "telemetričeskij" zu paraphrasieren: "telepribor" - "telemetričeskij pribor", "teledatčik" - "telemetričeskij datčik", "teleustrojstvo" - "telemetričeskoe ustrojstvo". Außerdem kommt "tele" auch in der Bedeutung "dal'nij" vor: "telesvjaz'" - "dal'njaja svjaz'" und "distancionnyj": "teleotključenje" - "distancionnoe otključenje", "teleupravlenie" - "distancionnoe upravlenie", "telekomanda" - "distancionnaja komanda", "televyključatel'" - "distancionnyj vyključatel'"; vereinzelt kommt eine Paraphrasierung mit "teleupravlaemyj" in Frage wie beispielsweise bei "telekater" - "teleupravlaemyj kater". Ähnlich wie schon bei den "kino"- und "radio"-Komposita kommt es auch bei den "tele"-Komposita durch die Reduktion der Adjektive zu einer gewissen semantischen Mehrdeutigkeit, wobei sich allerdings eine Spezialisierung und Differenzierung insofern abzuzeichnen beginnt, als sich die "tele"-Komposita auf die Bedeutung von "televidenie", "televizionnyj" einengen, während in der anderen Bedeutung das volle Syntagma mit "distancionnyj" zur Anwendung kommt. Im übrigen ist die Frequenz der "tele"-Komposita im Sinne von "televizionnyj" als wesentlich höher einzustufen als in der von "telemetričeskij" oder "distancionnyj", da erstere im Alltag wesentlich häufiger vorkommen. Außerdem ist die präzisierende Funktion des Kontextes mitzuberücksichtigen, so daß an sich mehrdeutige "tele"-Komposita ("telestancija" - "telemetričeskaja" vs. "televizionnaja stancija", "teleperedatča" - "televizionnaja" vs. "distancionnaja pe-

redača" etc.) im größeren Zusammenhang direkt verstehbar werden.

Die "vario" - Komposita:

"variokino" - "varioskopičeskoe kino", "variofil'm" - "varioskopičeskij fil'm", "varioékran", "varioobektiv".

Die "vibro" - Komposita:

"vibrobolezn'" - "vibracionnaja bolezn'", "vibrogrochot" - "vibracionnyj grochot", "vibropital'" - "vibracionnyj pitatel'", "vibrotrambovka" - "vibracionnaja trambovka", "vibrobulava", "vibrodatčik", "vibrokatok", "vibrosušilka", "vibrogrejfer", "vibroizolacija", "vibroinstrument", "vibrokonvejer", "vibroregulator".

Die "velo" - Komposita:

"veloaptečka" - "velosipednaja aptečka", "velorikša" - "velosipednaja rikša", "veloventil'" - "velosipednyj ventil'"; "velogonki" - "velosipednye gonki", "velokamera", "velokross", "velosport", "velostancija", "velotrek", "velotur", "velopokryška", "velošina".

Die "vulkano" - Komposita:

"vulkanostancija" - "vulkanologičeskaja stancija", "vulkanofizika".

Die "zoo" - Komposita:

"zoomagazin" - "zoologičeskij magazin", "zoopark" - "zoologičeskij park", "zoosad" - "zoologičeskij sad" neben den substantivisch zu paraphrasierenden "zoobaza", "zookombinat", "zooplankton", "zooferma", wo "zoo" für "životnye" steht ("zooferma" - "ferma životnych" etc.)

Die "élektro" - Komposita:

"élektrokoagulacija" - "élektričeskaja koagulacija", "élektrogitara" - "električeskaja gitara", "élektrodetonator" - "élektričeskij detonator", "élektroradiator" - "élektričeskij radiator", "élektroavtomobil", "élektroblok", "élektrokontakt", "élektromiogramma", "élektrosistema", "élektrochirurgija", "élektrošok"; "élektroizgorod", "élektrokopčenie", "élektropogruzčik", "élektrosamosval", "élektromjasorubka", "élektroščup", "élektrocholodil'nik", "élektrokofemolka", "élektromašinka" - "élektričeskaja pišuščaja mašinka". Da "élektromašinka" nur die Umsetzung von "élektričeskaja pišuščaja mašinka" darstellt, müssen die Bezeichnungen für andere elektrische Geräte auf andere Weise gebildet werden. So bietet sich zum einen die adjektivische Komposition an: "élektrosvaročnaja mašin(k)a", zum anderen kann auch die letzte Komponente ganz getilgt und der Rest suffigiert werden: "élektrosvarka". Die "élektro"-Gruppe umfaßt an die fünfhundert Bildungen und wird entsprechend der technischen Entwicklung ("élektrolet", "élektročasy", "élektroščetka", "élektrobudil'nik", "élektROUTjug", "élektropylesos" etc.) sich weiter expansiv entwickeln.

1.1.2.2. Komposita des Typs A + N mit russischer Erstkomponente

Die "boe" - Komposita:

"boegolovka" - "boevaja golovka" neben "boezarjad", "boezapas", "boekomplekt", "boepodgotovka", "boepitanie".

Die "gruzo" - Komposita:

"gruzotaksi" - "gruzovoe taksi" neben "gruzotransporter" und "gruzovladelec", "gruzooborot", "gru-

zootpravitel', "gruzoperevozki", "gruzopolučatel'", die substantivisch zu paraphrasieren sind.

Die "kito" - Komposita:

"kitobaza" - "kitobojnaja baza" neben den bisherigen Bildungen "kitoboec", "kitoboj", "kitolov", "kitokombinat".

Die "kormo" - Komposita:

"kormocech" - "kormozagotovitel'nyj cech", "kormokombinat", "kormokuchnija" neben "kormodobyvanie", "kormodrobilka", "kormomešalka", "kormomojka", die substantivisch zu paraphrasieren sind.

Die "kotlo" - Komposita:

"kotloagregat" - "kotel'nyj agregat", "kotlopunkt" neben den substantivisch zu paraphrasierenden "kotlomojka", "kotlostroenie", "kotloočistka".

Die "maslo" - Komposita:

"masloradiator" - "masljanyj radiator"; "maslozavod" - "maslodel'nyj zavod", "maslobak" - "masljanyj bak", "maslofil'tr" - "masljanyj fil'tr", "maslonasos" - "masljanyj nasos", "masloblok", "maslosistema".

Die "moloko" - Komposita:

"molokodegazator" - "moločnyj degazator", "molo-koprodukty" - "moločnye produkty", "molokonasos" - "moločnyj nasos", "molokopunkt" - "molokopriemnyj punkt", "molokozavod" - "molokokonservnyj ("moločnyj") zavod" neben "molokomer", "moloko-

obrazovanie", "molokoochladitel'", "molokoočistitel'".

Die "more" - Komposita:

"moreprodukt" - "morskoj produkt", das die erste Bildung auf der Basis eines adjektivischen Syntagmas darstellt, die wenigen anderen "more"-Komposita sind substantivisch zu paraphrasieren "moreplavatel'" ("po morjam"), "moreplavanie", "morechod".

Die "mosto" - Komposita:

"mostootrjad" - "mostostroitel'nyj otrjad", "mostopoezd" neben den substantivisch zu paraphrasierenden "mostostroenie", "mostoukladčik".

Die "seno" - Komposita:

"senopress" - "sennoj press"; neben "senoizmel'čitel'", "senokopnitel'", "senopogruzičik", "senopodemnik", "senosobiratel'", "senosušilka", "senouborka", "senochranilišče" mit substantivischer Paraphrasierung.

Die "steklo" - Komposita:

"steklovata" - "stekljannaja vata", "steklovolokno" - "stekljannoe volokno", "steklomozaika" - "stekljannaja mozaika", "steklopaket" - "stekljannyj paket", "stekloplenka" - "stekljannaja plenka", "stekloposuda" - "stekljannaja posuda", "steklotovary" - "stekljannye tovary", "steklolyenta" - "stekljannaja lyenta"; "steklomassa", "steklotkan'", "steklonit'", "steklocholst".

Die "sveto" - Komposita:

"svetosignal" - "svetovoj signal", "svetoznak" -

"svetovoj znak"; svetodatčik" - "svetovoj datčik", "svetoizlučenie" - "svetovoe izlučenie", "svetomajak", "svetovoj majak", "svetootdača" - "svetovaja otdača", "svetofil'tr" - "svetovoj fil'tr", "svetoekran".

Die "sucho" - Komposita:

"suchogruz" - "suchoj gruz", wobei "suchogruz" auch für "suchogruznoe sudo" stehen kann, "suchofrukty" - "suchie" ("sušenyje")frukty", "suchocvet". Komposita wie "suchoelement", "suchoekstrakt" erscheinen akzeptabel, andere Syntagmen wie "suchoemoloko", "suchaja pišča", "suchie ovošč'i" u.ä. dürften an der Grenze der Umsetzbarkeit stehen ("suchomoloko", "suchopišča", "suchoovošč'i"); daneben die älteren Bildungen "suchodol", "sucholjub" (eine Pflanzenbezeichnung) u.ä. Hierher gehört auch die umgangssprachliche Bildung "suchoput'e" (Ožegov, 1973). Insgesamt sind die Möglichkeiten der Umsetzung Syntagmen mit "suchoj" beschränkt. Im übrigen handelt es sich bei "suchoj" um ein Qualitätsadjektiv.

Die "teplo" - Komposita:

"teploakkumulator" - "teplovoj akkumulator", "teplofil'tr" - "teplovoj fil'tr", "teploizolacija" - "teplovaja izolacija", "teplototeri" - "teplovye poteri"; "teplozaščita" - "teplovaja zaščita", "teploizlučenie" - "teplovoe izlučenie", "teploizmerenie" - "teplovoe izmerenie", "teplosistema", "teploset'", "teplotrassa", "teploelement". Wie die Beispiele zeigen, sind nur Paraphrasen mit dem Relationsadjektiv "teplovoj" möglich, solche mit dem Qualitätsadjektiv "teplyj" kommen nicht vor.

Die "trudo" - Komposita:

"trudoterapija" - "trudovaja terapija" neben "trudoden'", "trudočas", "trudoispol'zovanie", "trudozatraty" mit substantivischer Paraphrasierung.

Zusammenfassung

Nachdem wir in 1.1.2.1.-2. die Reduktionskomposita im einzelnen, nach den Erstkomponenten geordnet aufgeführt und analysiert haben, können wir zusammenfassend feststellen, daß, sieht man einmal von "suchogruz" ab, nur Syntagmen mit Relationsadjektiven zu Komposita umsetzbar sind. Dies ist insofern bedeutsam, als damit ein traditionelles Verfahren des russischen Wortbildungssystems (1), das in der Umsetzung von Syntagmen mit Qualitätsadjektiven und Substantiven bestand, neu aktiviert wurde, wobei nur die Ableitungsbasis durch die Verwendung von Relationsadjektiven anstelle von Qualitätsadjektiven eine Abänderung erfahren hat.

Weiterhin ist ein Überwiegen der internationalen Elemente in den ersten Komponenten festzustellen. Die diesen internationalen Elementen zugrundeliegenden internationalen Adjektive werden bei der Umsetzung um ihre semantisch weniger relevanten

(1) Cf. Dickenmann, E.: Op.cit. S. 185-319.
 Raecke, J.: Op.cit. S. 92 ff. und 97.
 Die Nominalkomposition mit der Möglichkeit der Umsetzung von qualitätsadjektivischen Syntagmen hat, wie K. Brugmann (Grundriß der vergleichenden Grammatik der indogermanischen Sprachen. Bd. II/1, Allgemeines. Zusammensetzung (Komposita). Nominalstämme. Straßburg 1906, S. 49 ff.) und H. Hirt (Indogermanische Grammatik, Teil IV, Doppelung. Zusammensetzung. Verbum. Heidelberg 1928, S. 15 ff.) festgestellt haben, das Slavische noch aus dem Indogermanischen ererbt.

Morphemanteile reduziert. Bei nicht zusammengesetzten Adjektiven wie z.B. "gidravličeskij" werden die nur im Griechischen weiter analysierbaren Anteile, die im Russischen als Suffixvarianten zu interpretieren sind, abgetrennt ("gidravličeskaja sistema" - "gidrosistema"). Demhingegen werden die zusammengesetzten internationalen Adjektive durch Gegenüberstellung und Vergleich untereinander analysierbar ("gidroskopičeskij" vs. "varioskopičeskij", "gidrologičeskij" vs. "zoologičeskij" etc.). Die Analysierbarkeit dieser Adjektive wird zudem noch dadurch erleichtert, daß sie zumeist aus dem Griechischen stammen und so ebenfalls den Bindevokal "o" als formales Kompositionszeichen aufweisen (1).

Bei der Umsetzung zum Kompositum werden dann die semantisch irrelevanten zweiten Komponenten abgespalten: "gidrologičeskij režim" - "gidrorežim", "zoologičeskij sad" - "zoosad", "gidroskopičeskaja vata" - "gidrovata", "varioskopičeskoe kino" - "variokino".

Nach der Bedeutung, die das Griechische für die Nominalkomposition des Altkirchenslavischen und Altrussischen hatte (2), ist es durchaus berechtigt, von einem "zweiten griechischen Einfluß" zu sprechen, da heute eine immense Anzahl von

(1) Dies führt sogar soweit, daß bei lateinischen Elementen, die im Stamm ein "o" aufweisen, die Reduktion ebenfalls bis zu diesem "o" durchgeführt wird, womit dann in Analogie ein quasi griechisch-adäquates Element erzeugt wird: "perforacionnaja lenta" - "perfolenta" (jedoch lateinisch "per-for-a-re").

(2) Cf. Zett, R.: Beiträge zur Geschichte der Nominalkomposita im Serbokroatischen. Köln 1970, S. 131. Zett gibt im übrigen einen sehr guten Überblick über die slavischen Entsprechungen griechischer Komposita (335-368).

Internationalismen, die der griechisch-lateinischen Kunstsprache entstammen, aus den Bereichen der Wissenschaft, Technik und Industrie, vermittelt durch Presse, Rundfunk und Fernsehen, in die Standardsprache eindringt. Von wenigen Ausnahmen abgesehen sind sie voll in das russische Sprachsystem integriert, so daß sich beispielsweise sehr leicht Relationsadjektive von ihnen ableiten lassen, die ihrerseits wiederum in neuen syntagmatischen Verbindungen als Bezeichnungseinheiten Verwendung finden ("gidravlika" - "gidravličeskij" - "gidravličeskaja sistema"). Diese werden dann ihrerseits durch das Verfahren der Reduktion, das sich im System der Abbriviaturen entwickelt hat, zu Einwortausdrücken vereinfacht (→ "gidrosistema").

Neben den Reduktionskomposita mit internationalen Elementen in den Erstkomponenten kommen, wenngleich in geringerem Umfang, auch solche mit originär russischen Erstkomponenten vor (1.1.2.2.). Dabei ist neben der einfachen Suffixreduktion ("trudovaja terapija" - "trudoterapija") vor allem die Reduktion der zugrundeliegenden zusammengesetzten Adjektive von Bedeutung ("kitobojnaja baza" - "kitobaza", "kormozagotovitel'nyj cech" - "kormocech", "svinevodčeskaja ferma" - "svineferma", "maslodel'nyj zavod" - "maslozavod"). Diese werden um ihren semantisch weniger relevanten Anteil verkürzt, der im Grunde redundant ist und durch dessen Fehlen die Verstehbarkeit des verbleibenden Restes nicht beeinträchtigt wird. So geht beispielsweise durch die Abspaltung von "-del'nyj" in "maslodel'nyj zavod" keine wesentliche Information verloren, da es von vornherein zur Bedeutung

von "zavod" gehört, daß etwas verarbeitet, hergestellt wird ("chlebozavod", "konoplezavod", "rybozavod", "pen'kozavod", "steklozavod", "l'nozavod", "sacharozavod", "lesozavod", "avtozavod", "molokozavod", "neftezavod"). Entsprechendes gilt auch für "sovchoz", "ferma", "stancija", "učastok" u.a.

Insgesamt gesehen ist bei den Reduktionskomposita als besonders wichtig hervorzuheben: die wesentliche Abänderung in ihrer Ableitungsbasis (Relationsadjektive statt Qualitätsadjektiven), - das häufige Vorkommen von internationalen Elementen, unter deren Einfluß sich die Reduktionskomposita in erheblichem Maß ausbreiten konnten, - die Ökonomisierung der sprachlichen Ausdrucksmittel durch reduktive Überführung komplexer Ausdrücke in Einwortausdrücke, deren Verstehbarkeit dabei jedoch in ausreichendem Maß gewahrt bleibt.

1.1.3.

Exkurs: Die polnischen Entsprechungen der russischen Reduktionskomposita

Im folgenden werden wir exkursorisch untersuchen, welche Entsprechungen die russischen Reduktionskomposita im Polnischen aufweisen. Auf der Grundlage dieses Vergleichs wird dann festzustellen sein, ob das Polnische ebenfalls die Möglichkeit der Bildung von Reduktionskomposita kennt, und in welchem Umfang diese zur Anwendung kommt. Falls die Bildung von Reduktionskomposita im Polnischen nicht in dem Maße wie im Russischen möglich sein sollte, wird zu prüfen sein, welche alternativen Verfahren das Polnische entwickelt hat, um die russischen Reduktionskomposita wiederzugeben.

Als Materialbasis verwenden wir das "Große Russisch-Polnische Wörterbuch" von A. Mirowicz u.a. (1) und das "Große Russisch-Polnische Polytechnische Wörterbuch" von J. Szarski u.a. (2). Wir gehen dabei analog der bisherigen Darstellung vor und führen die Beispiele nach der ersten Komponente der russischen Reduktionskomposita in Gruppen geordnet auf.

Die Entsprechungen der "avto" - Komposita:

"avto"-Komposita mit zugrundeliegendem "avtomobil'nyj":

"avtobaza" - "baza samochodowa", "avtodvigatel'" - "silnik samochodowy", "avtodviženie" - "ruch samochodowy" - "avtodoroga" - "droga samochodowa", "avtokamera" - "dętka samochodowa", "avtokolonna" - "kolumna samochodowa", "avtolestnica" - "drabina samochodowa", "avtomechanik" - "mechanik samochodowy", "avtopark" - "park samochodowy", "avtoperevozka" - "przewóz samochodowy", "avtopogruzčik" - "ładowarka samochodowa", "avtopokryška" - "opona samochodowa", "avtopricep" - "przyczepa samochodowa", "avtoprobeg" - "raid samochodowy", "avtosani" - "sanie samochodowe", "avtotransport" - "transport samochodowy".

"avto"-Komposita mit zugrundeliegendem "avtomatičeskij":

"avtoblokirovka" - "blokada samoczynna", "avtopitatel'" - "zasilacz samoczynny", "avtopodstrojka" -

(1) Mirowicz, A.; Dulewicz, I.: Grek-Pabis, I.; Marynjak, I.: Wielki słownik rosyjsko-polski. Państwowe wydawnictwo, Wiedza powszechna. Warszawa-Moskwa 1970. Bd. I/II.

(2) Szarski, J., u.a.: Wielki słownik techniczny rosyjsko-polski. Wydawnictwo naukowo-techniczne. Warszawa 1973.

"dostrajanie automatyczne", "avtopoilka" -
 "poidło samoczynne", "poidło automatyczne",
 "avtoscepka" - "sprzęg samoczynny", "sprzęg
 automatyczny", "avtotормoz" - "hamulec samoczyn-
 ny", "hamulec automatyczny".

"avto"-Komposita mit zugrundeliegendem "avtobus-
 nyj:

"avtovokzal" - "dworzec autobusowy", "avtopa-
 vil'on" - "przystanek autobusowy".

Wie die angeführten Beispiele deutlich machen,
 weisen die polnischen Entsprechungen für die rus-
 sischen "avto"-Komposita, von einigen Fällen wie
 "avtočasti" - "części zamienne do samochodów",
 "avtopodjemnik" - "dźwignik do samochodów" abge-
 sehen, durchweg Syntagmen aus Substantiv und
 postponiertem Relationsadjektiv auf. Dabei ent-
 sprechen die polnischen Relationsadjektiva je-
 weils den russischen Relationsadjektiva in den
 Paraphrasen, die den Komposita zugrundeliegen:
 "avtomobil'nyj" - "samochodowy", "avtomatičeskij" -
 "samoczynny" bzw. "automatyczny", "avtobusnyj" -
 "autobusowy".

Die Entsprechungen der "benzo" - Komposita:

"benzodvigatel'" - "silnik benzynowy", "benzomo-
 topompa" - "motopompa benzinowa" und "motopompa
 do benzyny", "benzomotor" - "silnik benzinowy",
 "benzonasos" - "pompa benzynowa" und "pompa do
 benzyny", "benzoprovod" - "przewód benzynowy",
 "benzofil'tr" - "fil'tr do benzyny", "benzosis-
 tema" - "układ paliwowy". Neben der Postposition
 der Relationsadjektiva "benzynowy" und "paliwowy"
 kommen auch Präpositionalkonstruktionen mit "do"
 vor, die teilweise auch synonym für die entspre-
 chenden Syntagmen mit postponiertem Adjektiv ste-

hen können ("pompa benzynowa" und "pompa do benzyny").

Die Entsprechungen der "bio" - Komposita:

"biodoza" - "dawka biologiczna" und "biodoza",
 "biokorozija" - "korozja biologiczna" und
 "biokorozja", "bionaprjażenie" - "napięcie bio-
 elektryczne", "biopotencjal" - "potencjał bio-
 elektryczny", "biosintez" - "synteza biologiczna"
 und "biosynteza", "biotelemetrija" - "telemetria
 biologiczna" und "biotelemetria", "biotok" -
 "prąd bioelektryczny", "biofil'tr" - "fil'tr
 biologiczny". Als Varianten kommen bei den Ent-
 sprechungen der "bio"-Komposita im Polnischen ne-
 ben den Syntagmen aus Substantiv und postponiertem
 Adjektiv auch Reduktionskomposita vor, aber nur
 dann, wenn die Zweitkomponente ebenfalls ein in-
 ternationales Element aufweist.

Die Entsprechungen der "velo" - Komposita:

"veloapteczka" - "reparaturka rowerowa", "velodo-
 rożka" - "ścieżka rowerowa", "velokamera" - "dętka
 rowerowa", "velokryśka" - "opona rowerowa", "velo-
 rezina" - "ogumienie rowerowe", "velostojanka" -
 "stoisko rowerowe", "velofonar'" - "lampa rowero-
 wa", "velogonki" - "wyciąg kolarski", "velosport" -
 "kolarstwo". Wie das letzte Beispiel zeigt, reali-
 siert das Polnische neben der Postposition der Ad-
 jektive "rowerowy" und "kolarski" auch die Möglich-
 keit der Derivation bei der Bezeichnung für "Rad-
 sport". Bei den anderen Bezeichnungen für die ein-
 zeln Sportarten sind entweder nur Syntagmen mög-
 lich: "sporty wodne", "sport amatorski" oder eben-
 falls Syntagmen und derivierte Formen: "sport
 jeździecki" und "jeździectwo", "sport kolarski"

und "kolarstwo", "sport wioślarski" und "wioślarnictwo". Ebenso gibt es auch beide Möglichkeiten bei "sport narciarski" und "narciarstwo", "sport łyżwiarski" und "łyżwiarstwo", "sport żeglarski" und "żeglarstwo", während im Russischen abgesehen von "velosport" und "motosport" durchweg nur Syntagmen realisiert werden: "łyżnyj sport", "kon'kobeżnyj sport", "vodnyj sport", "konnyj sport", "grebnoj sport", "parusnyj sport". Bei den polnischen Ableitungen ist charakteristisch, daß der Kern des Syntagmas: "sport" getilgt und das jeweilige Adjektiv suffigiert wird: "sport naciarski" - "narciarstwo".

Die Entsprechungen der "vibro" - Komposita:

"vibro bunker" - "podajnik wibracyjny", "vibrovyprjamitel'" - "prostownik wibracyjny", "vibrodozator" - "dozownik wibracyjny", "vibrokatok" - "walec wibracyjny", "vibromel'nica" - "młyn wibracyjny", "vibromechanizm" - "mechanizm wibracyjny", "vibropitatel'" - "zasilacz wibracyjny", "vibroploščadka" - "stół wibracyjny", "vibropreobrazovatel'" - "przekształtnik wibracyjny", "vibroštam" - "ubijak wibracyjny", "vibroterapija" - "masaż wibracyjny". Die polnischen Entsprechungen zeigen also durchgehend postponierte adjektivische Syntagmen.

Die Entsprechungen der "gidro" - Komposita:

"gidroavtomat" - "automat hydrauliczny" - "gidroagregat" - "zespół hydrauliczny", "gidroblokirovka" - "blokada hydrauliczna", "gidrodobyčca" - "wydobywanie hydrauliczne", "gidrozatvor" - "zamknięcie hydrauliczne", "gidromotor" - "silnik hydrauliczny", "gidronasos" - "pompa hydrauliczna",

"gidroperedaća" - "przekładnia hydrauliczna",
 "gidropress" - "prassa hydrauliczna", "gidro-
 seperator" - "seperator hydrauliczny" und "hydro-
 seperator", "gidrosistema" - "system hydraulicz-
 ny", "gidrotransport" - "transport hydrauliczny".
 Neben den Syntagmen mit postponiertem "hydrau-
 liczny" kommen auch noch Entsprechungen mit an-
 deren Adjektiven vor: "gidrokolonka" - "żuraw
 wodny", "gidromelioracija" - "melioracje wodne"
 und "gidroreżim" - "warunki hydrologiczne". Die-
 se entsprechen genau den im Russischen den Re-
 duktionskomposita zugrundeliegenden Adjektiven.
 In einigen Fällen sind im Polnischen ebenfalls
 Komposita möglich: "samolot wodny" und
 "wodnosamolot", "szybowiec wodny" und "wodnoszy-
 bowiec".

Die Entsprechungen der "kino" - Komposita:

"kinoakter" - "aktor filmowy", "kinoapparat" -
 "aparatus filmowy", "kinoatel'e" - "atelier filmo-
 we", "kinobudka" - "kabina filmowa", "kinożurnal" -
 "kronika filmowa", "kinozal" - "sala kinowa", "ki-
 nozvezda" - "gwiazda filmowa", "kinoiskusstvo" -
 "sztuka filmowa", "kinokamera" - "kamera filmowa"
 und "kinokamera", "kinokomediya" - "komedia fil-
 mowa", "kinolenta" - "taśma filmowa", "kinoproek-
 tor" - "projektor filmowy", "kinoreżisser" - "re-
 żyser filmowy", "kinoreportaż" - "reportaż filmo-
 wy", "kinosjemka" - "zdjęcie filmowe", "kinoek-
 ran" - "ekran kinowy". Entsprechend der Bedeutung
 von "kino" ("kinomatografija", "kinofil'm", "ki-
 noteatr") erscheinen im Polnischen die postponier-
 ten Adjektive "filmowy" und "kinowy".

Die Entsprechungen der "moto" - Komposita:

"motoapteczka" - "reparaturka motocyklowa", "motokamera" - "dętka motocyklowa", "motopokryška" - "opona motocyklowa", "motogonki" - "wyścigi motocyklowe", "motopobeg" - "cross motocyklowy"; "motodivizija" - "dywizja zmotoryzowana", "motopochota" - "piechota zmotoryzowana", "motocast" - "oddział zmotoryzowany"; "motogondola" - "gondola silnikowa", "motodrezina" - "drezyna silnikowa", "motoperforator" - "perforator silnikowy", "motoplug" - "pług silnikowy"; "motokoljaska" - "wózek motorowy", "motolodka" - "łódź motorowa" und "motorówka". Entsprechend den verschiedenen, den "moto"-Komposita zugrundeliegenden Adjektiva ("motocikletnyj", "motornyj", "motorizovannyj") erscheinen im Polnischen "silnikowy", "motorowy", "zmotoryzowany", "motocyklowy". Neben der Postposition gibt es im Polnischen in einigen wenigen Fällen ebenfalls Komposita: "motoszybowiec", "motopompa" und Ableitungen des Adjektivs: "motorowiec" und "statek motorowy", "motorówka" und "łódź motorowa", wobei bei der Umsetzung des Syntagmas das Substantiv getilgt wird. Das ältere Kompositum "parostatek" wurde durch "parowiec" und "statek parowy", die analog "motorowiec" und "statek motorowy" gebildet sind, verdrängt.

Die Entsprechungen der "pnevmo" - Komposita:

"pnevmolom" - "łom pneumatyczny", "pnevmomel'nica" - "młyn pneumatyczny", "pnevmoprivod" - "napęd pneumatyczny", "pnevmosistema" - "instalacja pneumatyczna", "pnevmotormoz" - "hamulec pneumatyczny", "pnevmotransport" - "transport pneumatyczny", "pnevmopochta" - "poczta pneumatyczna", "pnevmošina" - "opona pneumatyczna". Die Entsprechungen der "pnevmo"-

Komposita enthalten durchgehend postponiertes "pneumatyczny".

Die Entsprechungen der "radio" - Komposita:
 "radioapparat" - "aparát radiowy" und "radio-
 aparat", "radioantenna" - "antena radiowa",
 "radiobašnja" - "wieža radiowa", "radiovešćanie" -
 "audycja radiowa", "radiovolny" - "fale radiowe",
 "radioinformacja" - "informacja radiowa", "ra-
 diokomentator" - "komentator radiowy", "radio-
 kompas" - "kompas radiowy" und "radiokompas",
 "radiomačta" - "maszt radiowy", "radiopeleng" -
 "namiar radiowy" und "radionamiar", "radiožur-
 nal" - "dziennik radiowy", "radiostudija" -
 "studio radiowe", "radiozavod" - "wytwórnia ra-
 diotechniczna", "radioizmerenija" - "pomiar
 radiotechniczne", "radiokeramika" - "ceramika
 radiotechniczna", "radiotovary" - "artykuły ra-
 diotechniczne". Bei den polnischen Entsprechun-
 gen ist neben dem Dominieren der Postposition
 des Adjektivs ein relativ häufiges Vorkommen von
 Komposita parallel zu den entsprechenden adjek-
 tivischen Syntagmen zu beobachten: "radioappa-
 rat" vs. "aparát radiowy", "radiokompas" vs.
 "kompas radiowy", "radionamiar" vs. "namiar ra-
 diowy", "radiostacja" vs. "stacja radiowa",
 "radiosłuchacz" - "słuchacz radiowy", "radio-
 latarnia" vs. "latarnia radiowa", "radiosonda"
 vs. "sonda radiowa". Damit wird deutlich, daß
 auch das Polnische prinzipiell die Möglichkeit
 der Umsetzung von adjektivischen Syntagmen kennt,
 sie jedoch nur in ganz beschränktem Umfang anwen-
 det. Im Fall von "radio" dürfte die Umsetzung zu-
 dem durch das selbständige Vorkommen von "radio"
 einerseits und durch die zahlreichen Entlehnungen

von "radio"-Komposita im wissenschaftlich-technischen Bereich andererseits unterstützt werden.

Die Entsprechungen der "steklo" - Komposita:
 "steklobloki" - "pustaki szklane", "steklovata" -
 "wata szklana", "steklovolokno" - "włókno szkla-
 ne", "steklolenta" - "taśma szklana", "steklo-
 massa" - "masa szklana", "steklomat" - "mata
 szklana", "stekloplastik" - "laminat szklany",
 "stekloprjaża" - "włókno szklane", "steklotkan´" -
 "tkanina szklana". Wie die Beispiele zeigen, ent-
 spricht den "steklo"-Komposita im Polnischen
 durchgehend ein Syntagma mit postponiertem Ad-
 jektiv.

Die Entsprechungen der "tele" - Komposita:
 "telebašnja" - "wieża telewizyjna", "telekamera" -
 "kamera telewizyjna", "telecentr" - "ośrodek te-
 lewizyjny", "telepriemnik" - "odbiornik telewi-
 zyjny", "telestudija" - "studio telewizyjne",
 "teleekran" - "ekran telewizyjny", "teleperedacza" -
 "transmisja telewizyjna"; "televyklusatel´" -
 "wyłącznik zdalny", "telekontrol´" - "kontrola
 zdalna" und "telekontrol", "teleregulator" - "re-
 gulator zdalny", "telesignal" - "sygnał zdalny",
 "teleupravlenie" - "sterowanie zdalne". Entspre-
 chend den Bedeutungen von "tele" erscheinen im
 Polnischen die Adjektive "telewizyjny" und "zda-
 lny".

Die Entsprechungen der "élektro" - Komposita:
 "élektroaparatura" - "aparatura elektryczna",
 "élektrodvigatel´" - "silnik elektryczny",
 "élektrodoilka" - "dojarka elektryczna", "éle-
 ktrodojka" - "dojenie elektryczne", "élektroem-

kost´" - "pojemnořć elektryczna" und "elektro-pojemnořć", "ęlektromařina" - "maszyna elektryczna", "ęlektromotor" - "silnik elektryczny", "ęelektronasos" - "pompa elektryczna", "ęelektropeč´" - "piec elektryczny", "ęelektropila" - "piła elektryczna", "ęelektropitanie" - "zasila-nie elektryczne", "ęelektropoezd" - "pociąg elektryczny", "ęelektroplitka" - "kuchenka elektryczna", "ęelektropylesos" - "odkurzacz elektryczny", "ęelektrosvarka" - "spawanie elektryczne", "ęelektrocholodil´nik" - "lodówka elektryczna", "ęelektročasy" - "zegar elektryczny". Insgesamt überwiegen im Polnischen die Syntagmen mit postponiertem "elektryczny", doch kommen parallel zu den Syntagmen auch in einigen wenigen Fällen entsprechende Komposita vor: "pojemnořć elektryczna" vs. "elektropojemnořć", "wózek elektryczny" vs. "elektrowózek", "spawacz elektryczny" vs. "elektrospawacz", "filtr elektrostacyjny bzw. elektryczny" vs. "elektrofiltr", "erozja elektryczna" vs. "elektroerozja". Daneben gibt es auch einige Ableitungen auf der Basis der adjektivischen Syntagmen ("siłownia elektryczna" vs. "elektrownia" und analog "lampa elektronowa" vs. "elektronówka").

Zusammenfassend läßt sich hinsichtlich der polnischen Entsprechungen für die russischen Reduktionskomposita feststellen, daß die russischen Komposita im Polnischen fast durchgehend mit adjektivischen Syntagmen wiedergegeben werden, wobei die Adjektive - es handelt sich um Relationsadjektive - fast durchgehend postponiert werden. Daneben weisen die polnischen Entsprechungen auch derivierte Ausdrücke auf; in diesen Fällen

wird das Substantiv des zugrundeliegenden adjektivischen Syntagmas getilgt und das Adjektiv suffigiert (deletive Suffigierung): "statek parowy" - "parowiec", "statek motorowy" - "motorowiec", "bomba atomowa" - "atomówka", "sport narciarski" - "narciarstwo", "sport łyżwiarski" - "łyżwiarstwo". Außerdem kommen im Polnischen in vereinzeltten Fällen auch Reduktionskomposita vor: "namiar radiowy" - "radionamiar", "słuchacz radiowy" - "radiosłuchacz", "spawacz elektryczny" - "elektrospawacz". Dadurch wird deutlich, daß die Bildung von Reduktionskomposita im System der polnischen Wortbildung zwar ebenfalls prinzipiell angelegt ist, derzeit aber von ihr nur in kaum nennenswertem Umfang Gebrauch gemacht wird und sie damit eher eine Randerscheinung darstellt. Demgegenüber spielt aber die Postposition der Adjektive im Polnischen eine überragende Rolle, wie im Exkurs gezeigt werden konnte. Funktionell gesehen signalisiert (1) die Postposition die untrennbare Verbundenheit und Einheit des Syntagmas, das als ganzes

(1) Damit zeigt sich eindeutig, daß zur Bezeichnung eines Gegenstandes, Begriffs etc. nicht notwendigerweise auch ein Wort sprachlich realisiert werden muß, sondern daß diese "Einheit" des Denotats auch durch andere sprachliche Mittel, nämlich wie im Fall des Polnischen etwa durch die Postposition des Adjektivs zum Ausdruck gebracht werden kann. Daher ist auch im Hinblick auf die Postposition im Polnischen die Ansicht Jakobsons einzuschränken, der in den slavischen Sprachen die Tendenz annahm, "das Wort als eine semantische Ganzheit aufzufassen. Deshalb muß ein Begriff, falls er wirklich als eine Einheit verstanden werden soll, durch ein einziges Wort bezeichnet werden, und je geläufiger der Begriff ist, desto größer ist die Neigung, ihn durch ein einziges Wort auszudrücken." (Jakobson R.: Spišová češtiná a jazyková kultura. Praha 1933, S.111)

auf e i n e n ganz bestimmten Gegenstand, Vorgang, Begriff etc. referiert und ihn als ganzes e i n h e i t l i c h bezeichnet. Dieselbe Funktion erfüllen im Russischen, das die Postposition der Adjektive (1) nicht kennt, die Reduktionskomposita.

1.1.4. Mit den Reduktionskomposita konkurrierende Wortbildungsprozesse

Neben der sich spezifisch auf die Reduktionskomposita konzentrierenden Untersuchung der vorigen Abschnitte scheint mir ihre Einordnung in einen größeren Zusammenhang unter Einbeziehung anderer Wortbildungsverfahren insofern wichtig zu sein, als damit ihre besondere Stellung und weitere Perspektive im Gesamtwortbildungssystem dargestellt werden können. (2)

Deswegen werden wir im folgenden untersuchen, über welche anderen Wortbildungsverfahren das moderne Russisch verfügt, um relationsadjektivi-sche Syntagmen umzusetzen. Bei der überragenden Rolle, die die Derivation und hier besonders die Suffigierung neben der Reduktionskomposition spielt, wird vor allem ihre Möglichkeit im Hinblick auf Interferenz mit der Reduktionskomposition näher zu berücksichtigen sein. Insbeson-

(1) Allerdings können im Russischen ähnlich wie übrigens im Polnischen (Qualitäts-)Adjektive durchaus postponiert werden, wenn dadurch ein expressiv-emotionaler Charakter zum Ausdruck gebracht werden soll.

(2) Möglicherweise ist gerade die Tatsache, daß im Polnischen die Reduktionskomposition nur schwach entwickelt ist und eine Randerscheinung darstellt, nicht zuletzt darauf zurückzuführen, daß gerade konkurrierende Verfahren, so im Fall des Polnischen die Postposition der Adjektive, eine dominierende Stellung einnehmen.

dere wird zu klären sein, ob Suffigierungsprozesse ebenfalls das Syntagma: Adjektiv + Substantiv als Motivationsbasis aufweisen und in welchem Umfang die Möglichkeit der derivativen Umsetzung dieses Syntagmas produktiv ist. Bei einer etwaigen Konkurrenz um diese Ableitungsbasis und bei entsprechender Produktivität könnte damit die Suffigierung als limitierender Faktor für die weitere Expansion der Reduktionskomposita von Bedeutung sein.

Wir werden nun im weiteren so vorgehen, daß wir anhand der einzelnen Suffixe die Ableitungen auführen, die durch das Syntagma: Adjektiv + Substantiv motiviert sind. Dabei wird auch diese von mir als deletive Suffigierung bezeichnete Möglichkeit der Umsetzung adjektivischer Syntagmen vor allem im Hinblick auf die Reduktionskomposita näher zu charakterisieren sein.

Ableitungen mit dem Suffix "-k-a":

Die primäre Funktion dieses Suffixes besteht in der Ableitung von Substantiven auf der Basis von Verben (Deverbativa) und Substantiven (Desubstantiva). Die Deverbativa stellen dabei zum einen Verbalabstrakta zur Bezeichnung von Handlungen und Prozessen dar ("plavka", "rezka", "zavalka", "peregonka", "strižka", "čistka"), zum anderen besitzen sie auch sekundär konkretisierte Bedeutungen bei der Bezeichnung von Geräten ("mojka", "ukazka", "trambovka") oder den Ergebnissen von Handlungen ("vyšivka", "zagotovka") (1). Die Desubstantiva dienen im wesentlichen zur Bezeich-

(1) Beispiele: Grammatika sovremnogo russkogo literaturnogo jazyka. Moskva 1970, S. 68, 69, 120.

nung von weiblichen Personen ("pionerka", "passažirka", "kommunistka", "aktivistka") und zur Bildung von Deminutiva ("dočka", "rečka"). Neben diesen Ableitungen, die durch Einzelwörter motiviert sind, weisen sehr viele der Neubildungen mit "-k-a" eine syntagmatische Ableitungsbasis, bestehend aus Adjektiv + Substantiv, auf: "samoval'naja otluška" - "samovalka", "gruntovaja doroga" - "gruntovka", "divizionnaja gazeta" - "divizionka", "donnaja udočka" - "donka", "zapasnaja čast'" - "zapaska", das auch von "zapasnoj apparat" abgeleitet sein kann, "gorjučee toplivo" - "gorjučka", "dvuchsmennaja rabota" - "dvuchsmenka", "kanatnaja doroga" - "kanatka", "kapital'nyj remont" - "kapitalka", "karbidnaja lampa" - "karbidka", "kilometrovaja distancija" - "kilometrovka", "koljučaja provolka" - "koljučka", "komissionyj magazin" - "komissionka", "mineral'naja voda" - "mineralka", "mechovaja odežda" - "mechovuska", "maršrutnoe taksi" - "maršrutka", "nejtral'naja territorija" - "nejtralka", "neonovaja lampa" - "neonka", "neotložnaja pomošč'" - "neotložka", daneben auch als Substantivierung des zugrundeliegenden Adjektivs "neotložnaja" analog zu "skoraja pomošč'" - "skoraja", wobei allerdings von "skoraja" die Suffigierung mit "-k-a" nicht möglich ist.

Janko-Trinickaja (1) schließt aus dieser Tatsache, es gebe eine formale Beschränkung der Ableitung, die in der Einsilbigkeit der abzuleitenden Adjektive zu suchen sei. Sie begründet dies damit, daß das kurz nach der Revolution gebildete

(1) Janko-Trinickaja, N.A.: Processy vključenija v leksike i slovoobrazovanii. In: Razvitie grammatiki i leksiki sovremennogo russkogo jazyka. Moskva 1954, S. 28, 29.

("stenka" aus "stennaja gazeta") sich habe nicht halten können, und die erneute Ableitung von "stennovaja" auf Grund seiner Mehrsilbigkeit erfolgt sei ("stenovka"). Auf Grund der Einsilbigkeit von "skoraja" könne dies ebenfalls nicht abgeleitet werden. Dem ist jedoch entgegenzuhalten, daß die Tatsache der Bildung von "stenka" ja gerade dokumentiert, daß auch einsilbige Adjektive als Ableitungsbasis prinzipiell möglich sind. Wesentlicher als die Einsilbigkeit ist meiner Ansicht nach die Zugehörigkeit des jeweiligen Adjektivs zur Klasse der Qualitäts- bzw. Relationsadjektive. Auffällig ist nämlich, daß bei unseren Beispielen nur solche Syntagmen umsetzbar sind, die ein Relationsadjektiv enthalten. Dies trifft nun gerade für "skoryj" eben nicht zu, so daß es deswegen nicht zu "skorka" im Sinne von "skoraja pomošč" abgeleitet werden kann (1).

Weitere Neubildungen dieser Art sind: "nerzavejuščaja stal" - "nerzavejka", "ozornoe vyraženie" - "ozorninka", "piketažnaja tetrad" - "piketažka", "podsobnoe pomeščanie" - "podsobka", "požarnaja čast" - "požarka", "poljarnaja stancija" - "poljarka", "benzozapravočnaja stancija" - "benzozapravka", "blagozarjadkovyj poliv" - "blagozarjadka",

(1) Das Verschwinden von "stenka" dürfte wohl eher damit zusammenhängen, daß das Designat dann ausser Gebrauch kommt, wenn das Denotat nicht mehr gebraucht wird. Bei der erneuten Verwendung des Denotats wurde dann nicht von "stennaja gazeta", sondern von "stennovaja gazeta" abgeleitet, was "stenovka" ergab. Hinzu kommt, daß "stenka" auch die Deminutivform von "stena" darstellt, die ausserdem in der Technik verwendet wird ("Wandung", "Steg"). Durch "stenovka" wird nun eine Interferenz mit "stenka" in den genannten Bedeutungen vermieden, wodurch die Eindeutigkeit des Ausdrucks wieder gewährleistet ist.

"vysokovol'tnaja linija" - "vysokovol'tka",
 "doždeval'naja mašina", "doždevalka", "zverobojnyj promysel" - "zverobojka", "korotkometražnyj fil'm" - "korotkometražka", "krugosvetnyj polet" - "krugosvetka", "odinnadcatiletjnaja škola" - "odinnadcatiletka", "sorokapjatmilimetrovaja puška" - "sorokapjatka", "stogektarnyj učastok zemli" - "stogektarka", "trechchodovaja zadača" - "trechchodovka", "tret'eklassnaja učenica" - "tret'eklaška", "vtoroklassnaja učenica" und "vtoroklassnyj učeník" - "vtoroklaška". (1)

Charakteristisch für die genannten Beispiele ist, daß sie im Gegensatz zu "normalen" Suffigierungen als Motivationsbasis ein Syntagma, bestehend aus Relationsadjektiv und Substantiv, aufweisen. Bei der Umsetzung des Syntagmas wird nun die zweite Komponente (das Substantiv) gänzlich getilgt und die erste Komponente (das Adjektiv) gleichzeitig suffigiert. Dementsprechend nenne ich diese Art der Umsetzung *d e l e t i v e S u f f i g i e r u n g* ("mineral'naja voda" → "mineralka"). Weiter findet eine Wortklassenummarkierung (Ajektiv- in Substantivklasse) und eine Genusummarkierung statt. Es werden Maskulina und Neutra in Feminina überführt: "maršrutnoe taksi" - "maršrutka", "ozornoe vyraženie" - "ozorninka", "zverobojnyj promysel" - "zvero-

(1) Ältere Bildungen dieses Typs finden sich bei Janko-Trinickaja, N.A.: Op.cit., S. 27 ff. und Gorbačevič, K.S.: *Izmenenie norm russkogo literaturnogo jazyka*. Leningrad 1971, S. 135-136. Vinogradov, V.V. (Hg.): *Mysli o sovremennom russkom jazyke*. Moskva 1969. Darin: Šanskij N.M.: *Razvitie slovoobrazovatel'noj sistemy russkogo jazyka v sovetskiju epochu*. S. 163.

bojka", "korotkometražnyj fil'm" - "korotkometražka", "krugosvetnyj polet" - "krugosvetka"; vereinzelt kommt es auch zur Plural-Singular-Umwandlung: "valerianovye kopli" - "valerianka" und zur Aufhebung der Genusopposition: "vtoroklaška", das sowohl für "vtoroklassnik" ("vtoroklassnyj učenik") und "vtoroklassnica" ("vtoroklassnaja učenica") steht.

Während bei der Reduktion noch Teile des zugrundeliegenden Wortes erhalten bleiben, - bei der Totalreduktion sind es die Anfangsbuchstaben, bei der Partialreduktion die semantisch wesentlichen Anteile, die erhalten bleiben - fällt bei der Deletion die zweite Komponente ganz weg, so daß es sehr leicht zur Bildung von homophonen Ausdrücken kommt: "večerka" homophon für "večernaja gazeta", "večernaja smena", "večernaja ochota"; "semiletka" homophon für "semiletnij plan", "semiletnaja škola", "semiletnij rebenok", ebenso bei "komsomolka", "pionerka", "vegetarianka", "ispanka", "leninka", "kandidatka", "stacionarka", "rajonka". (1)

Neben der Entstehung von Homophonien kommt es durch die Ausweitung der Derivationsbasis auf Syntagmen zu einem Verlust der spezifischen Leistung des Suffixes "-k-a", die ursprünglich in der Bildung von Deminutiva, Verbalabstrakta und weiblichen Personenbezeichnungen bestand. Der Versuch, die spezifische Leistung angeben zu wollen (2), muß infolge der Heterogenität der zweiten Komponente notgedrungen fragmentarisch bleiben, da sich

(1) Beispiele: Grammatika sovremennogo russkogo literaturnogo jazyka. M. 1970, S. 84 und Janko-Trinickaja, N.A., Op.cit., S. 28.

(2) Grammatika sovremennogo russkogo literaturnogo jazyka. M. 1970, S. 83.

für die Zweitkomponenten kein einheitliches Merkmal angeben läßt. Gerade die Tatsache der Unspezifität und der semantischen "Entleerung" von "-k-a" dürfte letztlich mit zu seiner starken Verbreitung beitragen.

Kennzeichnend ist weiterhin, daß es sich bei dem zugrundeliegenden Syntagma und seiner Ableitung in der Regel um synonyme Ausdrücke handelt, die sich im gleichen Kontext verwenden lassen, ohne daß sich dadurch dessen Sinn verändern würde. Zu berücksichtigen ist dabei jedoch, daß die Ableitungen eine umgangssprachliche Nuancierung aufweisen, da die Umgangssprache ihr eigentlicher Entstehungsbereich ist, während die Reduktionskomposita primär aus dem wissenschaftlich-technischen Bereich in die Standardsprache eindringen. Im allgemeinen sind die Ableitungen von der Standardsprache noch nicht voll akzeptiert, was schon darin zum Ausdruck kommt, daß sie bei Ožegov den Vermerk "razgovornoe" bzw. "prostorečnoe" erhalten. Andererseits gibt es aber auch Ableitungen, deren Basis mehr oder weniger schon in Vergessenheit geraten ist, und die daher neutrale Ausdrücke darstellen, die voll in die Standardsprache integriert sind ("otkrytoe pis'mo" - "otkrytka").

Insgesamt gesehen steht also auch die deletive Suffigierung im Zusammenhang mit der allgemeinen Tendenz der Sprache zur Ökonomisierung der Ausdrucksmittel (1), wobei in diesem Fall das weniger Spezifische und Allgemeine (genus proximum),

(1) Kunert, I.: Op.cit., S. 93, und Martinet, A.: Grundzüge der allgemeinen Sprachwissenschaft. Stuttgart 1963, S. 175.

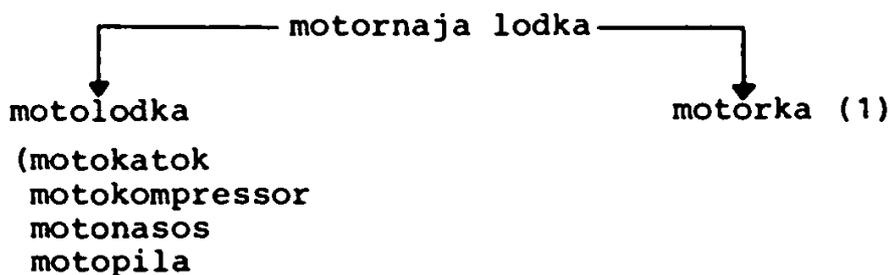
das Sich-von-selbst-Verstehende, das durch die zweite Komponente ausgedrückt wird, gegenüber dem Spezifischen und Differenzierenden, (*differentia specifica*) (1), repräsentiert durch die Erstkomponente, vernachlässigt und schließlich weggelassen werden kann: "sušil'naja mašina" - "sušilka", "l'noterebil'naja mašina" - "l'noterebilka", "gruzopodemnaja mašina" - "gruzopodemnik" (neben der Umsetzung von "gruzovoj podemnik"), "konoplesnopovjazal'naja mašina" - "konoplesnopovjazalka", "betonomešal'naja mašina" - "betonomešalka". (2) Damit ist die Sprache insofern tendentiell ökonomisch, als sie bei der Benennung von komplexen Phänomenen so wenig als möglich und gerade soviel, als für eine deutliche Kennzeichnung notwendig ist, an Ausdrucksmitteln realisiert.

Im Gegensatz zur Reduktionskomposition, bei der die zweite Komponente des zugrundeliegenden Syntagmas erhalten bleibt, ist die deletive Suffigierung in ihren Möglichkeiten wesentlich beschränkter, da jeweils nur ein Syntagma mit einer bestimmten Erstkomponente zum Einwortausdruck vereinfacht werden kann, während Syntagmen mit derselben Erstkomponente aber verschiedenen Zweitkomponenten nicht mehr umsetzbar sind, wenn Homophonien und Mehrdeutigkeiten vermieden werden sollen: so ist "motornaja lodka" umsetzbar zu "motorka" und zu "motolodka",

(1) Dokulil, M.: Zur Theorie der Wortbildung. In: Wissenschaftliche Zeitschrift der Karl-Marx-Universität Leipzig. Gesellschafts- und Sprachwissenschaftliche Reihe. Heft 2/3, 1968, S. 207.

(2) Damit entstehen, wenn es sich bei der Erstkomponente des Syntagmas um ein zusammengesetztes Adjektiv handelt, auf diesem Weg ebenfalls Substantivkomposita.

andere Syntagmen mit "motornyj" sind dagegen mit deletiver Suffigierung nicht mehr umsetzbar: "motornyj katok" also nicht zu "motorka", während die entsprechenden Komposita möglich sind: "motokatok" ("motonasos", "motoplaner", "motopila" etc.)



Damit zeigt sich deutlich die Überlegenheit der Reduktionskomposition gegenüber der deletiven Suffigierung.

Ableitungen mit dem Suffix "-(n)ik":

Für die Ableitungen mit diesem Suffix gilt im wesentlichen dasselbe wie für die Ableitungen mit "-k-a", nur daß hier weniger Bildungen vorliegen. Daher können wir uns auf die Angabe der einzelnen Neubildungen beschränken:

"razmennyj avtomat" - "razmennik", "verchovoj veter" - "verchovik", "ženatyj mužčina" - "ženatik", "kolesnyj traktor" - "kolesnik", "operativnyj rabotnik" - "operativnik", "spal'nyj mešok" - "spal'nik", "stokletočnye šaški" - "stokletočnik", "stotysjačnye edinicy" - "stotysjačnik", "televizionnoe atel'e" - "televizionnik", "avtodorožnyj rabotnik" - "avtodorožnik".

(1) Vgl. im Polnischen "statek motorowy" - "motorowiec", "motorostatek".

1.1.5. Zusammenfassung zu 1.1.1. - 1.1.4.

Wie in 1.1.1. - 1.1.4. gezeigt werden konnte, verfügt das gegenwärtige russische Sprachsystem über zahlreiche Möglichkeiten, das Syntagma: Adjektiv + Substantiv in Einwortausdrücke zu überführen. Bei dieser Überführung durchläuft das Syntagma verschiedene morphologische Prozesse, die im wesentlichen in der Reduktion und der Deletion von Anteilen des Syntagmas bestehen. In Abhängigkeit von der Art der Reduktion (Initial- bzw. Finalreduktion) und deren Ausmaß (Total- bzw. Partialreduktion) ergibt sich in Kombination mit der Deletion die ganze Vielfalt der abgestuften Übergangsformen, die von den extrem verkürzten Abbrücheln (Buchstabentyp) bis hin zu den unveränderten, vollen Syntagmen reichen: "AMS" ("avtomatičeskaja mežplanetnaja stancija"), "glavk" ("glavnyj komitet"), "zavkom" ("zavodskoj komitet"), "farmpreparat" ("farmaceutičeskij preparat"), "kibermašina" ("kibernetičeskaja mašina"), "motooolimpiada" ("motocikletnaja olimpiada"), "trudoterapija" ("trudovaja terapija"). Das relationsadjektivische Syntagma stellt dabei von seinem Modellcharakter her die primäre Bezeichnungseinheit dar, die im Bedarfsfalle als einfache Grundstruktur ad hoc verfügbar ist, da die Relationsadjektive im Russischen leicht abzuleiten sind. Sekundär kann dann das Syntagma in verschiedenen Richtungen weiterentwickelt werden, wobei verschiedene Wortbildungsverfahren (1) miteinander um diese Basis konkurrieren. Von ihnen

(1) Die konkurrierenden Verfahren erzeugen in vielen Fällen Parallelförmigkeiten und Dubletten. Diese stellen gleichsam das Substrat kreativ-produktiver Phasen der sprachlichen Evolution dar, ("benzozapravočnaja" vs. "benzozapravka" vs.

besitzt derzeit die Reduktionskomposition die größte Produktivität, während die deletive Suffigierung und die Abbiaturbildung nur in geringem Maße produktiv ist. Die Substantivierung von Adjektiven, die auch in diesem Zusammenhang zu nennen ist, weist nur einige wenige Neubildungen auf (1), wobei bemerkenswert ist, daß die durch Deletion der Zweitkomponente entstandenen substantivierten Adjektive häufig sekundär noch mit Hilfe der Suffigierung weiterverändert werden ("stolovaja" → "stolovka", "požarnyj" → "požarnik", "kofejnaja" → "kofejnja"). Damit vollzieht sich hier die deletive Suffigierung nicht simultan, sondern sukzessiv in zwei zeitlich aufeinanderfolgenden Schritten.

Einen schematischen Überblick über die konkurrierenden Wortbildungsverfahren gibt die nächste Seite:

"benzozapravočnaja stancija", "stennaja gazeta" vs. "stengazeta" vs. "stenka" vs. "stenovka", "motornaja lodka" vs. "motolodka" vs. "motorka" etc.). Einige von diesen Formen scheiden wieder aus und kommen außer Gebrauch ("sprachliche Selektion") (vgl. etwa beispielsweise "stenka") oder erlangen bestimmte, spezielle Funktionen (umgangssprachliche Nuancierung der deletiven Ableitungen, vgl. "stolovka" etc.). Langfristig verschiebt sich auch die Produktivität der einzelnen Verfahren: während die Abbiaturen in den zwanziger und dreißiger Jahren ihr Bildungsmaximum aufwiesen, nehmen sie heute nur eine periphere Stellung im Gesamtsystem ein. Demgegenüber spielen derzeit die Reduktionskomposita eine dominierende Rolle und möglicherweise erlangt die deletive Suffigierung zu einem späteren Zeitpunkt einmal eine wesentliche Bedeutung. Daher müssen die genannten Verfahren immer im Zusammenhang gesehen und weiterhin wiederholten Untersuchungen unterzogen werden.

(1) Zu nennen wäre "benzozapravočnaja", "blinnaja", "bojlnernaja", "burovaja", "dizel'naja", "operatornaja", "pul'tovaja", "pul'tovoj", "serditje", "skoraja", "chloratornaja".

Im Zentrum des Schemas steht das relationsadjektivische Syntagma entsprechend seiner zentralen Bedeutung, die ihm bei der Benennung neuer Phänomene zukommt. Es kann als solches erhalten bleiben ("cvetnoj televizor", "vyčislitel'naja mašina") oder aber in den aufgezeigten Richtungen zu Reduktionskomposita, deletiven Ableitungen, Abbriviaturen und zu substantivierten Adjektiven weiterentwickelt werden. Dabei stellen die Reduktionskomposita die eigentliche Innovation im gegenwärtigen Wortbildungssystem dar und weisen auch die höchste Produktivität von den genannten Verfahren auf. (1)

Die Entstehung und die starke Entwicklung der Reduktionskomposita findet darin eine Erklärung, daß sie in morphologischer Hinsicht eine mittlere Position einnehmen zwischen den nicht reduzierten, vollwertigen Syntagmen und den extrem reduzierten Bildungen des Initialtyps der Abbre-

(1) Die Darstellung der Reduktionskomposition im Zusammenhang mit den anderen Verfahren erlaubt zweierlei: zum einen wird dadurch eine sinnvolle, d.h. vom Sprachsystem her gerechtfertigte und den sprachlichen Entwicklungstendenzen adäquate Normierung erst ermöglicht (so sollten in diesem Zusammenhang die deletiven Ableitungen nicht abgelehnt werden). Zum anderen aber können auch Bereiche wie Industrie, Technik und Handel durch Aufzeigen der möglichen und produktiven Wortbildungsverfahren wesentlich bei der Benennung von neuen Geräten, Maschinen, Vorgängen etc. unterstützt werden, da gerade diese Bereiche sprachlich besonders aktiv sind. Eine wesentliche Hilfe können derartige linguistische "Orientierungshilfen" auch für ausländische Firmen sein, die beim Export neuer Maschinen etc. auch die entsprechend angemessenen Bezeichnungen mitzuliefern haben. Damit ergeben sich auch in dieser Hinsicht für die Linguistik durchaus fachüberschreitende, praktisch verwendbare Anwendungsmöglichkeiten.

viaturen. Damit führen sie zum Ausgleich von zwei sich im Grunde widerstrebenden sprachlichen Tendenzen, nämlich der Tendenz zur Ökonomisierung der sprachlichen Ausdrucksmittel (exzessiv im Initialtyp der Abbiaturcn realisiert) und der Tendenz zum genauen und spezifischen Ausdruck (gegeben im unverkürzten adjektivischen Syntagma). Außerdem trägt die Reduktionskomposition der Tendenz zur Univerbierung und dem Streben nach synthetischer Komprimierung Rechnung, die als wesentliche Merkmale des modernen Russisch anzusehen sind. (1) Unterstützt werden diese Bestrebungen durch das gehäufte Auftreten von internationalen Elementen, die in ihren Anteilen semantisch unterschiedlich durchsichtig sind, so daß die semantisch weniger relevanten Anteile besonders leicht einer Reduktion unterzogen werden können.

Charakteristisch für die Reduktionskomposita ist, daß sie vor allem im wissenschaftlich-technischen und wirtschaftlichen Bereich vorherrschend sind, was insofern verständlich ist, als es gerade in diesem Bereich sowohl auf ökonomische als auch auf spezifische und eindeutige Bezeichnungseinheiten ankommt.

(1) Zur Univerbierungstendenz: Baecklund, A.: Die univerbierenden Verkürzungen der heutigen russischen Sprache. Uppsala 1940. Speziell auch: Kunert, I.: Op.cit. S. 115. Der von I. Kunert verwendete Begriff der "synthetischen Komprimierung" (Vgl. hierzu auch den Begriff "sintetičeskoe sžatje" von Vinogradov: Vinogradov, V.V.: *Sovremennyj russkij jazyk. Morfologija*. Moskva 1952, S. 55.) erscheint mir, da es sich bei der Reduktionskomposition primär um morphologische Veränderungsprozesse handelt, wesentlich adäquater zu sein, als der Begriff "semantische Kondensation" von Isačenko, und zwar deswegen, weil damit der Eindruck erweckt wird, als handele es sich um semantische Veränderungen.

A.V. Isačenko in: E.Coseriu: Einführung in die strukturelle Betrachtung des Wortschatzes. Tübingen 1970, S.81

1.2. Komposita vom Typ II (N + N)

Die Komposita dieses Typs weisen als Paraphrasen Syntagmen auf, die aus zwei Substantiven bestehen. Dabei kann die Erstkomponente des Kompositums entweder als Casus obliquus oder als Präpositionalausdruck wiedergegeben werden ("kroveparazity" - "parazity krovi", "radiatorasskaz" - "rasskaz (peredavaemyj) po radio", "molokodegazator" - "degazator dlja moloka"). Neben den Komposita wie "parogenerator", "kormodozator", "sudoimport", "cvetokorrektor", "rybolokator", "zvukolokacija", "skotomesto", "cvetomuzyka", "taksipark", "metalloplast", "teploregulacija", "zvukorežisser", "paroseparator", "plamestabilizator", "sistemotechnika", "lesotransport", "neftetrassa", "neftesbornik", "skotobaza", "neftebaza", "metallobaza", "zernoaspirator" gehören hierher auch Komposita, die mehrfach motiviert sind. Diese lassen sich sowohl mit einem adjektivischen als auch substantivischen Syntagma paraphrasieren. Bei diesen Paraphrasen handelt es sich um synonyme Ausdrücke, die als solche in den deutsch-russischen Wörterbüchern (1) geführt und auch von deutschsprechenden Russen bei Vorlage des entsprechenden deutschen Ausdrucks angegeben werden:

"kroveparazity" - "parazity krovi" vs. "krovjanye

(1) Bol'šoj nemecko-russkij slovar'. Pod rukovodstvom O.I.Moskal'skoj. Moskva 1969, zwei Bände.
Nemecko-russkij politečničeskij slovar'. Ed. Bogomolov, B.A., i.dr. Moskva 1963.
Nemecko-russkij politečničeskij slovar'. Ed. Bogomolov B.A., i.dr., Moskva 1973.
Nemecko-russkij medicinskij slovar'. Ed. Bolotina, A.Ju., u.a., Moskva 1973.

Entsprechend auch:

Wielki słownik polsko-rosyjski. Ed. Hessen, D. und Stupya, R., Warszawa-Moskva, 1967.

parazity", "gazoballon" - "gazovoj ballon" vs. "ballon dlja gaza", "maslorezervuar" - "maslja-nyj rezervuar" vs. "rezervuar dlja masla", "nef-terezervuar" - "neftjanyj rezervuar" vs. "rezervuar dlja nefti", "molokodegazator" - "moločnyj degazator" vs. "degazator dlja moloka", "benzofil'tr" - "fil'tr dlja benziny" vs. "benzinovyj fil'tr" etc. Die zuletzt genannten Beispiele machen dadurch, daß in ihrer Motivationsbasis verschiedene attributive Konstruktionen erscheinen, auf das Problem des Attributs im Russischen aufmerksam. Dabei bietet gerade die Klärung des Zusammenhangs zwischen Attribution und Komposition eine Erklärungsbasis dafür, daß im Vergleich zum Kompositionstyp A + N der Typ N + N nur sehr schwach entwickelt ist. Wir werden daher im folgenden kurz auf diesen Zusammenhang näher eingehen, indem wir zunächst einige theoretische Aspekte der Attribution vortragen, ihre prinzipiellen Möglichkeiten im Russischen an Hand von Beispielen aufzeigen und uns über ihre Schwerpunkte Klarheit verschaffen.

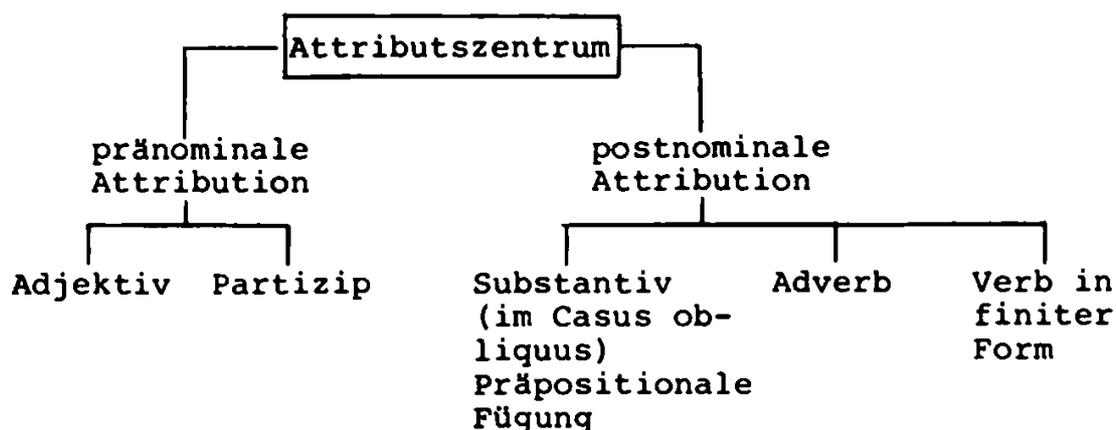
Im syntaktischen Rahmen lassen sich Attribute definieren als abhängige, nicht frei kommutierbare (im Gegensatz zu den frei verschiebbaren Satzteilen) Elemente des adnominalen Bereichs, die nur zusammen mit dem sie dominierenden Nomen ihre Position im Satz verändern können. (1) Unter logisch-semantischen Gesichtspunkten (2) können Attribute als potentielle Prädikatoren

(1) Cf. Helbig, Gerhard und Buscha, Joachim: Deutsche Grammatik. Leipzig 1972, S. 518-519.

(2) Cf. Helbig, Gerhard und Buscha, Joachim, op.cit., S. 518.
Werner, Otmar: Zum Problem der Wortarten. Tübingen 1973, S. 1-4 (Manuskript).

aufgefaßt werden, die sich auf eine prädikative Grundstruktur zurückführen lassen. Sie fungieren dabei als Prädikatoren zu Nomina im Gegensatz etwa zu den Adverbiale, die als Prädikatoren zu ganzen Sätzen interpretiert werden können. (1)

Nach dieser theoretischen Charakterisierung der Attribution geben folgende Beispiele einen Überblick über die generellen Möglichkeiten der Attribution im Russischen: "novaja kniga", "tamošnie žiteli", "nynešnee leto", "otcov dom", "urok muzyki", "ljubimy rebenok", "den'gi sestry", "vospominan'e prošlych dnej", "rabota kollektiva", "čtenie knigi", "dviženie vpered", "želanie uechat'", "dežurnyj po stancii". (2) Damit verfügt das Russische prinzipiell über dieselben Möglichkeiten wie das Deutsche (3): Vom Attributszentrum aus gesehen kann man ein pränominales Attribut (Adjektiv, Partizip) von einem postnominalen Attribut (Substantiv im Casus obliquus, präpositionale Fügung, Adverb, Verb in finiter Form) unterscheiden:



(1) Cf. Bartsch, Renate: Adverbialsemantik. Frankfurt am Main, 1972, S. 42 ff.

(2) Beispiele z.T. aus: Vinogradov, V.V.: Russkij jazyk. (Grammatičeskoe učenie o slove). Moskva 1947, S. 144. (Neuabdruck 1972)

(3) Zum Attribut im Deutschen: Duden. Grammatik

Obwohl das Deutsche und das Russische prinzipiell über dieselben Attribuierungsmöglichkeiten verfügen, bevorzugt das Russische, auch im Vergleich etwa mit dem Polnischen (1) überwiegend die adjektivische Attribuierung (2):

"voditel'skie prava" - "prawo jazdy", "vcho-dnyj bilet" - "bilet wstępu", "gosudarstvennyj sovet" - "Rada Państwa", "detskij dom" - "dom dziecka", "žalobnaja kniga" - "książka zażaleń", "ženskij trud" - "praca kobiet", "zolotyje zapasy" - "zapasy złota", "kvartir-naja chozjajka" - "właścicielka mieszkania", "mebel'naja fabrika" - "fabryka mebli", "ser-dečnaja bolezn'" - "choroba serca", "časova-ja strelka" - "wskazówka zegara". (3)

In den Fällen, in denen ein substantivisches Attribut vorliegt, handelt es sich häufig um ein Attributszentrum mit verbalem Charakter: "vozvraščenie otca" - "otec vozvraščaetsja", "pomošč' sosedej" - "sosedj pomogajut", "zaščita rodiny" - "zaščitat' rodinu", "čtenie romana" - "čitat' roman" etc., dem ergänzenden

der deutschen Gegenwartssprache. Der große Duden. Band 4. Bearb.v. Paul Grebe. Mannheim 1966. 2. Auflage, S. 512 ff.

(1) Beispiele auch i.w.:

Bogusławski, A. i Karolak, S.: Gramatyka rosyjska w ujęciu funkcjonalnym. Wiedza Powszechna. Warszawa 1973, S. 253.

Die beiden Autoren stellen bei ihrem Vergleich polnischer und russischer attributiver Konstruktionen ebenfalls ein Bevorzugen des adjektivischen Attributs im Russischen fest.

(2) Cf. Šaumjan, S.K.: Aplikativnaja grammatika kak semantičeskaja teorija estestvennyh jazykov. Izdatel'stvo "Nauka". Moskva 1974, S. 38: "...v kačestve sintaktičeskich preobrazovatelej suščestvitel'nych v suščestvitel'nye vystupaet v ruskom jazyke č a š č e v s e g o p r i l a g a t e l ' n o e..." (herv.v.m.)

(3) Beispiele: Bogusławski, A., Op.cit. S. 253.

Substantiv kommt dabei entweder Agens-Funktion ("otca", "sosedej") oder Objekt-Funktion zu ("rodiny", "romana"). (1)

Aus der Tatsache, daß im Russischen die adjektivische Attribution bevorzugt wird, während die Attribution mit einem Substantiv im Casus obliquus vor allem dann eintritt, wenn das Attributszentrum einen verbalen Charakter aufweist, ergeben sich auch für die Bildung der Komposita bestimmte Konsequenzen, da die entsprechenden attributiven Konstruktionen als Motivationsbasis für die Komposita fungieren. Daher ist hinsichtlich der Komposition zu erwarten, daß gerade jene Kompositionstypen besonders stark entwickelt sind, die entweder auf das Syntagma: Adjektiv + Substantiv (Kompositionstyp A + N) oder Substantiv + Verb (Kompositionstyp N + V) zurückgehen. Daß dies auch zutrifft, konnte für den ersten Kompositionstyp bereits nachgewiesen werden, und wird für den dritten Kompositionstyp (N + V) im folgenden Abschnitt noch zu zeigen sein.

Andererseits bietet das besondere Attributionsverhalten auch die Erklärung dafür, daß der zweite Kompositionstyp nur sehr schwach entwickelt ist. Einschränkend muß jedoch hinzugefügt werden, daß es durchaus Komposita gibt ("ovceferma", "sortoučastok", "kormocech") die bei oberflächlicher Betrachtung zum Typ N + N zu gehören scheinen. Eine genaue Analyse der

(1) Einen Überblick über die semantischen Funktionen des Genitivs gibt Helbig, G.: Zu Problemen des Attributs in der deutschen Gegenwartssprache. In: Deutsch als Fremdsprache. 9(1972), S. 338.

aber dem ersten Kompositionstyp zuzuordnen sind, dürften in Zukunft an Bedeutung zunehmen, da einerseits die Adjektivkomposition im heutigen Russisch einen produktiven Wortbildungsprozess darstellt und andererseits die Bildung komplexer Attribute entsprechend der Besonderheit der russischen Attribution über zusammengesetzte Adjektive verläuft. Dies umsomehr als durch die Kürzung des zusammengesetzten Adjektivs komplexe attributive Strukturen sekundär wieder vereinfacht werden können.

Zusammenfassend ist für den zweiten Kompositionstyp festzustellen, daß er nur in geringem Maße produktiv ist, was letztlich, wie die Untersuchung des Zusammenhangs zwischen Attribution und Komposition deutlich machte, davon herrührt, daß bei den attributiven Konstruktionen, die den Komposita zugrundeliegen, das adjektivische Attribut im Russischen bevorzugt wird.

1.3. Komposita vom Typ III (N + V)

Die Komposita dieses Typs, die mit dem Syntagma N + V paraphrasierbar sind ("molokovoz" - "vozit' moloko"), werden wir so subklassifizieren, daß wir zunächst die Komposita, die dasselbe Suffix aufweisen, jeweils in einer Gruppe zusammenfassen und innerhalb dieser Gruppen an Hand der den Zweitkomponenten zugrundeliegenden Verben Untergruppen bilden. So ergeben sich beispielsweise innerhalb der Komposita mit Nullsuffix die Untergruppen der "voz"-Komposita, der "let"-Komposita usw. Innerhalb dieser Gruppen werden dann noch die verschiedenen syntak-

tischen Beziehungen festzustellen sein, die zwischen den einzelnen Komponenten der Paraphrasen bestehen ("molokovoz" - "voziť moloko", "parovoz" - "voziť parom", "lunochod" - "chođit' po lune" etc.). Dabei erweist sich die Zusammenfassung der Komposita mit derselben verbalen Zweitkomponente insofern als Vorteil, als die syntaktischen Beziehungen gerade von dieser verbalen Zweitkomponente abhängen und ihrer syntaktischen Potenz entsprechen.

1.3.1. Komposita mit Nullsuffix (1)

Die "voz" - Komposita:

Die neugebildeten "voz"-Komposita ("gazoturbovoz", "molokovoz", "mineralovoz", "mukovoz", "panelevoz", "raketovoz", "skotovoz", "uglerudovoz" bezeichnen wie die schon vorhandenen "voz"-Komposita ganz allgemein Transportmittel, so in erster Linie Lastwagen, daneben auch Lastschiffe, Lokomotiven und in einem Fall auch Flugzeuge ("bombovoz"). An Beispielen für Lastwagen sind zu nennen: "benzovoz", "betonovoz", "kopnovoz", "lesovoz", "mebelevoz", "molokovoz",

(1) Die Annahme eines Nullsuffixes ist zum einen auf Grund der oppositionellen Beziehung zu den phonetisch realisierten Suffixen und zum anderen auf Grund der semantischen Funktionen, die das Nullsuffix annehmen kann und die denen der anderen Suffixe vergleichbar sind, gerechtfertigt. Ausführlicher hierzu: Townsend, Ch.E.: Russian Word-Formation. New York, 1968, S. 23.

Townsend, Ch.E.: Parts of Speech and Roots and the Zero-Suffix in Russian. Studies presented to professor Roman Jakobson by his students. Cambridge Mass., 1968, S. 313-317.

Lopatin, V.V.: Nulevaja affiksacija v sisteme russkogo slovoobrazovanija. In: Voprosy jazykoznanija, 1, 1966, S. 76-87.

Die Notwendigkeit der Annahme der Nullsuffixierung wurde insbesondere von Menge-Verbeeck nachgewiesen. Menge-Verbeeck, R.: Nullsuffix und Nullsuffixie-

"musorovoz", "panelevoz", "rastvorovoz", "chlebovoz", für Lokomotiven: "parovoz", "gazovoz", "teplovoz", "vozduchovoz", "elektrovoz", für Schiffe: "uglerudovoz", "gorjučevoz", "neftevoz", "gazovoz", "rudovoz", "lesovoz". Einige davon bezeichnen sowohl Schiffe als auch Lastwagen wie etwa "gasovoz", "kontejnerovoz", "lesovoz". Bei der Bildung der Komposita sind heute für die Gesamtbedeutung die semantischen Merkmale [+konkret], [-belebt], [-menschlich] anzusetzen, wodurch die früher bildbaren "voz"-Komposita zur Bezeichnung von Personen mit den Merkmalen [+konkret], [+belebt], [+menschlich] ausgeschlossen werden ("brevnovoz", "drogovoz", "kulevoz", "peskovoz", "solevoz", "vodovoz"(1)). Bei den Komposita, die Lastwagen und Schiffe bezeichnen, wird in der Erstkomponente das Transportgut - dies gilt im übrigen auch für die ehemaligen Personenbezeichnungen -, bei den Bezeichnungen von Lokomotiven hingegen die Antriebsart zum Ausdruck gebracht.

Dementsprechend sind für die beiden Gruppen auch unterschiedliche syntaktische Relationen in der Motivationsbasis anzusetzen. So liegt bei der ersten Gruppe eine Objektbeziehung vor "voziť X" mit der Variablen "X" im Akkusativ und der Merkmalsbeschränkung [+konkret] ("voziť muku" - "mukovoz"), während bei der zweiten Gruppe die Variable "X" als Instrumental bzw. Präpositionalausdruck realisiert wird ("voziť parom" - "parovoz"). Neubildungen

zung im Russischen. Zur Theorie der Wortbildung. München 1973. Bes.S. 145-158.

(1) Cf. Lopatin, V.V.: Roždenie slova. Izdatel'stvo "Nauka". Moskva 1973, S. 27 ff. und Raecke, J., Op.cit. S. 127.

sind auch weiterhin entsprechend dem Hinzukommen neuer Transportgüter oder der Entwicklung neuer Antriebsarten jederzeit möglich, so dürften beispielsweise Komposita wie "atomovoz" (eine Bezeichnung für ein Fahrzeug mit Atomantrieb) oder "vodorodovoz" (als Bezeichnung für ein Fahrzeug mit einem Wasserstoffmotor) bald zur sprachlichen Realität gehören.

Die "let" - Komposita:

Die neuen "let"-Komposita "zvezdolet", "planetolet", "kosmolet", "astrolet" sind im Zusammenhang mit der Entwicklung der Raumfahrttechnik entstanden. Sie bezeichnen alle Flugapparate, wobei die Erstkomponente das Flugziel angibt: "zvezdo-", "planeto-", "kosmo-", "astro-".

Als Motivationsbasis für diese Gruppe ist das Syntagma "letet' X" anzusetzen mit der Variablen "X", realisiert als Präpositionalausdruck ("v kosmos" etc.). Die Gesamtbedeutung der Komposita wird u.a. durch die Merkmale [+konkret], [-belebt], [-menschlich], [-prozess] bestimmt. Mit der Durchbrechung dieser semantischen Restriktion lassen sich auch poetische Bildungen wie beispielsweise "listolet" oder "zvezdolet"(1) erklären. So wird im Fall von "listolet" die

(1) Cf. Majakovskij, V.: Stichotvorenija, Poëmy. Lenizdat 1968, S. 409: "S borta/zvezdoletom/medved'inskim bratom/gorlanju stichi mirozdaniju v šum./" Das Zitat stammt aus dem Poem: "Pro éto" (1923). Aus dem Kontext geht eindeutig hervor, daß sich "zvezdolet" auf den Dichter bezieht. "listolet", das als Vorgang aufzufassen ist, findet sich in dem Poem "Pugačev" von Jesenin: "Mne nraivitsja zapach travy, cholodom podožžennoj,/i sentjabskogo listoleta protjaženyj svist./"

Restriktion [+konkret], [-prozess] aufgehoben und zu [-konkret], [+prozess] verändert, entsprechend bei "zvezdolet" +belebt, [+menschlich] statt [-belebt] und [-menschlich]. Damit können poetische Wortschöpfungen als vom System her mögliche, von der herrschenden sprachlichen Norm her jedoch nicht zugelassene Bildungen charakterisiert werden.

"I edinyj vzdochom millionov ust rodilos' krylatoe russkoe slovo, kotorogo net u Dalja - "lunochod".
Ono - bessmertno!"

V. Orlov. Oda lunochodu.
(Pravda, 18.11.1970)

Die "chod" - Komposita:

Die "chod"-Komposita werden in der Akademiegrammatik (1) noch als wenig produktiv eingestuft, wobei nur drei Komposita genannt werden ("parochod", "teplochod", "elektrochod"). Seit dem Erscheinen der Akademiegrammatik sind inzwischen zahlreiche Komposita mit der Zweitkomponente "chod" vor allem im Zusammenhang mit der Entwicklung der Raumfahrt entstanden. (2) An neuen "chod"-Komposita sind zu nennen: "lunochod",

(1) Grammatika russkogo jazyka. Tom I. Fonetika i morfologija. Izdatel'stvo Akademii Nauk SSSR. 1960, S. 272.

(2) Sprachwissenschaftlich besonders interessant ist die Entstehungsgeschichte des Kompositums "lunochod". Zum ersten Mal erschien dieses Wort in der Zeitung "Večernjaja Moskva" (17.11.1970) im Rahmen der TASS-Erklärung, in der die weiche Landung der automatischen Station "Luna-17" bekanntgegeben wurde ("17 nojabrja 1970 goda, v 6 časov 47 minut po moskovskomu vremeni avtomatičeskaja stancija "Luna-17" soveršila mjachkuju posadku v More Doždej. V 9 časov 28 minut na po-

"planetochod", "nebochod", "marsochod", "okeanochod", "bolotochod", "snegochod", "snegobolotochod", "atomochod", "gazochod", "turbochod",

verchnost' Lunny sošel avtomatičeskij apparat "Lunochod-1".). Dann in der "Pravda" vom 18.11.1970: "...lunochod oborudovan naučnoj apparaturoj ... na bortu lunochoda ustanovlen francuskij otryžatel' dlja lazernoj lokacii Lunny", weiter in der Pravda vom 19.11.1970: "Uvidev nynče na ekrane pejzaž Lunny i lunochod predugadat' choču zarane: Kakoe čudo zavtra ždet!"

Welche Wirkung auf weitere Bildungen das Kompositum "lunochod" hatte, zeigt sich in dem Artikel "Buduščee planetochodov" von B. Konovalov in der "Izvestija" vom 23.12.1970: "Kak, na vas vzgljad, pojavjatsja li kogda-nibud' venerochody?... Marsochody - vešč' v buduščem vpolne real'naja."

Anfänglich herrschte bei der Benennung "lunochod" noch eine gewisse Unsicherheit, die in den zahlreichen Benennungsvarianten zum Ausdruck kommt: "avtomatičeskaja laboratorija", "special'nyj transportnyj apparat" (Aus: "Sovetskaja Rossija" vom 18.11.1970), "Pervyj v mire radioupravljaemyj apparat na Lune" ("Izvestija" vom 23.11.1970), "transportnoe ustrojstvo", "samodvižuščeesja ustrojstvo", "lunnyj samochodnyj apparat" ("Pravda" vom 18.11.1970), "Lunochodov bylo neskol'ko. Pravda, zdes', na zavode, oni nazyvalis' inače - tehnologičeskie mašiny" (Aus dem Artikel "Kak rodilsja lunochod" von V. Gubarev in der "Komsomol'skaja Pravda" vom 19.11.1970), "avtomat-lunochod" ("Pravda" vom 20.11.1970), "avtomatičeskij lunochod" ("Pravda" vom 18.11.1970), "lunochody-avtobusy", "lunochody-gruzoviki", "lunochody-razvedčiki" ("Pravda" vom 31.12.1970), "samochodnaja laboratorija" ("Izvestija" vom 17.11.1970), "samochodnaja ustanovka" ("Komsomol'skaja Pravda" vom 18.11.1970), "lunomobil'" ("Pravda" vom 8.12.1970), "lunnyj avtomobil'" ("Nedelja", 1970, Nr. 50), "lunnyj vezdechod" ("Literaturnaja gazeta" vom 25.11.1970), "sovetskij vezdechod na Lune" ("Sovetskaja Rossija" vom 12.12.1970), "solncemobil'" (D. Bilenkin: "putešestvie po Lune" in "Vokrug sveta", Nr. 1, 1971), "Nado vnimatel'no posmotret' segodnja na Lunu: gde-to tam jest' More Doždej, gde-to tam chodit naš lunochod. Ne parovoz, ne samolet, ne parochod - lunochod!" ("Moskovskij komsomolec" vom 18.11.1970), "Vpervye v istorii astronavtiki, -podčerkivaet naučnyj obozrevatel' agenstva - vezdechod, dostavlennyj s zemli, načal peredvigat'sja po poverch-

"gazoturbochod", "dizelechod" neben älteren Bildungen wie "ledochod", "plotochod", "rybochod", "dymochod", "skorochod", "pešechod", "parochod", "teplochod", "ělektrochod" (1), "morechod". Die zunächst ziemlich homogen erscheinenden "chod"-Komposita weisen in ihrer Motivationsbasis unterschiedliche syntaktische Beziehungen auf. So sind die Komposita "lunochod", "planetochod", "pylechod", "nebochod", "marsochod", "bolotochod", "snegochod", "snegobolotochod" durch die syntagmatische Struktur: "chodit' X" mit "X" als Ortsvariablen in Form von Präpositionalausdrücken ("po lune", "po nebu", "po bolotu" etc.) definiert. Hierher gehört auch die ältere Bildung "morechod", das als Lehnübersetzung des griechischen Kompositums "pontonautes" anzusehen ist und das noch die handelnde Person bezeichnet (2). Die Erstkomponente gibt bei den genannten Komposita den Ort an, an dem die Bewegung stattfindet.

Eine weitere Gruppe von "chod"-Komposita wie "atomochod", "gazochochod", "turbochod", "dizelechod", "parochod", "ělektrochod" sind durch "chodit' X" mit "X" als Variabler für die Energieart und das Antriebsmittel, mit deren Hilfe

nosti Luny" ("Komosomolskaja pravda" vom 18.11. 1970).

Alle diese Bezeichnungen haben gegenüber "lunochod" den Nachteil, daß sie meist zwei- bzw. mehrgliedrige Ausdrücke darstellen, weshalb sich wohl der Einwortausdruck "lunochod" durchgesetzt haben dürfte.

(1) "ělektrochod" erscheint bereits bei V.F. Odoevskij in dem utopischen Werk "...4338-j god" (1835): "My dolžny byli vyjti iz ělektrochoda i s smirenijem probirat'sja prosto peškom ...". (Povesti i rasskazy).

(2) Cf. Potebnja, A.A.: Iz zapisok k ruskoj grammatike. Moskau 1968, Band III, S. 81 ff.

die Bewegung stattfindet ("pri pomošči para" bzw. "parom", "s pomošću elektroenergii, gazo, teplogo dvigatelja, turbiny, atomnogo reaktora" etc.) motiviert.

Die älteren Komposita mit "chod" wie "ledochod", "plotochod", "rybochod", "dymochod" weisen als Motivationsbasis "X chodit" auf mit "X" als Subjektsvariabler ("led chodit" etc.).

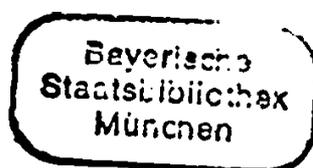
Der Vollständigkeit wegen sind auch noch Komposita wie "tichochod", "skorochod", "pešechod", "samochod" zu nennen, denen als Motivationsbasis "chodit' X" mit "X" als Variabler für die Art und Weise (Modalität), mit der die Bewegung ausgeführt wird ("ticho", "peškom", "samostojaatel'no"), zugrundeliegt.

Bezüglich der Gesamtbedeutung ist bei den "chod"-Komposita festzustellen, daß die älteren in der Regel Personen bezeichnen ("pešechod", "morechod") oder Vorgänge benennen ("ledochod"). Demhingegen bezeichnen die neueren Komposita technische Neuentwicklungen (Fahrzeuge, Schiffe). Somit ist eine Änderung der Merkmalsstruktur eingetreten von [+konkret], [+belebt], [+menschlich], [-prozess], bzw. [-konkret], [-belebt], [-menschlich], [+prozess] zu [-belebt], [-menschlich], [-prozess].

Hinsichtlich der internen Bedeutungsrelationen zwischen den einzelnen Komponenten können vier Relationstypen unterschieden werden: die Agens-Relation ("rybochod"), in der zugrundeliegenden syntaktischen Struktur als Subjekt realisiert ("ryby chodjat"), die Instrumentalrelation ("parochod") syntaktisch als Instrumental realisiert ("chodit' parom"), die lokative Relation ("luchochod"), syntaktisch als Präpositionalausdruck

realisiert ("chodit' po lune") und die modale Relation ("skorochoď"), syntaktisch realisiert als adverbialer Ausdruck ("chodit' skoro"). Bei Mehrfachkomposita tritt immer dieselbe Relation auf: "snegochoď", "bolotochoď", "snegobolotochoď"; "parochod", "teplochoď", "paroteplochoď"; "gazochod", "turbochoď", "gazoturbochoď"; "turbochoď", "elektrochoď", "turboelektrochoď".

Einen Überblick gibt die Zusammenstellung auf der nächsten Seite:



interne Bedeutungsrelation zwischen den Einzelkomponenten	Gesamtbedeutung (externe Verwendungsbedeutung)	Ort, an dem die Handlung stattfindet, einfache techn. Einricht.	Fortbewegungsmittel (Land)	(Wasser)	(Kosmos)	Person (Tier)
agens (kto chodit')	Handlung/ Vorgang Ledochod gazochod plotochod rybochod	dymochod plotochod rybochod				Person
instr (čem chodit')				atomochod gazochod dizelelechod turbochod teplochod parochod èlektrochod		1 8
loc (gde, po čemu chodit')			lunochod planetochod pylechod marsochod bolotochod snegochod vezdechod	okeanochod	nebochod	morechod vodochod
mod (kak chodit')			samochod			skorochod pešechod tichochod

Komposita mit den Zweitkomponenten "vod", "gib", "kop", "lov", "mer", "ved":

Die Komposita mit den genannten Zweitkomponenten können im folgenden zusammen dargestellt werden, da ihre beiden Einzelkomponenten in der Regel in Objektbeziehung zueinander stehen, die im zugrundeliegenden Syntagma als Akkusativ-Objekt realisiert werden.

Die "vod"-Komposita sind auf zwei verschiedene verbale Elemente zurückzuführen. So ist bei "svetovod", "vozduchovod", "pul'povod", "vodovod", "volnovod", "èkskursovod", "vodit'" bzw. "provodit'", bei der Mehrzahl jedoch "razvodit'" anzusetzen wie beispielsweise bei "ovoščevod", "sveklovod", "tabakovod". (1) Vereinzelt steht "rukovod", das eine Instrumentalrelation zwischen den Komponenten aufweist (möglicherweise eine Lehnübersetzung zu "cheiragogos"), während die anderen alle Objektrelation aufweisen. Dies trifft auch für das drei-elementige "plodoovoščevod" zu.

(1) Weitere Beispiele für Komposita mit der Basis "razvodit' X" sind: "životnovod", "konevod", "krolikovod", "lesovod", "lugovod", "l'novod", "ovcevod", "olenevod", "ondatrovod", "polevod", "pticevod", "pčelevod", "rastenievod", "rybovod", "sarovod", "svinovod", "semenovod", "skotovod", "ustricevod", "chlopkovod", "chmelevod", "cvetovod", "citrusovod", "šelkovod".

"vodit' X" liegt auch bei "gruppovod", "zven'evod", "kruzkovod" vor.

Cf. Grammatika sovremennogo russkogo literaturnogo jazyka. Izdatel'stvo "Nauka". Moskva 1970, S. 171, Anmerkung 2.

Zemskaja, E.A.: Zametki po sovremennomu russkomu slovoobrazovaniju. In: VJa, 3(1965), S. 107.

Grigor'ev, V.P.: O granicach meždú slovosloženiem i affiksaciej. In: VJa, 4(1956), S. 49-50.

Was das Nebeneinander von Komposita wie "vodo-
vod" und "vodoprovod", "pul'povod" und "pul'po-
provod" u.ä. betrifft, so glaubt Grigor'ev eine
Tendenz zur Verdrängung der Komposita mit präfi-
gierter Zweitkomponente festzustellen. (1) Mag
dies zwar allgemein zutreffen, für die Komposi-
ta mit "vod" bzw. "provod" trifft es nicht zu,
da hier die präfigierte Form bevorzugt wird,
wie die neueren Bildungen zeigen ("tokoprovod",
"benzinoprovod" bzw. "benzoprovod", "svetopro-
vod", "magnitoprovod", "gazoprovod"). Diese
stellen technische Termini dar, wobei hier das
besondere Bestreben nach Eindeutigkeit zum Tra-
gen kommt und Mehrdeutigkeiten ("vod" in der Be-
deutung von "razvodit'" und "provodit'") ver-
mieden werden.

"trubogib", dessen Komponenten ebenfalls in Ob-
jektrelation zueinander stehen, stellt eine
Erstbildung mit "gib" dar in der Bedeutung von
"instrument dlja gibki trub".

(1) Cf. Grigor'ev, V.P.: O vzaimodejstvii slovo-
složenija i affiksacija. In: VJa 5(1961), S. 77.
Damit folgt Grigor'ev im wesentlichen R.F. Brandt,
der "vodoprovod" als nicht richtig gebildet ab-
lehnte und sich deswegen auch gegen "zvukopro-
vod" für "zvukovod" als Übersetzung von "telefon"
einsetzte: "Inoj, možet byt, predpočel by obrazo-
vat' "zvukoprovod", po obrazcu "vodoprovod", no
poslednee slovo sostavleno nepravil'no: vtoraja
časť složenija dolžna byt' prostym slovom."
(R.F. Brandt, Neskol'ko zamečanij ob upotreble-
nii inostrannyh slov. Izv. Ist.-filol.in-ta kn.
Bezborodko v Nežine. VIII, 1883, otd. II, Mosk-
va, Kiev i Lejpcig, 1884, S. 16.) zit.n. Gri-
gor'ev, ibidem.

"lunokop" ist im Gegensatz zu den älteren "kop"-Komposita, die Personen bezeichnen (1), ("zemlekov", "rudokop", "solekop", "uglekov") eine Maschinenbezeichnung.

Die "mer"-Komposita "zvukomer", "cvetomer", "šumer", "dal'nomer", "urovnomer", "impul'somer", "benz(in)omer", "častotomer" bezeichnen alle Meßgeräte ebenso wie die älteren "brevnomer", "borozdomer", "vetromer", "vlagomer", "vodomer", "vozduchomer", "volnomer", "gazomer", "glubinomer", "kalibromer", "kaver-
nomer", "kerosinomer", "kislotomer", "krenom-
mer", "naklonomer", "paromer", "plotonomer", "rez'bomer", "sekundomer", "silomer", "spirto-
mer", "tjagomer", "uklonomer", "uglomer", "sagomer", neben der veralteten Personenbezeichnung "zemlemer".(2) Außer der Objektrelation kommt auch vereinzelt Instrumentalrelation vor "glazomer", "svetodal'nomer" (letzteres ist nämlich kein Licht- und Entfernungsmesser, sondern ein Gerät, das mit Hilfe der Laufzeit des Lichts die Entfernung mißt). Bei dem dreielementigen "parovozduchomer" stehen die beiden ersten Komponenten in Objektrelation zu "mer".(2)

"zmeelov" bezeichnet wie die bereits vorhandenen Komposita mit "lov" ("zverolov", "kitolov", "krabolov", "krysolov", "myšlov", "nasekomo-
lov") Personen nach ihrer Tätigkeit, wobei

(1) Cf. Slovar' sovremennogo russkogo literaturnogo jazyka. Bd. 4, Moskva-Leningrad, 1955, Bd. 16, Moskva-Leningrad, 1964.

"lunokop": 22.11.1970, erstes Programm Radio Moskau.

(2) Beispiele aus: Obratnyj slovar' russkogo jazyka. Izdatel'stvo "Sovetskaja Ėnciklopedija". Moskva 1974. Siehe dort auch die älteren "ved"-Komposita.

zwischen den Komponenten Objektrelation besteht.

Die "ved"-Komposita "bajkaloved", "kinoved", "zimoved", "leninoved", "naukoved", "patentoved" bezeichnen Personen nach ihren Spezialkenntnissen entsprechend den früheren Bildungen "vostokoved", "estestvoved", "kitaeved", "knigoved", "kraeved", "literaturoved", "materialoved", "mašinoved", "merzlotoved", "metalloved", "mongoloved", "muzeeved", "muzykoved", "narodoved", "obščestvoved", "ochotoved", "serdceved", "sobakoved", "jazykoved". (1)

Nach der Besprechung der Komposita vom Typ III (N + V) mit Nullsuffix kommen wir nun, da die nullsuffigierten und gleichzeitig präfigierten Komposita ("teploperenos", "lesopoval", "rybonadzor") nur eine untergeordnete Rolle spielen (2), zu den Komposita dieses Typs, die ein phonetisch realisiertes Suffix aufweisen.

(1) Im Gegensatz zu Grigor'ev, der die Bildungen mit "ved" bereits zu den Ableitungen rechnet (Grigor'ev, V.P.: O granicach meždu slovosloženiem i affiksaciej. In: Voprosy jazykoznanija. 4(1956), S. 44.), fasse ich diese als Komposita auf einerseits wegen der lexikalischen Bedeutung von "ved" und andererseits wegen des verbalen Charakters, der in Ableitungen zum Ausdruck kommt (Bildung des Verbalsubstantivs "-vedenie" und Bildung von Nomina agentis "serdcevedec" neben "serdceved"). Vgl. hierzu auch Grammatika sovremenogo russkogo literaturnogo jazyka. Moskva 1970, S. 171, wo sie ebenfalls als Komposita eingestuft werden.

(2) An wichtigen Zweitkomponenten sind zu nennen: "-vpusk", "-nadzor", "-nasos", "-obmen", "-obrot", "-otval", "-otvod", "-otsos", "-perepad", "-provod", "-sbor", "-sklad", "-spusk". Diese gehören alle in den Bereich der technisch-industriellen Terminologie.

Wir werden dabei so vorgehen, daß wir nach dem gemeinsamen Suffix und nach der gemeinsamen Zweitkomponente die Komposita zu Gruppen zusammenfassen, wobei wir uns auf die Angabe der einzelnen Komposita beschränken können, da im allgemeinen die Objektrelation vorherrschend ist. Treten andere Relationen auf, werden sie an Ort und Stelle zu nennen sein.

1.3.2. Komposita mit phonetisch realisierten Suffixen (1)

1.3.2.1. Die Komposita mit "-k-a" - Suffix

Komposita mit der Zweitkomponente "-čistka":
"ovoščečistka", "rybočistka" neben "kartofelečistka", "trubočistka", "uchočistka".

Komposita mit der Zweitkomponente "-duvka":
"kraskoduvka", "turbovozduchoduvka" neben "vozduchoduvka".

Komposita mit der Zweitkomponente "grejka":
"vodomaslogrejka" mit Kombination zweier Objektrelationen.

Komposita mit der Zweitkomponente "-kopirovka":
"svetokopirovka" mit R_{instr} .

Komposita mit der Zweitkomponente "-maskirovka":
"zvukomaskirovka" mit R_{instr} ("maskirovka zvukami") bzw. R_{obj} ("maskirovka zvukov"), wobei durch den Kontext bestimmt wird, welche Relation vorliegt. Bereits bestehende Komposita sind

(1) Wir nehmen hier auch die bei J. Raecke (Op. cit., S. 121-269) nicht genannten Komposita mit auf.

"svetomaskirovka" und "kraskomaskirovka".

Komposita mit der Zweitkomponente "-mojka":

"oknomojka", "ovoščemojka", "uglemojka", "kartofelemojka", neben "kormomojka", "peskomojka", "posudomojka", "suknomojka", "sveklomojka". In allen Komposita wird die Objektrelation verwirklicht.

Komposita mit der Zweitkomponente "-molka":

"kofemolka" (Objektrelation) (Erstbildung mit "molka").

Komposita mit der Zweitkomponente "-obrabotka".

"masloobrabotka" weist Objektrelation auf ebenso wie "derevoobrabotka", "kamneobrabotka", "kra-boobrabotka", "mechoobrabotka", "metalloobrabotka", "termoobrabotka".

Komposita mit der Zweitkomponente "-otžimalka":

"sokootžimalka" (Objektrelation).

Komposita mit der Zweitkomponente "-očistka":

"chlopkoočistka" mit Objektrelation ebenso wie auch "gazoočistka", "kotloočistka", "masloočistka", "nefteočistka", "seroočistka", "snegoočistka", "ugleočistka", "vodoočistka", "zernoočistka".

Komposita mit der Zweitkomponente "-peregodka":

"nefteperegodka" (Objektrelation).

Komposita mit der Zweitkomponente "-podgotovka":

"vodopodgotovka", "vozduchopodgotovka" (Objektrelation).

Komposita mit der Zweitkomponente "-prokatka":
 "listoprokatka", "rel'soprokatka", "truboprokatka", "sortoprokatka" (Objektrelation).

Komposita mit der Zweitkomponente "-razrabotka":
 "nefterazrabotka", "lesorazrabotka", "torforazrabotka", "lesotorforazrabotka".

Komposita mit der Zweitkomponente "-svarka":
 "gazoëlektrosvarka" mit doppelter Instrumentalrelation.

Komposita mit der Zweitkomponente "-sortirovka":
 "kartofelesortirovka", "koksosortirovka".

Komposita mit der Zweitkomponente "-varka":
 "kofevarka" weist wie schon "klevarka", "klopovarka", "kaševarka", "medovarka", "pivovarka", "selitrovarka", "sokovarka", "solevarka" Objektrelation zwischen den Einzelkomponenten auf.

1.3.2.2. Komposita mit "-lk-a" - Suffix

Komposita mit der Zweitkomponente "-drobilka":
 "l'dodrobilka", "kormodrobilka", "muzorodrobilka", "plododrobilka", "šlakodrobilka", "tukodrobilka" mit Objektrelation ebenso wie schon "kammedrobilka", "kor'edrobilka", "ugledrobilka", "žmychodrobilka", "kukuruzodrobilka".

Komposita mit der Zweitkomponente "-mešalka":
 "rastvoromešalka", "kraskomešalka" neben "betonomešalka", "glinomešalka", "kormomešalka", "testomešalka" (Objektsrelation).

Komposita mit der Zweitkomponente "-pljuščilka":
"kormopljuščilka" (Objektrelation).

Komposita mit der Zweitkomponente "-sažalka":
"lesosažalka", "kukuruzosažalka", "rassadosažalka" neben "kartofelesožalka" (Objektrelation).

Komposita mit der Zweitkomponente "-sušilka":
"čaesušilka", "tabakosušilka" weisen ebenso wie "chlopkosušilka", "kokonosušilka", "kukuruzosušilka", "l'nosušilka", "plodosušilka", "senosušilka", "snoposušilka", "zernosušilka" Objektrelation auf. Doppelte Objektrelation bei "plo-doovoščesušilka". Instrumentalrelation besteht bei "ělektrosušilka". Eine Kombination von Instrumentalrelation und Objektrelation ("?ělektročaesušilka") scheint nicht vorzukommen.

1.3.2.3.

Komposita mit dem Suffix "-tel'":

Komposita mit der Zweitkomponente "-deržatel'":
"raketoderžatel'", "ělektroderžatel'", "almazoderžatel'" weisen Objektrelation auf wie schon "bomboderžatel'", "igloderžatel'", "patronoderžatel'", "ščetkoderžatel'".

Komposita mit der Zweitkomponente "-izmeritel'":
"šumoizmeritel'" mit Objektrelation ebenso wie "paroizmeritel'", "tazoizmeritel'".

Komposita mit der Zweitkomponente "-iskatel'":
"bomboiskatel'" mit Objektrelation wie "bogoiskatel'", "kladoiskatel'", "metalloiskatel'", "minoiskatel'", "vidoiskatel'".

Komposita mit der Zweitkomponente "-izlučatel'":
 "zvukoizlučatel'" (Objektrelation)

Komposita mit der Zweitkomponente "-izmel'čitel'":
 "senoizmel'čitel'", "kormoizmel'čitel'" (Objektrelation).

Komposita mit der Zweitkomponente "-nagnetatel'":
 "rastvoronagnetatel'", "gazonagnetatel'" (Objektrelation).

Komposita mit der Zweitkomponente "-nagrevatel'":
 "vozduchonagrevatel'", "vodonagrevatel'" (Objektrelation), "elektronagrevatel'" (Instrumentalrelation).

Komposita mit der Zweitkomponente "-napolnitel'":
 "gazonapolnitel'".

Komposita mit der Zweitkomponente "-nositel'":
 "gazonositel'", "magnitonositel'", "zvukonositel'", "raketonositel'" (Objektrelation wie bei "bacillonositel'", "teplonositel'", "vitaminonositel'").

Komposita mit der Zweitkomponente "-obogrevatel'":
 "stekloobogrevatel'" (Objektrelation).

Komposita mit der Zweitkomponente "-obrazovatel'":
 "gazoobrazovatel'", "dymoobrazovatel'", "otvaloobrazovatel'", "paroobrazovatel'", "tumanoobrazovatel'", "valkoobrazovatel'".

Komposita mit der Zweitkomponente "-otdelitel'":
 "gazootdelitel'", "soleotdelitel'", "zernootdelitel'", "vlagootdelitel'", "vlagomaslootdelitel'",

"parovozduchootdelitel'" (einfache bzw. doppelte Objektrelation wie bei "kapleotdelitel'", "maslootdelitel'", "vodootdelitel'", "vozduchootdelitel'", "slivkootdelitel'").

Komposita mit der Zweitkomponente "-otražatel'":
"gazootražatel'", "vozduchootražatel'"

Komposita mit der Zweitkomponente "-očistitel'":
"molokoočistitel'", "svekloočistitel'", "truboočistitel'", "zernoočistitel'" (Objektrelation wie bei "gazoočistitel'", "paroočistitel'", "semeočistitel'", "stekloočistitel'").

Komposita mit der Zweitkomponente "-ochladitel'":
"gazoochladitel'", "molokoochladitel'", "paroochladitel'", "vodoochladitel'", "vozduchoochladitel'", "masloochladitel'".

Komposita mit der Zweitkomponente "-plavatel'":
"zvezdoplavatel'" weist die Relation R_{dir} auf im Gegensatz zu den bereits gebildeten Komposita "moreplavatel'", "vozduchoplavatel'", "stratoplavatel'", die die Relation R_{loc} realisieren.

Komposita mit der Zweitkomponente "-potrebitel'":
"vodopotrebitel'".

Komposita mit der Zweitkomponente "-podogrevatel'":
"maslopodogrevatel'", "vodopodogrevatel'" mit Objektrelation wie bei "gazopodogrevatel'", "paropodogrevatel'").

Komposita mit der Zweitkomponente "-poglotitel'":
"gazopoglotitel'", "svetopoglotitel'", "teplopoglotitel'", "šumopoglotitel'", "vlagopoglotitel'" (Objektrelation).

Komposita mit der Zweitkomponente "-razbrasyvatel'":
"solera**z**brasyvatel'", "tukora**z**brasyvatel'", (Objektrelation wie bei "navozora**z**brasyvatel'", "peskor**z**brasyvatel'").

Komposita mit der Zweitkomponente "-raspylitel'":
"vodora**sp**ylitel'".

Komposita mit der Zweitkomponente "-sluřatel'":
"radio**sluř**atel'".

Komposita mit der Zweitkomponente "-smesitel'":
"asfal'tos**me**sitel'", "gazos**me**sitel'", "kormos**me**sitel'", "krovos**me**sitel'", "rastvoros**me**sitel'", "tukos**me**sitel'" (Objektrelation).

Komposita mit der Zweitkomponente "-sobiratel'":
"pyleso**bi**ratel'", "senoso**bi**ratel'" (Objektrelation).

Komposita mit der Zweitkomponente "-spasatel'":
"gazos**pa**satel'".

Komposita mit der Zweitkomponente "-stroitel'":
"vertoletostroitel'", "raketostroitel'", "ělektromařinostroitel'" (mit Objektrelation ebenso wie "avtomobilestroitel'", "kombajnostroitel'", "kompessorostroitel'", "korablestroitel'", "kolostroitel'", "mařinostroitel'", "mostroitel'", "motorostroitel'", "parovozostroitel'", "ělektrovozostroitel'", "teplovozostroitel'", "priborostroitel'", "stankostroitel'", "sudostroitel'", "řachtostroitel'", "samoleto**st**roitel'", "tankostroitel'", "vagonostroitel'").

Komposita mit der Zweitkomponente "-sušitel'":
"parosušitel'".

Komposita mit der Zweitkomponente "-udalitel'":
"žiroudalitel'", "vozduchoudalitel'".

Komposita mit der Zweitkomponente "-ukazatel'":
"kursoukazatel'", "masloukazatel'", "uklonouka-
zatel'", "vodoukazatel'", "volnoukazatel'" (Ob-
jektrelation).

Komposita mit der Zweitkomponente "-ulavlivatel'":
"grjazeulavlivatel'", "masloulavlivatel'", "voz-
duchoulavlivatel'", "zoloulavlivatel'" (Objekt-
relation ebenso wie bei "gazoulavlivatel'", "py-
leulavlivatel'", "zvukoulavlivatel'").

Komposita mit der Zweitkomponente "-ulovitel'":
"bakterioulovitel'", "benzinoulovitel'", "gazo-
ulovitel'", "volnoulovitel'", "zvukoulovitel'",
"žiroulovitel'", "šlakoulovitel'".

Komposita mit der Zweitkomponente "-uveličitel'":
"fotouveličitel'".

Komposita mit der Zweitkomponente "-vyševatel'":
"tukovyševatel'".

Komposita mit der Zweitkomponente "-vytalkivatel'":
"koksovytalkivatel'".

Komposita mit der Zweitkomponente "-vyžimatel'":
"sokovyžimatel'".

Komposita mit der Zweitkomponente "-vyklučateľ'":
"maslovyklučateľ'" (Instrumentalrelation).

1.3.2.4.

Komposita mit dem Suffix "-enie", "-nie"

Komposita mit der Zweitkomponente "-delenie":
"cvetodelenie", "slogodelenie", "svetodelenie"
(Objektrelation).

Komposita mit der Zweitkomponente "-dviženie":
"tovarodviženie" (Objektrelation).

Komposita mit der Zweitkomponente "-izlučenie":
"teploizlučenie" (Objektrelation).

Komposita mit der Zweitkomponente "-ispol'zovanie":
"lesoispol'zovanie", "teploispol'zovanie", "tru-
doispol'zovanie" (Objektrelation).

Komposita mit der Zweitkomponente "-kopirovanie":
"svetokopirovanie" (Instrumentalrelation).

Komposita mit der Zweitkomponente "-lečenie":
"glinolečenie", "grjazelečenie", "klimatolečenie",
"teplolečenie" weisen Instrumentalrelation auf
im Gegensatz zu den älteren Bildungen "konoleče-
nie", "skotolečenie", "zubolečenie" mit Objekt-
relation.

Komposita mit der Zweitkomponente "-nakoplenie":
"neftenakoplenie", "sacharonakoplenie", "solena-
koplenie", "vlagonakoplenie".

Komposita mit der Zweitkomponente "-napolnenie":
"gazonapolnenie".

Komposita mit der Zweitkomponente "-narezanie":
"rez´bonarezanie".

Komposita mit der Zweitkomponente "-nasuščenie":
"vodonasuščenie", "neftenasuščenie".

Komposita mit der Zweitkomponente "-obogaščenie":
"rudoobogaščenie", "ugleobogaščenie".

Komposita mit der Zweitkomponente "-oborudovanie":
"nefteoborudovanie", "rentgenooborudovanie".

Komposita mit der Zweitkomponente "-obrazovanie":
"molokoobrazovanie", "koksoobrazovanie", "kislo-
toobrazovanie", "otvaloobrazovanie", "terminoo-
brazovanie", "torosoobrazovanie", "kompleksoobra-
zovanie", "gnoeobrazovanie", "selitroobrazovanie",
(Objektrelation wie schon bei "cenoobrazovanie",
"cholmoobrazovanie", "formoobrazovanie", "gazoo-
brazovanie", "jajceobrazovanie", "l´doobrazovanie",
"ledoobrazovanie", "osadkoobrazovanie", "paroo-
brazovanie", "počvoobrazovanie", "smeseobrazova-
nie", "smoloobrazovanie", "teploobrazovanie", "vi-
doobrazovanie", "žiroobrazovanie", "zvukoobrazo-
vanie").

Komposita mit der Zweitkomponente "-otdelenie":
"gnoeotdelenie", "močeotdelenie", "sokootdele-
nie", "vozduchootdelenie" (Objektrelation).

Komposita mit der Zweitkomponente "-ochranenie":
"prirodoochranenie" (Objektrelation wie bei "le-
soochranenie", "zdravoochranenie").

Komposita mit der Zweitkomponente "-plavanie":

"kosmoplavanie", "stratoplavanie" weisen wie "moreplavanie" und "vozduchoplavanie" die Relation R_{loc} auf im Gegensatz zu "zvezdoplavanie" mit der Relation R_{dir} .

Komposita mit der Zweitkomponente "-pogloščenie":

"gazopogloščenie", "svetopogloščenie", "šumopogloščenie", "vodopogloščenie", "zvukopogloščenie" (Objektrelation).

Komposita mit der Zweitkomponente "-potreblenie":

"vodopotreblenie".

Komposita mit der Zweitkomponente "-protezirovanie":

"zuboprotezirovanie".

Komposita mit der Zweitkomponente "-raspoloženie":

"slovoraspoloženie".

Komposita mit der Zweitkomponente "-raspredelenie":

"gazoraspredelenie", "tokoraspredelenie".

Komposita mit der Zweitkomponente "-raspylenie":

"vodoraspylenie".

Komposita mit der Zweitkomponente "-složenie":

"slovosloženie" (Objektrelation wie bei "počkosloženie", "telosloženie", "stoposloženie", "stichosloženie").

Komposita mit der Zweitkomponente "-snabženie":

"l'dosnabženie", "parosnabženie", "tovarosnabženie", "teplosnabženie", "uglesnabženie", "vozduchosnabženie".

Komposita mit der Zweitkomponente "-soderžanie":
 "parosoderžanie", "sacharosoderžanie", "solesoderžanie", "vlagosoderžanie", "zolosoderžanie".

Komposita mit der Zweitkomponente "-stroenie":
 "reaktorostroenie", "vertoletostroenie", "teleskopostroenie" (Objektrelation wie bei "apparatostroenie", "avtomobil'estroenie", "baržestroenie", "dizelestroenie", "dirižablestroenie", "gazoturbostroenie", "kombajnostroenie", "kotlostroenie", "mašinostroenie", "metrostroenie", "mostostroenie", "motorostroenie", "parachodostroenie", "parovozostroenie", "priborostroenie", "raketostroenie", "stankostroenie", "tankostroenie", "traktorostroenie", "transformatorostroenie").

Komposita mit der Zweitkomponente "-ulavlivanie":
 "zoloulavlivanie", "žiroulavlivanie" (Objektrelation wie bei "gazoulavlivanie", "pyleulavlivanie").

Komposita mit der Zweitkomponente "-udarenie":
 "slovoudarenie", "slogoudarenie".

Komposita mit der Zweitkomponente "-vedenie":
 "naukovedenie", "leninovedenie", "patentovedenie", "zimovedenie" (Objektrelation wie bei "abchazovedenie", "archivovedenie", "bibliotekovedenie", "bolotovedenie", "drevezinovedenie", "golosovedenie", "gruntovedenie", "iskustvovedenie", "kraevedenie", "lekarstvovedenie", "mašinovedenie", "materialovedenie", "metallovedenie", "mongolovedenie", "muzykovedenie", "narodovedenie", "obščestvovedenie")

"ochotovedenie", "počvovedenie", "rasovedenie", "rybovedenie", "slavjanovedenie", "sortovedenie", "stranovedenie", "stichovedenie", "vizantinovedenie").

Komposita mit der Zweitkomponente "-vydelenie":
"teplovydelenie", "vodovydelenie".

Komposita mit der Zweitkomponente "-vosproizvedenie":
"cvetovosproizvedenie", "zvukovosproizvedenie".

Komposita mit der Zweitkomponente "-znanie":
"čelovekoznanie" (Objektrelation wie bei "estestvoznanie", "iskusstvoznanie", "muzykoznanie", "jazykoznanie").

Komposita mit der Zweitkomponente "-videnie":
"kosmovidenie".

1.3.2.5. Komposita mit dem Suffix "-čča"

Komposita mit der Zweitkomponente "-dobyčča":
"neftedobyčča" (Objektrelation wie bei "rybodobyčča", "torfodobyčča", "ugledobyčča").

Komposita mit der Zweitkomponente "-otdačča":
"molokootdačča", "nefteotdačča" (Objektrelation wie bei "svetootdačča", "teplotdačča", "vlagootdačča", "vodootdačča").

Komposita mit der Zweitkomponente "-podačča":
"peskopodačča", "uglepodačča", "vodopodačča".

Komposita mit dem Suffix "-ec":

"kosmoprochodec", "lunoprochodec", "zvezdoprochodec", "neboprochodec" (Rel_{loc} wie bei dem älteren "zemleprochodec").

1.3.2.6.

Komposita mit dem Suffix "-ščik / -čik"

"vodootvodčik", "vozduhootvodčik"

"nefterrazvedčik" (bisher noch keine Bildungen mit "razvedčik").

"rel'soukladčik", "štabeleukladčik" (mit Objektrelation wie bei "asfal'toukladčik", "betonoukladčik", "brevnoukladčik", "lesoukladčik", "puteukladčik", "segmentoukladčik", "truboukladčik").

"kosmoletčik", "planetoletčik", "zvezdoletčik" (Rel_{dir}).

"uglepodatčik"

"truboprovodčik"

"kolesopprokatčik" (Objektrelation wie bei "rel'sopprokatčik", "sortopprokatčik", "stalepprokatčik", "trubopprokatčik", "želesopprokatčik").

"kormopogruzčik", "lesopogruzčik", "rel'sopogruzčik", "uglepogruzčik", (Objektrelation wie bei "putepogruzčik", "snegopogruzčik", "sveklopogruzčik", "zernopogruzčik").

"kormorazgruzčik"

"rybokoptilščik",

"gazoelektrosvarščik"

"gazozapravščik", "maslozapravščik", "vodoza-
pravščik", "vozduchozapravščik", "benzozaprav-
ščik"

1.3.2.7. Komposita mit dem Suffix "-nik"

"ionoobmennik"

"kaplepriemnik", "maslopriemnik", "teplopriem-
nik", "zolopriemnik" (Objektrelation wie bei
"doždepriemnik", "semepriemnik", "tokopriemnik",
"vodopriemnik", "zvukopriemnik", "žičepriemnik").

"gazosbornik", "gruntosbornik", "maslosbornik",
"neftesbornik".

1.3.2.8. Zusammenfassend ist für den dritten Kompositions-
typ (mit verbaler Zweitkomponente) zu konstatie-
ren, daß er die Tradition der russischen Nominal-
komposition fortsetzt, wobei vor allem die null-
suffigierten Komposita an Produktivität zugenom-
men haben. Von ihrer Gesamtbedeutung her stellen
sie in erster Linie Bezeichnungen von Geräten,
Maschinen, Apparaten u.ä. dar ("lunochod") im Ge-
gensatz zu den älteren Bildungen, die ausschließ-
lich Personen bezeichneten ("morechod"). Ähnli-
ches gilt auch für die phonetisch realisierten
Suffixe, auch hier überwiegen eindeutig die Be-
zeichnungen von Maschinen, Geräten u.ä. gegen-
über den Personenbezeichnungen. An produktiven
Suffixen sind zu nennen: 1) "-tel'", neben Per-

sonen ("teleskopostroitel'") vor allem Maschinen u.ä. bezeichnend ("kanalokopatel'", "vodoraspylitel'") 2) "-k-a", bei dem neben Bezeichnungen von Vorgängen ("svetokopirovka") ebenfalls Maschinen- und Gerätebezeichnungen vorherrschen ("oknomojka", "sučkorezka"), wobei das jeweilige Simplex abstrakte Bedeutung ("varka"), konkrete ("pečka") oder sowohl abstrakte als auch konkrete Bedeutung haben kann ("mojka") ("kofevarkà", "kartofelepečka", "oknomojka") 3) "-(e)nie", zur Bezeichnung von Vorgängen ("ugleobogašćenie"). Eine geringere Rolle spielen "-(n)ik", "-šćik", "-čik" ("stebilepodemnik", "kabeleukladčik"), "-ec" ("raketnosec"), wobei auch bei diesen die Gerätebezeichnungen überwiegen.

Charakteristisch für diesen Typ ist, daß bei den nullsuffigierten Komposita die Zweitkomponenten überschaubar und die Erstkomponenten relativ variabel sind, während bei den Komposita mit den anderen Suffixen vor allem die Zweitkomponenten recht zahlreich sind. Außerdem ist ein eindeutiges Dominieren von Konkreta in den Erstkomponenten zu verzeichnen.

Die Tatsache, daß insgesamt Bezeichnungen von Maschinen, Geräten, technischen Prozessen vorherrschend sind, macht deutlich, wie groß der Einfluß der Fachsprachen (1) aus den Bereichen der Industrie, Technik und Wissenschaft auf die Standardsprache im modernen Russisch geworden ist.

(1) Cf. Kunert, I.: Veränderungsprozesse und Entwicklungstendenzen im heutigen Russisch. Wiesbaden 1968, S. 115.

1.4. Zusammenfassung und Ergebnisse des ersten Kapitels

Zusammenfassend sind als wichtigste Ergebnisse des ersten Kapitels zu nennen:

1. Der Kompositionstyp I weist folgende Charakteristika auf:

1.1. Bei seinen Erstkomponenten handelt es sich durchweg um Relationsadjektive. Syntagmen aus Qualitätsadjektiven und Substantiven können nur vereinzelt in Komposita überführt werden ("suchogruz"). Damit wurde ein altes Verfahren der Kompositabildung (Umsetzung von qualitätsadjektivischen Syntagmen), das vor allem vor 1917 produktiv war, durch eine wesentliche Abänderung in der Ableitungsbasis (Verwendung von Relationsadjektiven anstelle von Qualitätsadjektiven) in ein neues und überaus produktives Verfahren umgewandelt.

1.2. Als Erstkomponenten treten überwiegend internationale lexikalische Einheiten auf, die der internationalen griechisch-lateinischen Kunstsprache entstammen und vor allem aus dem Bereich der Wissenschaft, Industrie und Technik in die Standardsprache eindringen.

1.3. Wesentliches Kennzeichen des ersten Typs ist weiterhin die Verkürzung der Erstkomponente über die Suffixgrenzen hinaus, die semantisch weniger relevante Anteile des Stamms mit einbezieht ("avtomobil'nyj", "avtobusnyj" → "avto"; "gidravličeskij" → "gidro"), weshalb diese Komposita zurecht auch als Reduktionskomposita charakterisiert werden können.

Die Reduktionskomposition stellt die eigentliche Innovation und eines der produktivsten Ver-

fahren zur Bildung von Nominalkomposita im gegenwärtigen System der russischen Wortbildung dar. Die Reduktionskomposita nehmen in morphologischer Hinsicht eine mittlere Position ein zwischen den nicht-reduzierten, vollwertigen relationsadjektivischen Syntagmen und den extrem reduzierten Bildungen des Initialtyps der Abbriviaturen, wobei zwischen dem System der Abbriviaturen und dem der Komposition, wie in dem Exkurs 1.1.1. nachgewiesen werden konnte, ein fließender Übergang besteht.

Die Entstehung der Reduktionskomposita ist als Ausgleich zweier sich im Grunde widerstrebender sprachlicher Tendenzen zu bewerten, nämlich der Tendenz zur Ökonomisierung der sprachlichen Ausdrucksmittel (exzessiv im Initialtyp der Abbriviaturen realisiert) und der Tendenz zum genauen und spezifischen Ausdruck (gegeben im unverkürzten relationsadjektivischen Syntagma). Damit erklärt sich auch das Vorherrschen der Reduktionskomposita im wissenschaftlich-technischen und industriell-wirtschaftlichen Bereich und zwar insofern, als es gerade hier sowohl auf ökonomische als auch auf spezifische und eindeutige Bezeichnungseinheiten ankommt.

1.4. Die Betrachtung der Reduktionskomposita im größeren Zusammenhang unter Einbeziehung anderer Wortbildungsverfahren macht deutlich, daß die relationsadjektivischen Syntagmen, die jederzeit dank der leichten Bildbarkeit der Relationsadjektive verfügbar sind und damit ad hoc bildbare Ausdruckseinheiten darstellen, auch für andere Wortbildungsprozesse als Ausgangsbasis dienen können. So geht auch die deletive Suffigierung von dieser Basis aus, wobei aller-

dings die substantivische Zweitkomponente gänzlich getilgt und die verbleibende adjektivische Erstkomponente ersatzweise suffigiert wird ("mineral'naja voda" → "mineralka"). Dieses mit der Reduktionskomposition konkurrierende Verfahren ist jedoch derzeit weniger produktiv und in erster Linie auf die Umgangssprache beschränkt. Eine weitere Möglichkeit, die im Augenblick aber nur vereinzelte Bildungen aufweist, besteht in der Substantivierung von Adjektiven. Dabei wird die substantivische Zweitkomponente des Syntagmas getilgt, das Adjektiv jedoch nicht suffigiert ("pul'tovaja"). In einigen Fällen werden die Adjektive dann doch noch sekundär suffigiert ("stolovaja", heute nun umgangssprachlich auch "stolovka"), wodurch sich die Bedeutung der Substantivierung noch weiter verringert.

Insgesamt gesehen stehen die genannten Verfahren im Zusammenhang mit dem allgemeinen Streben nach synthetischer Komprimierung bzw. Univerbierung (1), wobei vor allem in der Reduktionskomposition, daneben auch in der deletiven Suffigierung, die Wirksamkeit dieser Tendenzen auch im heutigen Russisch ihre volle Bestätigung findet.

1.5. Ein exkursorischer Vergleich der Russischen Reduktionskomposita mit den entsprechenden polnischen Äquivalenten zeigt, daß das Polnische überwiegend die Postposition des Relationsadjektivs wählt, wo das Russische zum Reduktionskompositum greift ("gidravličeskij transport" - "gidrotransport" vs. "transport hydrauliczny"). Dieses Phänomen ist dahingehend

(1) Kunert, I., Op.cit.S. 114, 115.

zu interpretieren, daß sowohl die Komposition als auch die Postposition ein formales sprachliches Ausdrucksmittel darstellt, das signalisiert, daß der jeweilige Ausdruck (Komposition im Russischen, postponiertes relationsadjektivisches Syntagma im Polnischen) eine begriffliche *E i n h e i t*, *e i n e n* konkreten Gegenstand u.ä. bezeichnet.

2. Kennzeichnend für den Kompositionstyp II ist seine geringe Produktivität. Die Gründe dafür sind letztlich in der Besonderheit der Attribution im Russischen zu suchen, wobei charakteristisch ist, daß zur Attribution sehr häufig Relationsadjektive und relativ weniger Substantive in den Casus obliqui oder in Form von Präpositionalphrasen verwendet werden, vor allem dann, wenn das Attributszentrum nicht deverbaler Natur ist. Da nun die attributiven Syntagmen als Motivationsbasis für die entsprechenden Komposita fungieren, wird es verständlich, daß der zweite Kompositionstyp im Vergleich zum ersten nur sehr schwach entwickelt ist.

3. Beim dritten Kompositionstyp, der im selben Maße produktiv ist wie der erste, sind zwei Gruppen von Komposita zu unterscheiden. Die eine umfaßt Komposita mit nullsuffigierten, überwiegend nicht präfigierten Zweitkomponenten, die zahlenmäßig überschaubar sind und deren Erstkomponenten relativ variabel sind, während bei den Komposita der zweiten Gruppe vor allem die Zweitkomponenten recht zahlreich sind. Diese sind suffigiert und meist präfi-

giert, was zu einer genauen semantischen Differenzierung beiträgt.

Insgesamt gesehen setzt der Typ III die Tradition der russischen Nominalkomposition fort.

2. Entwurf eines Modells der russischen Nominalkomposition

Nach der analytischen und klassifikatorischen Behandlung der Nominalkomposita im vorausgehenden Kapitel geht es nun darum, aufbauend auf den Erfahrungen und Erkenntnissen, die in der Auseinandersetzung mit dem sprachlichen Material gewonnen wurden, ein Modell der russischen Nominalkomposition zu entwerfen.

Zunächst werden wir versuchen, auf der Grundlage der Darstellung von in unserem Zusammenhang relevanten Aspekten verschiedener moderner Grammatiktheorien vorbereitend den sprachtheoretischen Rahmen des Modells abzustecken und den hier verwandten Begriff des Modells näher zu klären. Dann werden wir die einzelnen Komponenten des Modells vorstellen. Dieses umfaßt zum einen eine relationelle Komponente, in der die (semantischen) Relationen der semantisch motivierten Tiefenstruktur eingeführt werden, und eine generative Komponente, die abstrakte Strukturen erzeugt, von denen nach entsprechender Interpretation und sukzessiver Substitution Komposita des Russischen abgeleitet werden.

Damit handelt es sich um eine eng begrenzte Zielsetzung - in keinem Fall ist eine in sich vollkommen konsistente und durchformalisierte Theorie der Komposition oder gar der Wortbildung insgesamt intendiert.

2.1. Sprachtheoretische Vorüberlegungen

Im folgenden sollen kurz thesenhaft einige allgemeine sprachtheoretische Annahmen skizziert werden, wie sie in neueren Grammatiken formuliert worden sind und die für das Modell der russischen Komposition eine gewisse Relevanz aufweisen.

2.1.1. Die generativ-transformationelle Grammatik

Eine wesentliche Unterscheidung, die von der generativ-transformationellen Grammatik eingeführt worden ist, besteht in der Trennung von Oberflächen- und Tiefenstruktur:

Im Standardmodell (Chomsky 1965) und im erweiterten Standardmodell (Chomsky 1971) ist die Tiefenstruktur primär syntaktisch aufgebaut: über der syntaktischen Basiskomponente operiert interpretativ eine semantische Komponente und zwar derart, daß die von der zentralen, generativen Komponente erzeugten Phrasenstrukturen mit den kategoriellen Endknoten durch Formative aus dem Lexikon ersetzt werden, und dann durch Amalgamierung der Merkmalsbündel der jeweiligen Formative die Gesamtbedeutung des Satzes mit Hilfe von Projektionsregeln erzeugt wird. (1)

(1) Cf. Chomsky, N.: *Aspects of the Theory of Syntax*. Cambridge, Mass. 1965. Ins Deutsche übersetzt von Lang, E.: *Aspekte der Syntaxtheorie*. Frankfurt/M. 1969.

Chomsky, N.: *Deep Structure, Surface Structure and Semantic Interpretation*. In: *Semantics*. Ed. by Steinberg, Jakobovits. 1971, 183-216. Dt. in Kiefer, F. (Ed.): *Semantik und generative Grammatik: Tiefenstruktur, Oberflächenstruktur und semantische Interpretation*. Frankfurt/M. 1972, S. 101-124.
Katz, J.J., Fodor, A.: *The Structure of a Semantic Theory*. In: *Language* 39, S. 170-210. Dt. Übers.:

2.1.2. Die generative Semantik

Im Gegensatz zur interpretativen Semantik stellt die generative Semantik die Tiefenstruktur auf den Kopf; d.h. sie orientiert die Tiefenstruktur derart um, daß das Verhältnis von Syntax und Semantik umgekehrt wird: eine semantisch motivierte Komponente generiert Bedeutungs-Repräsentationen, über die eine transformationelle Syntax operiert. Diese überführt die semantischen Repräsentationen in Oberflächenstrukturen, die für die einzelnen Sprachen charakteristisch und spezifisch sind. (1)

2.1.3. Die Kasusgrammatik Fillmores

Eine ebenfalls semantisch motivierte Tiefenstruktur nimmt auch Fillmore in seiner Kasusgrammatik an. (2) Statt den "rein" relationellen Begriffen "Subjekt von", "Objekt von" - sie werden durch die Aufspaltung entsprechend den Expansionsregeln nur konfigurationell als Beziehungen zwischen

Die Struktur einer semantischen Theorie. In: Steger, H. (Ed.): Vorschläge für eine strukturelle Grammatik des Deutschen (Wege der Forschung 146) Darmstadt 1970, S. 202-268.

Katz, J.J.: Semantic Theory. New York 1972.

Zur Kritik an der interpretativen Semantik cf. Weinreich, U.: Erkundungen zu einer Theorie der Semantik. Tübingen 1970, S. 5 ff.

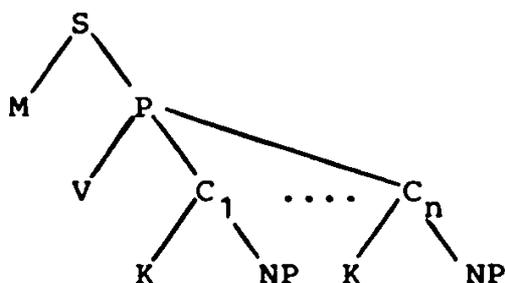
(1) Cf. Lakoff, G.: Linguistics and Natural Logic. In: Davidson/Harman (Eds.): Semantics of Natural Language. Dordrecht 1972, S.545-665.

McCawley, J.D.: A Programm for Logic. Ebenfalls in Davidson/Harman, S. 498-544.

Lakoff, G. und Ross, R.J.: Ist Tiefenstruktur notwendig? In: Generative Semantik. Hrsg.v. Abraham, W./Binnick, R.I., Frankfurt/M. 1972, 66-70.

(2) Cf. Fillmore, Ch.J.: The Case for Case. In: Bach/Herms (Eds.): Universals in Linguistic Theory. New York 1968, S. 1-88.

einer Kategorie und der sie dominierenden Kategorie definiert, so beispielsweise NP durch die Beziehung zu S -, die keinerlei Aussage über die semantischen Aspekte dieser Beziehungen zulassen, führt Fillmore semantisch interpretierte Relationen in die Tiefenstruktur ein ("labeled relations", Kasusrelationen wie z.B. Agentiv, Instrumental usw.) (1). Er gibt die binäre Expansion der Standardtheorie auf zugunsten einer Repräsentation, die dem Prädikator eine zentrale Stellung zuweist: $S \rightarrow M + P$, $P \rightarrow V + C_1 + \dots + C_n$, $C \rightarrow K + NP$. Im Baumdiagramm:



Das Satzsymbol wird also in einen Modalitätsteil (Tempus, Modus, usw.) und einen Propositionsteil (2) aufgespalten, P wird weiter zu V (Prädikator: Adjektiv oder Verbale) und in eine bestimmte Anzahl von C (Relationsymbol für "case") expandiert, die die NPs dominieren. So weisen die "cases" den NPs definierte Rollen zum Prädikator zu.

Ein wesentlicher Vorteil der Kasusgrammatik besteht u.a. darin, daß in der Tiefenstruktur semantisch ähnliche Strukturen erfaßt werden, die in der Tiefenstruktur des Standardmodells voll-

(1) Cf. Fillmore, Ch.J., Op.cit. S. 16.

(2) Cf. Brekles Satzbegriff, der der Proposition entspricht.

Cf. Fillmore, Ch., Op.cit.32. (Proposition als "an array consisting of a V plus a number of NPs holding special labeled relations (cases) to the sentence").

kommen unterschiedlich repräsentiert werden (1). So erscheinen beispielsweise "sumka" und "jabloki" in den Sätzen "sumka soderžit jabloki" und "v sumke nachodjatsja jabloki" in der Standardversion unter verschiedenen NPs, obwohl der semantische Zusammenhang offenbar ist. Entsprechendes gilt auch für "bak soderžit benzin", "v bake nachoditsja benzin", "benzinovyj bak" und "benzobak".

Die Kasusbegriffe können auch zur Beschreibung genereller Beziehungen zwischen Lexemklassen verwendet werden. Zum einen lassen sich die Verben (Prädikatoren) durch die Kasusmerkmale spezifizieren, so daß auf diese Weise eine Subklassifikation der Verben durchgeführt werden kann. Sie werden dabei durch die Anzahl der Argumente und die Art der Kasus charakterisiert. (2) Andererseits könnte man auch entsprechend die lexikalischen Klassen, die bei mit bestimmten Kasus markierten NPs auftreten, jeweils nach ihrem potentiellen Rollenverhalten kennzeichnen, was aber bislang noch nicht gemacht wurde.

(1) Hierzu auch die Kritik von J. Lerot an der syntaktisch motivierten Tiefenstruktur Chomskys: "1.5. Mit Hilfe der Tiefenstruktur i.S.Chomskys müßte man beweisen können, daß die Sätze

(9) Hans liebt die Arbeit.

(10) Hans arbeitet gerne.

bedeutungsähnlich sind. Nach den Auffassungen Chomskys, wie sie in Aspects dargelegt sind, ist diese Möglichkeit von vornherein versperrt, denn die Verzweigungsregeln ("branching rules") generieren Kategoriensymbole wie N(Nomen), V(Verb), Adverbial usw., so daß den Sätzen (9) und (10) bereits verschiedene Tiefenstrukturen unterliegen, bevor die ersten Subkategorisierungsregeln angewendet werden ... Weder Subkategorisierungsregeln noch Lexikonregeln sind imstande, die Tiefenstrukturen beider Sätze einander näherzubringen." Lerot, J.: Zur Integration der Semantik in die Transformationsgrammatik. Universität Stuttgart. Lehrstuhl für Linguistik. Papier Nr. 8. Dez.1968, S. 117-131.

(2) Cf. Fillmore, Ch., Op.cit.S.27, 32.

2.1.4. Die generative Satzsemantik von Brekle

Der Fillmoreschen Kasusgrammatik steht das Grammatikkonzept der generativen Satzsemantik von Brekle sehr nahe, wobei unter Satzsemantik der Bereich der linguistischen Semantik zu verstehen ist, "in dem die inhaltliche Struktur von Sätzen untersucht wird; genauer, in dem jene semantischen Relationen beschrieben werden, die zwischen den inhaltlich gedeuteten Elementen von Wortreihen bestehen müssen, um ihnen als Satzeinheit einen Sinn zu verleihen." (1)

Mit W.L. Chafe (2) ist Brekle der Ansicht, "daß eine vollständige Sprachbeschreibung auf einer satzsemantischen Komponente aufgebaut werden kann, d.h. es ist ein System derjenigen semantischen Kategorien und Relationen zu konstituieren, mit denen die semantischen Strukturtypen der Sätze einer bestimmten Sprache repräsentiert werden können." (3)

Insbesondere ist dabei dem Prinzip der Kreativität der Sprache Rechnung zu tragen. Daher "muß die auf satzsemantischer Grundlage zu konzipierende Basiskomponente eines grammatischen Modells generative Eigenschaften haben, d.h. sie muß gestatten, mittels eines Regelsystems genau diejenigen satzsemantischen Strukturen bzw. Strukturtypen zu "erzeugen", die allen Sätzen

(1) Brekle, H.E.: Generative Satzsemantik und transformationelle Syntax im System der englischen Nominalkomposition. München 1970, S. 47.

(2) Chafe, W.L.: Language as Symbolization. Lg.43, 1967, S. 57-91. Und: Idiomaticity as an anomaly in the Chomsky Paradigm. In FoL 1968,4, S. 109-127.

(3) Brekle, Op.cit., S. 48.

einer bestimmten Sprache als den sinntragenden Grundeinheiten zugrundeliegen." (1)

Damit folgt Brekle i.w. dem Vorschlag von P. Sgall, daß eine semantisch motivierte Basiskomponente die Grundlage einer generativen Grammatik bilden sollte. In "Zeichen und System der Sprache" (2) gibt er einen kurzen Überblick über ein derartiges generatives Modell: "A) Die erste Komponente besteht aus einer Menge von Regeln, mittels derer die Repräsentation des Satzes auf der Ebene der Satzsemantik generiert wird. ... B) Als zweite Komponente folgen dann Regeln, die die erwähnte [satzsemantische] Formel in eine andere verwandeln, die als Repräsentation der Satzgliedstruktur des Satzes interpretiert werden kann. ... C) Weiter folgen noch einige Komponenten, nämlich Mengen von Regeln, die die B-terminale Kette in eine Kette von Morphemen verwandeln, diese dann in eine Kette von Phonemen und endlich in eine von Sprachlauten."

Am Schluß dieses Artikels äußert er die Überzeugung, "daß das vorgeschlagene System einem Modell des Sprechenden und deshalb auch einem Übersetzungsalgorithmus (der Synthese) näher steht als die Transformationsgrammatik...".

Eine wesentliche Funktion der semantisch motivierten tiefenstrukturellen Komponente besteht nun nach Brekle darin, daß sie jene Strukturen abbildet, "die nicht wahrnehmbar sind, wie z.B. das

(1) Brekle, Op.cit., S. 49.

(2) Sgall, P.: Zum Verhältnis von Grammatik und Semantik im generativen System. In: Zeichen und System der Sprache. (hrsg.v.G.E.Meier) Berlin 1964, Bd.3, S. 225-239, bes.S. 1-2. Zit.n.Brekle, H.E.: Generative Semantics vs. Deep Syntax. In: Studies in Syntax and Semantics. (Ed.F.Kiefer) Dordrecht/Holl. 1969, S. 84, 85.

Interessanterweise umfaßt auch das Synthesemodell

akustische oder graphische Ausdrucksmaterial einer Sprache, sondern eben jene sinnkonstituierenden Strukturen, mit denen wahrgenommene oder erkannte Sachverhalte vorgestellt, d. h. in eine begriffliche Form gebracht werden. ... Andererseits repräsentieren die von uns konzipierten Tiefenstrukturen sprachlicher Ausdrücke ihrerseits *n i c h t* die absoluten, möglicherweise an-sich-seienden ontologischen Entitäten einer bestimmten Seinsstufe; vielmehr bilden sie jene begrifflich-semantischen Elemente und Relationen ab, mit denen die jeweils als so-seiend wahrgenommene und erkannte Wirklichkeit vorgestellt wird. Ein möglicherweise absolut seiender ontologischer Sachverhalt kann auf verschiedene Weise als so oder so existierend gedacht und entsprechend semantisch verschieden strukturiert in einer Sprache ausgedrückt werden." (1)

Damit werden also in der Tiefenstruktur letztlich Sachverhalte (state of affairs) abgebildet und zwar in den Propositionen (Satzbegriffen). Diese sind frei von Angaben bezüglich der Modalität (vgl. die Expansion $S \rightarrow M + P$ bei Fillmore) wie beispielsweise Assertion, Interrogation, Negation, Quantifikation, Tempus usw. (2).

"Smysl ↔ Tekst" von Mel'čuk die von Sgall vorgeschlagenen Ebenen. Cf. Mel'čuk, I.A.: Smysl → Tekst. Opyt teorii lingvističeskich modelej. Semantika, Sintaksis. Moskva 1974.

(1) Brekle, H.E., Op.cit. 50, 51.

(2) Vgl. zur Frage der Ableitungsbasis von Komposita Rohrer, Ch.: Some problems of word formation. In: Rohrer, Ch. u.a.: Actes du Colloque Franco-Allemand de Grammaire Transformationelle II. Etudes Sémantiques et autres. Tübingen 1974, S. 113-123.

Während nun ein aktueller Aussagesatz "rebenok igral na rojale" die Existenz eines bestimmten Sachverhaltes behauptet, repräsentiert dagegen die Proposition dieses Satzes "rebenok- igrat'- rojal'- " einen abstrakten neutralen Sachverhalt, ohne ihn zu behaupten, zu negieren usw.(1).

Damit läßt sich nun auch der Unterschied bzw. der Zusammenhang zwischen verschiedenen Oberflächenstrukturen wie beispielsweise von Komposita und Sätzen fassen. Denn die von der semantischen Basiskomponente generierten semantischen Repräsentationen der Propositionen stellen den semantischen Kern sowohl für die Ableitung von Komposita dar, die direkt ohne weitere Modalitätsspezifikationen in der Oberflächenstruktur erscheinen, als auch für Sätze, die bei der Überführung in ihre oberflächenstrukturelle Form noch zusätzlich bezüglich der Modalität gekennzeichnet werden.

2.1.5.

Das "SMYSL ↔ TEKST"- Modell Mel'čuks

Das Synthesemodell "SMYSL ↔ TEKST" von Mel'čuk (2), das im wesentlichen die Vorschläge von Sgall (s.o.) berücksichtigt, weist hinsichtlich der Grundannahmen eine sehr starke Ähnlichkeit mit den Konzeptionen von Fillmore (besonders mit dessen Version von 1971) und Brekle auf. Dabei ist die semantische und die ihr nachgeordnete syntaktische Komponente schon relativ explizit ausformuliert. Die semantisch motivierte Tiefenstruktur ist in diesem Modell als dependentielles

(1) Brekle, H.E., Op.cit. 50, 51.

(2) Mel'čuk, I.A.: Smysl ↔ Tekst. Opyt teorii lingvističeskich modelej. Semantika, Sintaksis. Moskva 1974.

System im Sinne von Maas (1) konzipiert, auf dem dann sekundär die syntaktische Komponente operiert.

Wie Brekle geht Mel'čuk davon aus, daß sich in der semantischen Repräsentation der Tiefenstruktur bestimmte Sachverhalte, Situationen (state of affairs) manifestieren. Dabei läßt sich der Begriff der Situation nach Mel'čuk zwar nicht formal definieren, inhaltlich kann er aber folgendermaßen näher bestimmt werden: "Unter Situation ist eine bestimmte lexikalische Abbildung (in einer gegebenen Sprache) eines Ausschnitts der Wirklichkeit zu verstehen. Jede Situation läßt sich mit ihrem Schlüsselwort C_0 identifizieren. Allgemein kann ein und dieselbe Situation durch verschiedene Schlüsselwörter bezeichnet werden, die dann als Synonyme, Konverse, oder syntaktische Derivate voneinander erscheinen.

Nicht jedes Wort bezeichnet eindeutig eine Situation. Vollständig wird eine Situation nur durch die Bezeichnungen von Handlungen Prozessen, Zuständen u.d.g. bestimmt, d.h. durch Verben, Adjektive ... und auch durch abstrakte Substantive (Deverbativa, Deadjektiva). Die Bezeichnungen von Entitäten (von Gegenständen, Personen usw.), Gegenstands-, Dingsubstantive u.ä., können in der Regel von sich aus keine Situation konstituieren." (2)

Damit wird eine, schon bei Fillmore (Propositions-expansion in Prädikator und Kasusträger mit entsprechenden Nomina) implizit angedeutete, Subklas-

(1) Maas, U.: Dependenztheorie. In: Grundzüge der Literatur- und Sprachwissenschaft. Band 2: Sprachwissenschaft. (Hg.H.L.Arnold). München 1974, S.274, 275.

(2) Mel'čuk, I.A., Op.cit. S. 85.

sifikation der lexikalischen Einheiten in solche, die Situationen, Sachverhalte bezeichnen und solche, die Beteiligte von Situationen bezeichnen, vollzogen. Die semantischen Aktanten werden nach Mel'čuk bestimmt durch eine semantische Analyse der Situation bzw. konkreter durch die lexikographische Erklärung der Schlüssellexeme, d.h. Art und Anzahl der semantischen Aktanten ergibt sich direkt aus den Schlüssellexemen. (1) Diese haben in der Regel ein bis vier semantische Aktanten (A, B, C, D). Eine Einaktanten-Situation wäre beispielsweise gegeben mit der durch "spat'" bzw. "son" bezeichneten Situation (A ="tot, kto spit"). Eine Situation ohne Aktanten wäre z.B. "dožd", "morozit", eine Situation mit vier Aktanten dagegen "prodaža":

A	prodajuščij	Ivan
B	tovar	lyži
C	pokupatel'	Petru
D	cena tovara	za 10 rublej

Ivan prodaet Petru lyži za 10 rublej.

Mit der Bezugnahme auf Situationen, Sachverhalte (state of affairs) wird im Grunde das Verhältnis von Semantik und Ontologie berührt, da gleichsam eine semantische Kategorisierung in der Sprache entsprechend einer ontologischen Kategorisierung der Wirklichkeit durchgeführt wird. Ohne auf die sprachphilosophische Implikation dieses Problems weiter einzugehen (2), soll hier nur als "minimal

(1) Mel'čuk, I.A., Op.cit. S. 134

(2) Ausführlicher hierzu: Kutschera, F.v.: Sprachphilosophie. München 1971, S. 117-156 und 325 ff. Finke, P.: Theoretische Probleme der Kasusgrammatik. Kronberg/Ts. 1974, S. 76 passim.

ontological statement" festgehalten werden, daß es für die Linguistik letztlich ohne Bedeutung ist, wie die Wirklichkeit nun tatsächlich aufgebaut ist. Von Belang ist nur, daß die Sprachzeichen auf ein reales, existierendes Substrat referieren, das ihnen als Bezeichnetes und teilweise in Sachverhalte Strukturiertes und Faktorisierendes zugrundeliegt.

2.1.6. Zusammenfassung

Zusammenfassend kann also nach dieser kurzen, skizzenhaften Darstellung einiger theoretischer Aspekte der gegenwärtigen Grammatiktheorien für unsere Belange hinsichtlich der Nominalkomposition und der Konstruktion eines Modells der Nominalkomposition folgendes festgehalten werden:

Komposita sind aus semantisch motivierten Tiefenstrukturen und zwar aus den Propositionen (Satzbegriffen) abzuleiten.

Die Propositionen stellen dabei den semantischen Kern sowohl für die Ableitung von Komposita dar, die direkt ohne weitere Modalitätsspezifikationen in die Oberflächenstruktur überführt werden, als auch für Sätze, die bezüglich der Modalität zusätzlich noch zu spezifizieren sind.

In der Binnenstruktur der Propositionen sind Prädikatoren (Bezeichnungen von Handlungen, Prozessen, Zuständen - "Schlüssellexeme"), die in der Regel durch Verben bzw. Adjektive ausgedrückt werden, zu unterscheiden von Nominalphrasen (Nomina, die Personen, Gegenstände usw. bezeichnen), die zum Prädikator in verschiedenen semantischen Relationen ("cases", "roles") stehen und die

oberflächenstrukturell auf unterschiedliche Art realisiert werden können, sei es nun morphologisch durch Kasusmorpheme oder syntaktisch durch Präpositionen oder durch die Wortstellung oder wie im Fall der Komposition ohne formale Ausdrucksmittel.

2.1.7. Zum Begriff des "Modells"

Im folgenden wird nun der Begriff des "Modells" zu klären sein, wie er im weiteren bei der Konstruktion des Modells der russischen Nominalkomposition zugrundegelegt werden wird.

Der Begriff des "Modells" als Bezeichnung für ein spezifisches Mittel der Gewinnung von Erkenntnissen erscheint einmal im Bereich der mathematischen Logik und der mathematischen Grundlagenuntersuchung, wobei die Konstruktion eines Modells darauf abzielt, die Widerspruchsfreiheit, Unabhängigkeit und Vollständigkeit eines Axiomensystems zu überprüfen. (1) Zum anderen wird der Modellbegriff auch in den Naturwissenschaften und in verstärktem Maße auch in den Sozialwissenschaften und in der Linguistik verwendet. (2) Dabei tritt der Modellbegriff im Zusammenhang mit den folgendermaßen zu beschreibenden Sachverhalten auf:

(1) Ich folge bei der Darstellung des Modellbegriffs im wesentlichen Klaus, G.: Wörterbuch der Kybernetik. Dietz Verlag Berlin 1968, S. 411-425 und Philosophisches Wörterbuch. (Hg. G. Klaus u. M. Buhr) Leipzig ¹⁰1974, Band 2, S. 805-810., daneben auch Brekle, H.E., Op.cit., S. 105 ff.

(2) Cf. Jakobson, R. (Ed.): Structure of Language and its Mathematical Aspects (Proceedings of the Twelfth Symposium in Applied Mathematics) 1961. Cf. Mel'čuk, I.A.: Opyt teorii lingvističeskich modelej "SMYSL ↔ TEKST". Semantika, Sintaksis. Moskva 1974.

"Ein Objekt (Gegenstand, materielles oder ideelles System, Prozess) M ist in diesem Sinne ein Modell, wenn zwischen M und einem anderen Objekt O Analogien bestehen, die bestimmte Rückschlüsse auf O gestatten. Dies charakterisiert etwa den Begriff, den man als den "traditionellen" Modellbegriff bezeichnen kann. Vor allem unter dem Einfluß der Kybernetik ist dieser Begriff jedoch verallgemeinert worden. ... Wenn zwischen einem Objekt M und einem Objekt O (dem Modelloriginal) Analogien bestehen, ist M für ein kybernetisches System S (das Modellsjekt) in diesem verallgemeinerten Sinne ein Modell, sofern informationelle Beziehungen zwischen S und M dazu beitragen können, Verhaltensweisen von S gegenüber O zu beeinflussen. ... Dies bedeutet, daß man nicht von einem "Modell" schlechthin sprechen kann, sondern ein Modell immer erst bestimmt ist durch seine Beziehung zu dem, wovon es Modell ist, und zu dem, wofür es Modell ist. Zu jedem Modell gibt es ein Original und ein Sjekt." (1) Im vorliegenden Fall geht es um ein Modell der russischen Nominalkomposition, wobei die sprachlichen Fakten (die Nominalkomposita) das Modelloriginal darstellen, das Modell selbst ein abstraktes Zeichensystem ist, und der Mensch bzw. der Linguist als Modellsjekt fungiert. Die Beziehung zwischen Modell und Modellsjekt besteht im wesentlichen in der Erkenntnis der Sprachstrukturen, während die Beziehung zwischen Modellsjekt und Modelloriginal auf die Beherrschung des Originals bzw. auf eine Bereicherung des Wissens des Modellsjekts bezüglich des Modelloriginals angelegt ist. (2)

(1) Klaus, G., Op.cit. S. 412-413.

(2) Brekle, H.E., Op.cit. S. 106, 107.

Neben der Anwendung von Modellen zur Erkenntnisgewinnung spielt vor allem im linguistischen Bereich die Erzeugungspotenz von Modellen eine bedeutende Rolle. Hierzu schreibt Mel'čuk: "Nehmen wir an, wir untersuchen eine Menge von Objekten, die durch einen uns verborgenen Mechanismus generiert werden. Gerade dieser Mechanismus interessiert uns, doch ist er der unmittelbaren Beobachtung nicht zugänglich und kann nur nach den Ergebnissen seiner Tätigkeit beurteilt werden, d.h. nach den Eigenschaften der Gesamtheit von Objekten, die dieser Mechanismus generiert. Hierbei interessiert uns dieser Mechanismus in einer streng festgelegten Beziehung: Für uns ist es lediglich wichtig, jene Seiten seines Funktionierens zu kennen, die die Generierung der von ihm überprüfaren Gesamtheit bedingen. Konkrete Besonderheiten des Mechanismus und seines Funktionierens sind für uns unwichtig.

Bei der Analyse der uns vorliegenden Mengen von Objekten, die durch einen Mechanismus generiert wurden, fertigen wir eine hypothetische Beschreibung dieses Mechanismus an. Um unsere Beschreibung zu überprüfen, können wir auf ihrer Grundlage ein Modell des Mechanismus bilden. Es handelt sich um ein Modell und nicht um die Kopie des Mechanismus, weil sehr viele konkrete Eigenschaften des Mechanismus nicht berücksichtigt werden und das Modell in einigen Beziehungen dem Mechanismus überhaupt nicht ähnelt. Aber wenn dieses Modell, vorausgesetzt es funktioniert, genau die gleichen Objekte wie der zu untersuchende Mechanismus generiert, so dürfen wir annehmen, daß in der uns interessierenden Beziehung unser Modell adäquat ist, und

daß unsere Beschreibung folglich richtig ist." (1)

Das zu konstruierende Modell der russischen Nominalkomposition zielt also einerseits auf ein fundiertes Wissen über die strukturellen Zusammenhänge im Bereich der Nominalkomposita ab und ist insofern Erkenntnismodell, andererseits ist es auf die Erzeugung von Nominalkomposita des Russischen hin angelegt, womit es auch ein dynamisch-generatives Modell darstellt.

2.2. Die relationelle Komponente des Kompositionsmodells

In der relationellen Komponente werden wir die semantischen Relationen einführen, die für die Ableitung von russischen Nominalkomposita von Belang sind. Wir beschränken uns dabei auf die relevanten Relationen, da bislang in der Forschung weder Anzahl noch Charakter der semantischen Relationen allgemein anerkannt sind, was nicht zuletzt auch in ihrer wechselnden Bezeichnung zum Ausdruck kommt (2).

(1) Mel'čuk, I.A. u.a.: O točnych metodach issledovanija jazyka. Moskva 1961, S. 40-41. Zit. nach Šaumjan, S.: Strukturele Linguistik. München 1971, S. 94-95. (Übersetzt von Girke, W. und Jachnow, H.)

(2) Cf. hierzu Fillmore, Ch.J. Op.cit.; id.: Types of lexical information. In: Studies in syntax and semantics. (Ed.F.Kiefer): FoL, Supplementary Series 10. Dordrecht 1969, S. 109-137.
Id.: Some problems for case grammar. In: Report of the twenty-second annual round table meeting on linguistics and language studies. Washington/D.C. 1971, 35-56.
Id.: Subjects, speakers, and roles. In: Semantics of natural language. (Davidson, D., Harman, G., Eds.)

Die Relation R_{ag}

Diese Agentiv-Relation entspricht dem Agentiv-Kasus Fillmores, der folgende Charakterisierung gibt: "Agentive (A), the case of the typically animate perceived investigator of the action identified by the verb." Einschränkend merkt er allerdings an: "The escape qualification "typically" expresses my awareness that contexts which I will say require agents are sometimes occupied by "inanimate" nouns like robot or "human institution" nouns like nation. ..." (1)

Die Relation R_{inst}

Die Instrumental-Relation wird von Fillmore beschrieben als "the case of the inanimate force or the object causally involved in the action or state identified by the verb". (2)

Im Russischen erscheinen meistens der Instrumental (fünfter Fall) oder Präpositionalausdrücke wie "pri pomošči" u.ä. in der Oberflächenstruktur.

Die Relation R_{obj}

Die Objektiv-Relation wird von Fillmore charakterisiert als "the semantically most neutral case,

Dordrecht 1972, S. 1-24.

Brekle, H.E., Op.cit. 114-121.

Heger, K.: Monem, Wort und Satz. Tübingen 1971, S. 80 ff.

Cf. die entsprechende Darstellung bei Kürschner, W., Op.cit. S. 116 ff.

(1) Fillmore, Ch.J., Op.cit. S. 24

Cf. die Kritik Chomskys hierzu: Chomsky, N.: Studies on Semantics in Generative Grammar. Mouton The Hague, Paris 1972, S. 175-178 u. ff.

(2) Fillmore, Ch.J., Op.cit. S. 24.

the case of anything representable by a noun whose role in the action or state is identified by the verb itself; conceivably the concept should be limited to things which are affected by the action or state identified by the verb." (1)

Die Unterscheidung von effiziertem und affiziertem Objekt, wie sie in den Relationskonstanten AFF und EFF bei Brekle (2) zum Ausdruck kommt, machen wir nicht, da diese in erster Linie von der Verbsemantik abhängt, und bei den russischen Komposita fast ausschließlich das effizierte Objekt erscheint.

Die Relation R_{loc}

Die Lokativ-Relation definiert Fillmore als "the case which identifies the location or spatial orientation of the state or action identified by the verb" (3). Nach Brekle kann in grammatischer Hinsicht "die Relation LOC Beziehungen etablieren zwischen einem Zustandsverb und dessen obligatorischen Präpositionalobjekt ("living in the fields"); oder zwischen einem Satzinhalt und einer fakultativen Ortsergänzung ("someone sleeping in the garden")." (4) Oberflächenstrukturell wird R_{loc} durch eine kleine Anzahl von Präpositionen realisiert wie beispielsweise "na", "v", "pod" usw.

Die Relation R_{dir}

Die Direktional-Relation gibt den Zielpunkt an von durch Verben ausgedrückten Handlungen und

-
- (1) Fillmore, Ch.J. Op.cit. S. 25.
 (2) Brekle, H.E. Op.cit. S. 117.
 (3) Fillmore, Ch.J. Op.cit. S. 25.
 (4) Brekle, H.E. Op.cit. S. 117.

Prozessen. Insbesondere tritt diese Relation bei den Verben der Bewegung auf. (1)

Die Relation R_{temp}

Die Temporal-Relation kennzeichnet die durch Verben ausgedrückten Handlungen, Prozesse usw. in ihrer zeitlichen Aspektualität. (2)

Zur Lokal- und Temporal-Relation bemerkt Fillmore in "Some Problems for Case Grammar": "... place and time notions independently of expressions about changing or moving. One possibility for dealing with these cases is that of saying that they are optional complements of essentially any predicator. Another possibility is that of saying that clauses that are capable of designating actions or events or situations which can be located in space and time are themselves to be embedded into higher sentences containing as their main verb something like "occur" or "happen", with the understanding that it is this higher verb which takes Location- and Time-introducing cases". (3) Hierzu ist aber bezüglich der Komposition festzustellen, daß Temporal- und Lokalkomponenten in Entsprechung zur Verbsemantik teils als fakultative teils als obligatorische (4) Bestandteile der Proposi-

(1) Brekle, H.E. Op.cit. S. 118.

(2) Id., Op.cit. S. 118.

(3) Cf. Fillmore, Ch.J.: Some Problems for Case Grammar. In: Ch.J.Fillmore (Ed., 1971), S. 258. Ebenfalls in: O'Brien 1971, S. 49 f.

(4) Zur ausführlichen Diskussion der Begriffe Valenz, fakultative, obligatorische Ergänzung cf. Helbig, G. und Schenkel, W.: Wörterbuch zur Valenz und Distribution deutscher Verben, Leipzig 1969, S. 10-55.

Hierzu ebenfalls Maas, U.: Dependenztheorie. In:

tionen, die den Komposita zugrundeliegen, anzusehen sind und als solche in die Komposita eingehen.

Die Relation R_{mat}

Die Relation R_{mat} impliziert eine Spezifikation hinsichtlich der materiellen Beschaffenheit.

Oberflächenstrukturell kann R_{mat} unterschiedlich realisiert werden: "stekljannaja posuda", "stekloposuda", "posuda iz stekla". (1)

Die sonst noch in der Literatur anzutreffenden Relationen bzw. Tiefenkasus wie beispielsweise Incl, Part, Confto, Fin, Because, Inallposs, Res, Poss, Thema, Ident haben für die Komposition im Russischen keine Bedeutung, da sie mit anderen Ausdrucksmitteln realisiert werden. (2)

Grundzüge der Literatur- und Sprachwissenschaft. Band 2. Sprachwissenschaft. (Hg.H.L. Arnold). München 1974, S. 257-275.

(1) Außer bei Kürschner, W. (Op.cit.S. 118) finden sich weder bei Brekle noch bei Fillmore noch bei Heger Entsprechungen zu R_{mat} .

(2) Sehr aufschlußreich wäre es, an Hand eines möglichst vollständigen Satzes von Relationen die verschiedenen oberflächenstrukturellen Realisierungsmöglichkeiten festzustellen. Damit könnten die spezifischen Strukturmerkmale einzelner Sprachsysteme herausgearbeitet werden, wodurch eine fundierte Sprachtypisierung und ein exakter Vergleich der unterschiedlichen Sprachsysteme ermöglicht würde. Außerdem wären Erkenntnisse auf diesem Gebiet für den Fremdsprachenunterricht und Übersetzungen von großem Nutzen. Wie F.H. Köhler (Zwischensprachliche Interferenzen, Tübingen 1975, S. 125-132) nämlich feststellte, bereitet die Übersetzung deutscher Komposita ins Russische besondere Schwierigkeiten, weil den deutschen Komposita im Russischen relationsadjektivische Syntagmen und ebenfalls Komposita entsprechen. Ein Beitrag zur Lösung dieser Problematik ist am ehesten von einer semantisch-relationellen Analyse der deutschen und russischen Komposita und den entspre-

2.3. Die generative Komponente des Kompositionsmodells

Kreativität ist eine der hervorragenden Eigenschaften der Sprache. Jeder Sprecher einer Sprachgemeinschaft ist in der Lage, Sätze zu bilden, die er vorher weder gehört noch je selbst benutzt hat, und entsprechend kann ein Hörer Sätze verstehen, die er zum ersten Mal hört.

Ebenso werden von den Mitgliedern einer Sprachgemeinschaft ständig neue Wörter gebildet und verstanden. Beides ist indes nur dadurch möglich, daß der, der ein neues Wort bildet, unbewußt nach einem bestimmten Regelsystem verfährt und der, der das neue Wort hört, ebenfalls im Besitz dieses Regelsystems ist.

Aufgabe des Linguisten ist es nun in diesem Zusammenhang, den zugrundeliegenden Mechanismus aufzuklären. Damit wird eine eher statische, klassifikatorisch-deskriptive Analyse von Sprachdaten um eine dynamische Komponente erweitert, die den prozessuellen Charakter der Wortbildung berücksichtigt.

Dem kreativen Aspekt der Sprache trägt nun in besonderer Weise die generative Komponente des Kompositionsmodells Rechnung. Seine Funktion besteht darin, mit Hilfe eines bestimmten Regelmechanismus potentielle und bereits reali-

chenden relationsadjektivischen Syntagmen zu erwarten, weil dann für eine bestimmte semantische Relation, die in einem bestimmten Kompositum der Ausgangssprache festgestellt wurde, genau angegeben werden könnte, welche oberflächenstrukturelle Realisierung die Zielsprache aufweist.

sierte Kompositionsstrukturen des Russischen zu erzeugen. Damit ist es insofern generativ, als es "tatsächliche Äußerungen [bereits realisierte Komposita] als Elemente einer größeren Klasse potentieller Äußerungen beschreibt." (1)

Zunächst geht es nun im folgenden darum, den Erzeugungsmechanismus näher zu beschreiben und die mit ihm erzeugbaren Kompositionsstrukturen zu demonstrieren. Daran soll sich dann die Interpretation und Konkretisierung der abstrakten K-Strukturen anschließen. In einem Exkurs werden außerdem die für die Komposition und die Wortbildung im allgemeinen wichtigen Begriffe wie "Produktivität", "Reihe" und "Analogie" zu klären sein.

2.3.1. Ableitung abstrakter K-Strukturen

Die grundlegende Operation der generativen Komponente des K-Modells stellt die Applikation dar. Sie wurde von Šaumjan in die Linguistik eingeführt und bildet in seinem Sprachmodell die Grundoperation, weshalb dieses auch als "applikativ-generatives Modell" bezeichnet wird. Bei der Applikation handelt es sich um eine binäre Operation der kombinatorischen Logik. Sie wird folgendermaßen definiert "If X and Y are obs, the XY is an ob." (2)

Nach Šaumjan wird die Applikation so aufgezeichnet, "daß die Symbole, die die abstrakten Objekte

(1) Lyons, J.: Introduction to Theoretical Linguistics. Cambridge University Press 1968. Ins Dt. übers.v. W. und G. Abraham: Einführung in die moderne Linguistik. München 1971, S. 142.

(2) Curry, H.B., Feys, R.: Combinatory Logic. Amsterdam 1958, S. 16 f.

darstellen, nebeneinander gestellt werden. Der Bildungsprozess komplexer abstrakter Objekte aus einfachen Objekten wird mit Hilfe von Klammern bezeichnet, z.B.:

$((ab)c)d.$

In dieser Schreibweise wird die Bildung des komplexen Objekts von links nach rechts entwickelt. ... Wenn man von vornherein eine Übereinkunft trifft, in welcher Richtung der Bildungsprozess komplexer Objekte vor sich gehen soll, kann man eine Schreibweise ohne Klammern benutzen, z.B.:

$abcd = ((ab)c)d.$ " (1)

So lassen sich aus einfachen Gebilden komplexe Gebilde beliebigen Komplexitätsgrades entwickeln, ohne daß dazu Transformationen zu ihrer Generierung benötigt würden.

Für das weitere Vorgehen wählen wir die Entwicklung der Komplexe von rechts nach links also: $c(ba)$ bzw. ohne Klammerung: cba . Wir gehen dabei von den Elementen x, y, z aus und ersetzen a durch y , b durch z und c durch x ; so erhält man in zwei Applikationsschritten auf der ersten Ableitungsstufe (2):

(1) Šaumjan, S.: *Strukturnaja lingvistika*. Moskva 1964. Hrsgg. und Übers. v. W. Girke, H. Jachnow: *Strukturelle Linguistik*. München 1971, S. 240-241.

(2) Die Übereinstimmung mit Šaumjan bezieht sich i.w. auf die Grundoperation der Applikation, während wir bei der Interpretation der Relatoren im folgenden von den Fillmoreschen Tiefenkasus ausgehen (s.o. 3.2.). Zumal in der älteren Version bei Šaumjan die Relatoren noch als Verbalisatoren, Substantivatoren etc. interpretiert werden, in der neuesten Version (Šaumjan, 1974) dagegen komplexe Relatorprädikate eingeführt werden, die Bündel aus abstrakten Kasus darstellen, wie Objektiv, Ablativ, Prolativ und Allativ. Da anzunehmen ist, daß auch die derzeitige Version nur vorläufigen Charakter

- (1) y
 (2) zy
 (3) xzy

Ersetzt man nun in (2) und (3) z durch z_1, z_2, \dots
 so erhält man z_1y, z_2y, \dots und xz_1y, xz_2y, \dots
 bzw. in Tabellenform

- (4) für $z = z_1 \quad z_2 \quad z_3 \quad z_4 \quad z_5 \quad z_6 \quad \dots$
 (4.1.) $z_1y \quad z_2y \quad z_3y \quad z_4y \quad z_5y \quad z_6y \quad \dots$
 (4.2.) $xz_1y \quad xz_2y \quad xz_3y \quad xz_4y \quad xz_5y \quad xz_6y \quad \dots$

Auf der zweiten Ableitungsstufe erhält man nun durch
 Substitution $x \rightarrow xzy$ bzw. $y \rightarrow xzy$ analog (1)-(3):

- (5) y
 (6) zy
 (7) $xzy \quad zy \quad (x \rightarrow xzy)$
 (8) $xzy \quad (y \rightarrow xzy)$
 (9) $z \quad xzy$
 (10) $xz \quad xzy$

In Form der Ableitungstabelle ergibt sich für die
 Substitution von z durch z_1, \dots in (10):

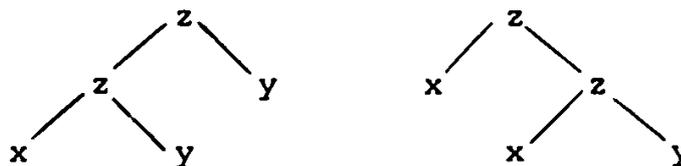
(11)	für $z = z_1$	z_2	z_3	z_4	z_5	z_6	\dots						
xz_1y	xz_1	xz_1y	xz_1	xz_2y	xz_1	xz_3y	xz_1	xz_4y	xz_1	xz_5y	xz_1	xz_6y	\dots
xz_2y	xz_2	xz_1y	xz_2	xz_2y	xz_2	xz_3y	xz_2	xz_4y	xz_2	xz_5y	xz_2	xz_6y	\dots
xz_3y	xz_3	xz_1y	xz_3	xz_2y	xz_3	xz_3y	xz_3	xz_4y	xz_3	xz_5y	xz_3	xz_6y	\dots
xz_4y	xz_4	xz_1y	xz_4	xz_2y	xz_4	xz_3y	xz_4	xz_4y	xz_4	xz_5y	xz_4	xz_6y	\dots
xz_5y	xz_5	xz_1y	xz_5	xz_2y	xz_5	xz_3y	xz_5	xz_4y	xz_5	xz_5y	xz_5	xz_6y	\dots
xz_6y	xz_6	xz_1y	xz_6	xz_2y	xz_6	xz_3y	xz_6	xz_4y	xz_6	xz_5y	xz_6	xz_6y	\dots

hat und noch überarbeitet werden wird, werden wir
 nicht näher auf sie eingehen, zumal eine Behandlung
 der Komposition in ihrem Rahmen noch fraglich er-
 scheint.

Entsprechend erhält man aus (7) mit $x \rightarrow xzy$
für $z = z_1 \dots$:

	(12) für $z = z_1$	z_2	z_3	z_4	z_5	z_6	
$x \rightarrow$	xz_1y	$xz_1y z_1y$	$xz_1y z_2y$	$xz_1y z_3y$	$xz_1y z_4y$	$xz_1y z_5y$	$xz_1y z_6y$
	xz_2y	$xz_2y z_1y$	$xz_2y z_2y$	$xz_2y z_3y$	$xz_2y z_4y$	$xz_2y z_5y$	$xz_2y z_6y$
	xz_3y	$xz_3y z_1y$	$xz_3y z_2y$	$xz_3y z_3y$	$xz_3y z_4y$	$xz_3y z_5y$	$xz_3y z_6y$
	xz_4y	$xz_4y z_1y$	$xz_4y z_2y$	$xz_4y z_3y$	$xz_4y z_4y$	$xz_4y z_5y$	$xz_4y z_6y$
	xz_5y	$xz_5y z_1y$	$xz_5y z_2y$	$xz_5y z_3y$	$xz_5y z_4y$	$xz_5y z_5y$	$xz_5y z_6y$
	xz_6y	$xz_6y z_1y$	$xz_6y z_2y$	$xz_6y z_3y$	$xz_6y z_4y$	$xz_6y z_5y$	$xz_6y z_6y$

Die bisherigen Ableitungen machen deutlich, daß die generative Komponente zum einen einen rekursiven Charakter besitzt, d.h. sie kann beliebig lange Ketten bzw. Komplexe durch Anwendung der Applikation und Substitution erzeugen, zum anderen, daß je nach Richtung der Ableitung entweder rechtsverzweigende oder linksverzweigende Strukturen entstehen, wie die Baumdiagramme von (7) und (10) zeigen (1):



(1) Cf. zur Baumdiagrammdarstellung:
Šaumjan, S.K.: *Filosofskie voprosy teoretičeskoj lingvistiki*. Moskva 1971, S. 70, 72

2.3.2.

Interpretation und Konkretisierung der
abstrakten K-Strukturen

Die auf der ersten und zweiten Ableitungsstufe erzeugten abstrakten Strukturen werden nun im folgenden interpretiert und konkretisiert. (1)

Zunächst interpretieren wir z als Relatorsymbol (2) und ersetzen z durch R und z_1, \dots durch R_1, \dots . Damit erhält man aus (3)

$$(13) \quad xRy$$

und entsprechend aus (7) und (10):

$$(14) \quad xRy Ry$$

$$(15) \quad xR xRy.$$

(1) Dies entspricht im wesentlichen bei Šaumjan dem Übergang von der genotypischen zur phänotypischen Ebene. Zum Begriff "genotyp" vgl. Šaumjan, S.: *Filosofskie voprosy teoretičeskoj lingvistiki*. Moskva 1971, S. 13 ff. 32-34, 138-140. Bei der Konkretisierung der abstrakten Ebene erhält man hybride Zwischenstufen bzw. hybride Sprachen: "Esli élementarnye semiony, interpretiruemye kak leksičeskie obekty, rassmatrivat' v kačestve leksičeskich peremennyh, to my možem vvesti v genotipičeskij jazyk leksičeskie konstanty, podstavljajemye vmesto leksičeskich peremennyh. V kačestve leksičeskich konstant ispol'zujutsja leksemy togo ili inogo konkretnogo jazyka. V rezul'tate podstanovki leksičeskich konstant vmesto leksičeskich peremennyh my polučaem smešannye jazyki, ... Takim obrazom my polučaem gibridnye jazyki (grammtika genotipičeskogo jazyka + leksičeskie korni ili osnova estestennogo jazyka...Gibridnye jazyki-éto jazyki, ne imejuščie ni sklonenija, ni sprjaženija, ne imejuščie fleksii."

Op.cit., S. 34-35.

Auf den Zusammenhang von genotypischer Ebene und satzsemantischer Ebene weist Brekle hin, diese entsprechen völlig der tiefenstrukturellen Satzsemantik. Cf. Brekle, Op.cit., S. 50.

(2) Entsprechend interpretiert Šaumjan das α -Symbol als Variable für die Fillmoreschen Tiefenkasus, ohne jedoch auf Fillmore Bezugzunehmen. Šaumjan, S.K.: *Filosofskie voprosy teoretičeskoj lingvistiki*. M.1971, S. 36-37.

Für $R = R_1, \dots$ erhält man aus (4) auf der ersten Ableitungsstufe:

$$\begin{array}{l}
 (16) \quad R_1 \quad R_2 \quad R_3 \quad R_4 \quad R_5 \quad R_6 \\
 (16.1.) \quad R_1y \quad R_2y \quad R_3y \quad R_4y \quad R_5y \quad R_6y \\
 (16.2.) \quad xR_1y \quad xR_2y \quad xR_3y \quad xR_4y \quad xR_5y \quad xR_6y
 \end{array}$$

und entsprechend auf der zweiten Ableitungsstufe aus (11) und (12):

$$\begin{array}{l}
 (17) \\
 y \longrightarrow xR_1y \\
 \dots
 \end{array}
 \begin{array}{cccccc}
 R_1 & R_2 & R_3 & R_4 & R_5 & R_6 \\
 xR_1 & xR_1y & xR_1 & xR_2y & xR_1 & xR_3y & xR_1 & xR_4y & xR_1 & xR_5y & xR_1 & xR_6 \\
 xR_2 & xR_1y & xR_2 & xR_2y & xR_2 & xR_3y & xR_2 & xR_4y & xR_2 & xR_5y & xR_2 & xR_6 \\
 xR_3 & xR_1y & xR_3 & xR_2y & xR_3 & xR_3y & xR_3 & xR_4y & xR_3 & xR_5y & xR_3 & xR_6 \\
 xR_4 & xR_1y & xR_4 & xR_2y & xR_4 & xR_3y & xR_4 & xR_4y & xR_4 & xR_5y & xR_4 & xR_6 \\
 xR_5 & xR_1y & xR_5 & xR_2y & xR_5 & xR_3y & xR_5 & xR_4y & xR_5 & xR_5y & xR_5 & xR_6 \\
 xR_6 & xR_1y & xR_6 & xR_2y & xR_6 & xR_3y & xR_6 & xR_4y & xR_6 & xR_5y & xR_6 & xR_6
 \end{array}$$

$$\begin{array}{l}
 (18) \\
 x \longrightarrow xR_1y \\
 \dots
 \end{array}
 \begin{array}{cccccc}
 R_1 & R_2 & R_3 & R_4 & R_5 & R_6 \\
 xR_1y & R_1y & xR_1y & R_2y & xR_1y & R_3y & xR_1y & R_4y & xR_1y & R_5y & xR_1y & R_6 \\
 xR_2y & R_1y & xR_2y & R_2y & xR_2y & R_3y & xR_2y & R_4y & xR_2y & R_5y & xR_2y & R_6 \\
 xR_3y & R_1y & xR_3y & R_2y & xR_3y & R_3y & xR_3y & R_4y & xR_3y & R_5y & xR_3y & R_6 \\
 xR_4y & R_1y & xR_4y & R_2y & xR_4y & R_3y & xR_4y & R_4y & xR_4y & R_5y & xR_4y & R_6 \\
 xR_5y & R_1y & xR_5y & R_2y & xR_5y & R_3y & xR_5y & R_4y & xR_5y & R_5y & xR_5y & R_6 \\
 xR_6y & R_1y & xR_6y & R_2y & xR_6y & R_3y & xR_6y & R_4y & xR_6y & R_5y & xR_6y & R_6
 \end{array}$$

Interpretiert man nun das Relatorsymbol R ($R_1 \dots$) im Sinne der oben eingeführten semantischen Relationen, wobei $R_1 = R_{ag}$, $R_2 = R_{ob}$, $R_3 = R_{inst}$, $R_4 = R_{loc}$, $R_5 = R_{dir}$, $R_6 = R_{mod}$, $R_7 = R_{temp}$ ist (1), und x, y als lexikalische Variable, die durch entsprechende

(1) Ähnlich geht Soboleva (Applikativnaja grammatika i modelirovanie slovoobrazovanija, M.1970,

lexikalische Konstanten (1) der betreffenden Sprache - im vorliegenden Fall also des Russischen - belegt werden, so erhält man aus den abstrakten Strukturformeln tiefenstrukturelle Ausdrücke, die, je nachdem wie die Relatoren morphologisch realisiert werden, unterschiedliche Oberflächenstrukturen ergeben. Für die Komposition ergibt sich dabei allerdings im Russischen die Vereinfachung, daß die Relatoren keine oberflächenstrukturelle Realisierung aufweisen ($R \rightleftharpoons O$, der Doppelpfeil gibt die Art der morphologischen Realisation an). So lassen die Ableitungsstrukturen von (17) für das Russische mit $R \rightleftharpoons O$ folgende konkreten sprachlichen Interpretationen zu: für xR_3xR_3y : "paroteplochod", "turboélektrochod", "svetovodolečenie" u.ä., für xR_2xR_2y : "uglerudovoz", "neftegazovoz" u.ä., für xR_4xR_4y : "snegobolotochod" u.ä. Dabei scheint eine Übereinstimmung der Relatoren im Kompositum vorherrschend zu sein, da eine Kombination verschiedener Relatoren wie beispielsweise in xR_2xR_3y : "turbovozduchoduvka", "geliovodonagrevatel'", "élektropylesos", "élektrokofevarka" u.ä. offenbar die Ausnahme darstellt. Komposita wie z.B. "élektrolunochod", "dizelesnegochod" oder "dizelelesovoz" sind zwar nach den Strukturformeln xR_3xR_4y bzw. xR_3xR_2y prinzipiell möglich,

S. 12 ff. Aftoreferat) vor. Allerdings interpretiert sie die Relatoren ausgehend von der älteren Version der applikativen Theorie als Verbalisatoren, Nominalisatoren, Adjektivisatoren, Adverbialisatoren. Außerdem behandelt sie nur die Derivation und geht auf die Komposita nicht ein. (1) Cf. Šaumjan, S.: *Filosofskie voprosy teoretičeskoj lingvistiki*. M. 1971, S. 34.

aber bislang in der Sprachwirklichkeit noch nicht zu beobachten.

Noch weniger als die Strukturformeln aus (17) scheinen die aus (18) einer konkreten sprachlichen Interpretation zugänglich zu sein; gleichwohl ist an mögliche Komposita wie "lunochodovoz" (xR_2yR_2y) als Bezeichnung für ein Transportfahrzeug zur Überführung und zum Verladen von "lunochod" oder wie* "lunovozovoz" als Bezeichnung für ein ähnliches Verladefahrzeug des Mondtransporters* "lunovoz" zu denken. Auf alle Fälle müssen derartige Bildungen durch die generative Komponente eines Kompositionsmodells grundsätzlich bildbar sein. (1) Ein ähnliches Beispiel stellt im Deutschen das Kompositum "Fahrstuhlstuhl" dar, das natürlich auch für das Deutsche gewissermaßen ein Ausnahmefall sein dürfte.

Zusammenfassend ist also hinsichtlich der konkreten sprachlichen Interpretation der Ableitungen der zweiten Stufe festzustellen, daß eine Interpretation durchaus gegeben ist, wiewohl auch nur ein geringer Teil der Strukturen von (17) sprachlich realisiert wird, wie die wenigen Beispiele ("teploparochod" usw.) gezeigt haben.

Hinzukommt, daß bei diesen dreielementigen Komposita eine Konkordanz der Relatoren bestehen muß. Diskordante Relatorkombinationen scheinen derzeit nicht zur sprachlichen Norm zu gehören.

(1) Auf dieses Problem und das Beispiel ("Fahrstuhlstuhl") hat mich Prof. Heringer, Tübingen, aufmerksam gemacht.

Keinerlei sprachliche Belegungen hingegen lassen sich für die Strukturformeln von (18) angeben, doch sind auch hier durchaus Bildungen denkbar ("lunochodovoz"). Insgesamt gesehen ist daher für die Bildung dreielementiger Komposita im Russischen zu konstatieren, daß diese Möglichkeit sehr eingeschränkt ist und kaum realisiert wird.

Auf Grund der Tatsache, daß vierelementige Komposita (1) im Russischen eine noch weit geringere Rolle als die dreielementigen spielen, konnte der Ableitungsprozess auf der zweiten Stufe abgebrochen werden. Unter sehr vielen anderen Strukturen würden auf der dritten Stufe beispielsweise $xR_3xR_3xR_3y$ oder $xR_3xR_4xR_4y$ erzeugt, die sich durch folgende Komposita interpretieren lassen: "élektrosvetovodolečebnica" bzw. "elektrosvetovodolečenie" oder "motosnegobolotochod".

Damit kommen wir nun zur Interpretation und Konkretisierung der Ableitungsstrukturen der ersten Stufe.

Im Gegensatz zur zweiten und dritten Ableitungsstufe, auf der drei- bzw. vierelementige Komposita erzeugt werden und die auf Grund der geringen Anzahl dieser Komposita im Russischen fast nur unter theoretischen Gesichtspunkten von Interesse sind, kommt der ersten Stufe eine wesentlich größere Bedeutung zu, da auf ihr zweielementige Komposita generiert werden, die die große Masse der russischen Komposita ausmachen.

Auf der ersten Stufe erhalten wir durch Interpretation von z in (3) als Relatorvariable R ,

(1) Poticha, Z.A.: *Sovremennoe russkoe slovoobrazovanie*. Moskva 1970, S. 165.

für die oben (1) eingeführten semantischen Relationen als Relatorkonstanten $R_1=R_{ag}$, $R_2=R_{ob}$, $R_3=R_{inst}$, $R_4=R_{loc}$, $R_5=R_{dir}$, $R_6=R_{mod}$, $R_7=R_{temp}$ einzusetzen sind, folgende tiefenstrukturellen Ausdrücke: xR_1y , xR_2y , xR_3y , xR_4y , xR_5y , xR_6y , xR_7y bzw. $xR_{ag}y$, $xR_{ob}y$, $xR_{inst}y$, $xR_{loc}y$, $xR_{dir}y$, $xR_{mod}y$, $xR_{temp}y$.

Bei der Ersetzung der lexikalischen Variablen x und y ist zu unterscheiden zwischen lexikalischen Einheiten, die Situationen und Sachverhalte bezeichnen (= Schlüssellexeme bei Mel'čuk) (2) und solchen, die die Beteiligten von Situationen und Sachverhalten bezeichnen (Personen, Gegenstände usw.). Erstere nun bilden eine Lexemklasse, deren Lexeme als Konstante für die Variable y eingesetzt werden können, während letztere als Konstante für die Variable x dienen. Infolge dieser Restriktion bei der Substitution der lexikalischen Variablen werden also nur Komposita erzeugt, die als Erstkomponente ein Nomen und als Zweitkomponente ein Verbum aufweisen. Theoretisch müßten allerdings auch Komposita zugelassen sein, die eine inverse Restriktion aufweisen (yRx statt xRy). Diese theoretisch zwar bestehende Möglichkeit ist jedoch im Russischen im Rahmen der Komposition nicht realisiert im Gegensatz etwa zum Deutschen, wo gerade diese Möglichkeit besonders stark entwickelt ist. (3)

Am Rande sei nur vermerkt, daß das Russische yRx oberflächenstrukturell sehr häufig in Form von

(1) in 2.2.

(2) Cf. Mel'čuk, I.A., Op.cit., S. 85.

(3) Cf. Žepić, St.: Morphologie und Semantik der Deutschen Nominalkomposita. Zagreb 1970, S. 67, 114.

Syntagmen realisiert, die aus Adjektiv bzw. Partizip und Substantiv bestehen ("stiral'naja mašina", "pišuščaja mašina", "pis'mennyj pribor", "vyčislitel'naja mašina" usw. (1)).

Kehren wir nach diesen allgemeineren Überlegungen zur Ableitung der Komposita zurück.

Belegt man in xRy y konstant durch ein bestimmtes Lexem, z.B. *chod* und substituiert dagegen x variabel durch verschiedene Lexeme entsprechend den oben genannten Relatoren, so erhält man das Kompositionsfeld des konstant gehaltenen Lexems z.B. von "*chod*": $xR_{ag}chod$, $xR_{inst}chod$, $xR_{loc}chod$, $xR_{mod}chod$, $xR_{dir}chod$, $xR_{temp}chod$. Sein Umfang ist dabei offenbar von der Semantik des betreffenden Lexems abhängig, die dessen Kompositionskapazität bestimmt.

Im folgenden sollen nun exemplarisch einige Kompositionsfelder und ihre Ableitungen dargestellt werden.

$x R chod$

Mit den semantischen Relatoren erhält man zunächst aus $x R chod$ $x R_{ag}chod$ usw. und daraus dann durch die lexikalische Belegung von x die Komposita von *chod*: (2)

(1) Alternativ zu den adjektivischen Syntagmen, den Präpositionalphrasen und Komposita, bei denen beide Elemente explizit in der Oberflächenstruktur erscheinen, kann das zweite Element auch getilgt werden. Statt des freien lexikalischen Morphems erscheint dann ein unfreies, grammatisches Morphem, ein Suffix: "Schießplatz", "strel'bišče", "Badeanstalt", "kupal'nja", "Schlafzimmer", "spal'nja", und entsprechend im Polnischen "strzelnica", "sypialnia", "jadalnia", "pracownia" usw.

(2) Suffigierete Komposita werden im weiteren nicht berücksichtigt, da die Suffigierung nicht die semantischen binnenstrukturellen Beziehungen zwischen den beiden Komponenten der Komposita betrifft. Viel-

(19)	chod	
R	chod	lexikalische Substitution von x
R _{ag}	chod	rybochod, plotochod, gazochod, ledochod, dymochod
R _{inst}	chod	parochod, teplochod, turbochod, dizelechod, élektrochod, gazochod, atomochod
R _{loc}	chod	lunochod, planetochod, pylechod, marsochod, bolotochod, snegochod, nebochod, morechod
R _{mod}	chod	skorochod, samochod, tichochochod, pešechod
R _{dir}	chod	keine Komposita
R _{temp}	chod	keine Komposita

Wie aus (19) zu ersehen ist, werden die Strukturformeln $x R_{dir} chod$ und $x R_{temp} chod$ im Russischen oberflächenstrukturell nicht als Komposita realisiert im Gegensatz etwa zu anderen Lexemen ("zvezdolet", s.u.) oder zum Deutschen und Englischen, wo die Relatoren R_{dir} bzw. R_{temp} in Komposita realisierbar sind ("Kirchgang", "Schulgang", "Morgengang", "Abendgang" - "churchgoing", "hole-jumping", "office-dashing", "playgoing") (1).

mehr ist die Wahl des Suffixes abhängig von der Rolle, die das derivierte Wort im übergeordneten Satzrahmen spielt (vgl. beispielsweise "morechodec", "pešechodec", "vodochodec", "suchochodec", "kanatochodec", "zemleprochodec", "kosmoprochodec", "lunoprochodec", "zvezdoprochodec", "neboprochodec" - bei diesen treten im Vergleich zu den nicht derivierten Komposita keine neuen Relationen zwischen den Komponenten auf.)

(1) Dt.Beisp. aus Mater, E.: Rückläufiges Wörterbuch der deutschen Gegenwartssprache. Leipzig 1967, S. 172-173. Engl.Beisp. aus Brekle, H.E., Op.cit.

x R let

Geht man bei der Ableitung der Komposita nach x R let entsprechend wie bei x R chod vor, so erhält man folgende Komposita:

(20)	let	
R	let	lexikalische Substitution von x
R _{ag}	let	listolet
R _{inst}	let	keine Komposita
R _{loc}	let	kosmolet
R _{dir}	let	zvezdolet, planetolet, astrolet
R _{mod}	let	samolet
R _{temp}	let	keine Komposita

Im Vergleich zu "chod" weist "let" nur eine geringe Kompositionskapazität auf, vor allem fehlen Realisierungen des Relators R_{inst}, wobei vor allem Komposita wie "élektrolet", "atomolet", "vododorolet" vom System her möglich wären. Bei "listolet" handelt es sich um eine poetisch-okkasionele Bildung, die ebenfalls im System angelegt ist, doch nicht zur Norm gehört. (1)

Im Deutschen und Englischen gibt es für den Relator R_{temp} entsprechende Komposita, so beispielsweise "Nachtflug", "Nachtflieger", "night-flying", "nightflight". (2)

S. 158. (Vgl. f. d. Dt. a. "Berggang", "Talgang", "Heimgang", oder "Seegang", "Wellengang", "Stuhlgang", "Harngang", "Eisgang") Im Vergleich zum Russischen ist die Kompositionskapazität von xRchód im Polnischen äußerst gering (vgl. "samo-chód" und "parochód")

(1) "listolet" kommt bei Jesenin in dem Poem "Pu-gačev" vor.

Im Polnischen ist neben "samolot" auch noch der Relator R_{inst} realisiert in "elektrolot", "dyszolot".

x R voz

Für x R voz erhält man entsprechend (19) und (20) folgende Komposita:

(21) voz

R	voz	lexikalische Substitution von x
R_{ag}	voz	keine Komposita
R_{ob}	voz	betonovoz, bombovoz, gorjučevoz, brevnovoz, cementovoz, chlebovoz, drovovoz, kontejnerovoz, lesovoz, mineralovoz, molokovoz, mukovoz, mebelevoz, musorovoz, peskovoz, panelevoz, pulemetovoz, raketovoz, rastvorovoz, rudovoz, rybovoz, snopovoz, zernovoz
R_{inst}	voz	parovoz, gazovoz, teplovoz, elektrovoz, vozduchovoz
R_{loc}	voz	keine Komposita
R_{dir}	voz	keine Komposita
R_{temp}	voz	keine Komposita
R_{mod}	voz	keine Komposita

Wie aus (21) hervorgeht, können der derzeit herrschenden Norm entsprechend nur Komposita nach $x R_{ob}voz$ und $x R_{inst}y$ abgeleitet werden.

(2) Weitere Beispiele wären für das Dt. "Vogelflug", "Bienenflug", "Raketenflug", "Funkenflug", "Polarflug", "Amerikaflug", "Raumflug" usw.

Entsprechendes gilt auch für das Polnische, wo nach $x R_{ob} wóz$ und $x R_{inst} wóz$ folgende Komposita bildbar sind:

$x R_{ob} wóz$ barówóz, bibliówóz, kinówóz, meblo-
wóz, beczkowóz

$x R_{inst} wóz$ parówóz, elektrowóz (1)

Außerdem kann nach $x R_{mod} wóz$ im Polnischen "skorowóz" gebildet werden, was im Russischen vom System her prinzipiell möglich ist ("skorovoz"), allerdings steht diese Bildung im Russischen noch aus.

$x R_{pis'}$

Für $x R_{pis'}$ können folgende Komposita abgeleitet werden:

(22) R	pis'	lexikalische Substitution von x
R_{ag}	pis'	keine Komposita
R_{ob}	pis'	bytopis', deepis', letopis', veko- pis', ikonopis', živopis'
R_{inst}	pis'	rukopis', mašinopis'
R_{loc}	pis'	stenopis', vazopis'
R_{mod}	pis'	skoropis'

(1) Bei den polnischen Beispielen handelt es sich bis auf "beczkowóz", "parowóz" um Neubildungen, sie stammen aus Słownik języka Polskiego. Tom 11 A-Z, Suplement. Polska Akademia Nauk, PWN. Warszawa 1969.

Für das Polnische können entsprechend x R pis folgende Komposita abgeleitet werden: (1)

(23) pis

R	pis	lexikalische Substitution von x
R _{ag}	pis	keine Komposita
R _{ob}	pis	życiopis, ziemiopis, bredniopis, tętнопis, baśniopis, bajkopis
R _{inst}	pis	rękopis, ćwiekopis, maszynopis
R _{temp}	pis	długopis
R _{mod}	pis	czystopis, brudnopis, skoropis

Wie die abgeleiteten Komposita zeigen, weisen sowohl das russische "pis'" als auch das polnische "pis" eine hohe Kompositionskapazität auf.

2.3.3. Exkurs: Klärung der Begriffe "Produktivität", "Reihe", "Analogie" im Rahmen des K-Modells

Bevor wir mit der Ableitung von Komposita weiter fortfahren, werden wir exkursorisch einige für die Wortbildung und Komposition bedeutsame Begriffe wie "Produktivität", "Reihe", "Reihenbildung", "Analogie" auf der Grundlage des vorgestellten Kompositionsmodells klären und präzisieren.

Auf der ersten Ableitungsstufe (2) erhielten wir durch Interpretation und lexikalische Substitution beispielsweise für "chod" die potentiellen Kompositionsstrukturen:

(1) Für das Deutsche erhält man ganz entsprechend Komposita wie Handschrift, Maschinenschrift, Schnellschrift u.v.a. bzw. Landschaftsmalerei, Portraitmalerei, Aktmalerei, Handmalerei, Mundmalerei, Buchmalerei, Porzellanmalerei, Glasmalerei usw.

(2) Vgl.S. 153 f.

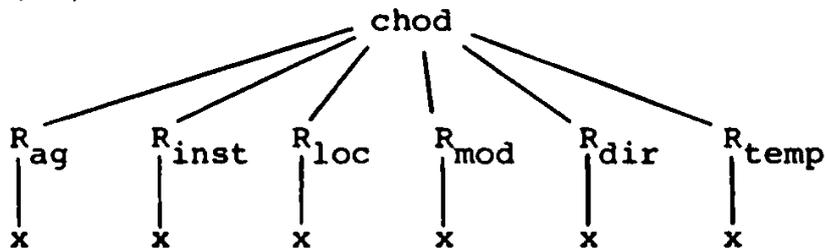
$xR_{ag}chod$, $xR_{inst}chod$, $xR_{loc}chod$, $xR_{mod}chod$,
 $xR_{dir}chod$, $xR_{temp}chod$, bzw. in Einzelgraphen:

(24)

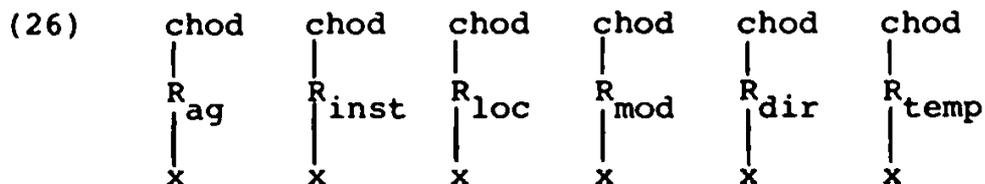


Der Zusammenhang der potentiellen Kompositionsstrukturen wird noch deutlicher, wenn man die Einzelgraphen zu einem gemeinsamen tiefenstrukturellen semantischen Dependenzbaum zusammenfaßt, wie das etwa bei Fillmore (1) oder Maas (2) vorgeschlagen wird:

(25)



Das Baumdiagramm stellt sowohl den propositionalen Kern für die Ableitung von Sätzen als auch von Komposita dar. Dabei entspricht jeweils ein Ast des Baumes einer potentiellen Ableitungsstruktur von "chod"-Komposita



- (1) Cf. Fillmore, Ch.J.: Some Problems of Case Grammar. Ohio State University. 1971, S. 55.
 (2) Maas, U.: Dependenztheorie. In: Grundzüge der Literatur- und Sprachwissenschaft. Band 2: Sprachwissenschaft. München 1971, S. 272 ff.

Werden nun nach einer potentiellen Kompositionsstruktur z.B. $x R_{inst} chod$ Komposita gebildet z. B. "parochod", So wird $x R_{inst} chod$ sprachlich wirksam. Unter Produktivität ist also in diesem Zusammenhang die Umsetzung potentiell im System angelegter Kompositionsstrukturen in Komposita zu verstehen. Die erste Bildung ("parochod") eröffnet gleichsam eine Kompositionsreihe, die durch einen bestimmten Relator ($R_{inst} chod$) definiert wird. Weitere Realisierungen desselben Relators setzen die Kompositionsreihe fort ("teplochod", "turbochod", "dizelechod", "ëlektrochod", "gazochod", "atomochod" usw.). Entscheidend ist, daß die nach einer bestimmten potentiellen Kompositionsstruktur gebildeten Komposita eine offene Reihe bilden, d.h. die Anzahl der Komposita der entsprechenden Reihe kann nicht genau angegeben werden. Die prinzipielle Offenheit einer Kompositionsreihe bzw. einer Wortbildungsklasse ist das wesentliche Charakteristikum der Produktivität. (1)

Der Begriff der Produktivität läßt sich nun weiter in eine primäre und eine sekundäre Produktivität differenzieren. Dabei ist die Eröffnung einer durch einen bestimmten Relator einer potentiellen Kompositionsstruktur definierten Kompositionsreihe Ausdruck der Primärproduktivität, während die Fortsetzung der Kompositionsreihe die Sekundärproduktivität darstellt. So dokumentiert z.B. "zvezdoplavatel'" als erste Realisie-

(1) Unproduktiv sind dementsprechend geschlossene Reihen, die einen abgeschlossenen, aufzählbaren Bestand umfassen.

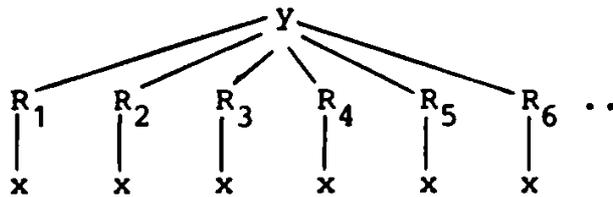
Cf. Dokulil, M.: Zur Theorie der Wortbildung. In: WZUL 17, 1968. GSR Heft 2/3 1968, S. 204.

rung des Relators R_{dir} bzw. der potentiellen Kompositionsstruktur $xR_{dir}plavatel'$ die Primärproduktivität. Die durch "zvezdoplavatel'" eröffnete Kompositionsreihe könnte durch Komposita fortgesetzt werden wie "marsoplavatel'", "veneroplavatel'", "jupiteroplavatel'" u.ä., die dann Ausdruck der sekundären Produktivität wären. Andererseits darf "zvezdoplavatel'" nicht in eine Reihe mit "moreplavatel'", "vozduchoplavatel'", "stratoplavatel'" oder "kosmoplavatel'" u.ä. gebracht werden, da diese Komposita Realisierungen von R_{loc} darstellen und somit einer anderen Reihe angehören. So sollte also korrekterweise nur dann von Reihenbildung bzw. Reihe gesprochen werden, wenn diese durch einen bestimmten Relator definiert sind und nicht generell dann, wenn gehäuft identische Erst- oder Zweitkomponenten in Komposita auftreten.

Dementsprechend ist es in diesem Zusammenhang auch nur dann sinnvoll von "Analogie" oder "analoger" Bildung zu sprechen, wenn es sich um "analoge" Realisierungen des "entsprechenden" Relators einer bestimmten Kompositionsreihe handelt. "Analoge" Bildungen sind demnach "entsprechende" Realisierungen desselben Relators. Ebenso wie der Begriff der "Reihe" wird somit auch der Begriff der "Analogie" wesentlich durch den Bezug auf einen bestimmten Relator bzw. auf eine bestimmte potentielle Kompositionsstruktur definiert.

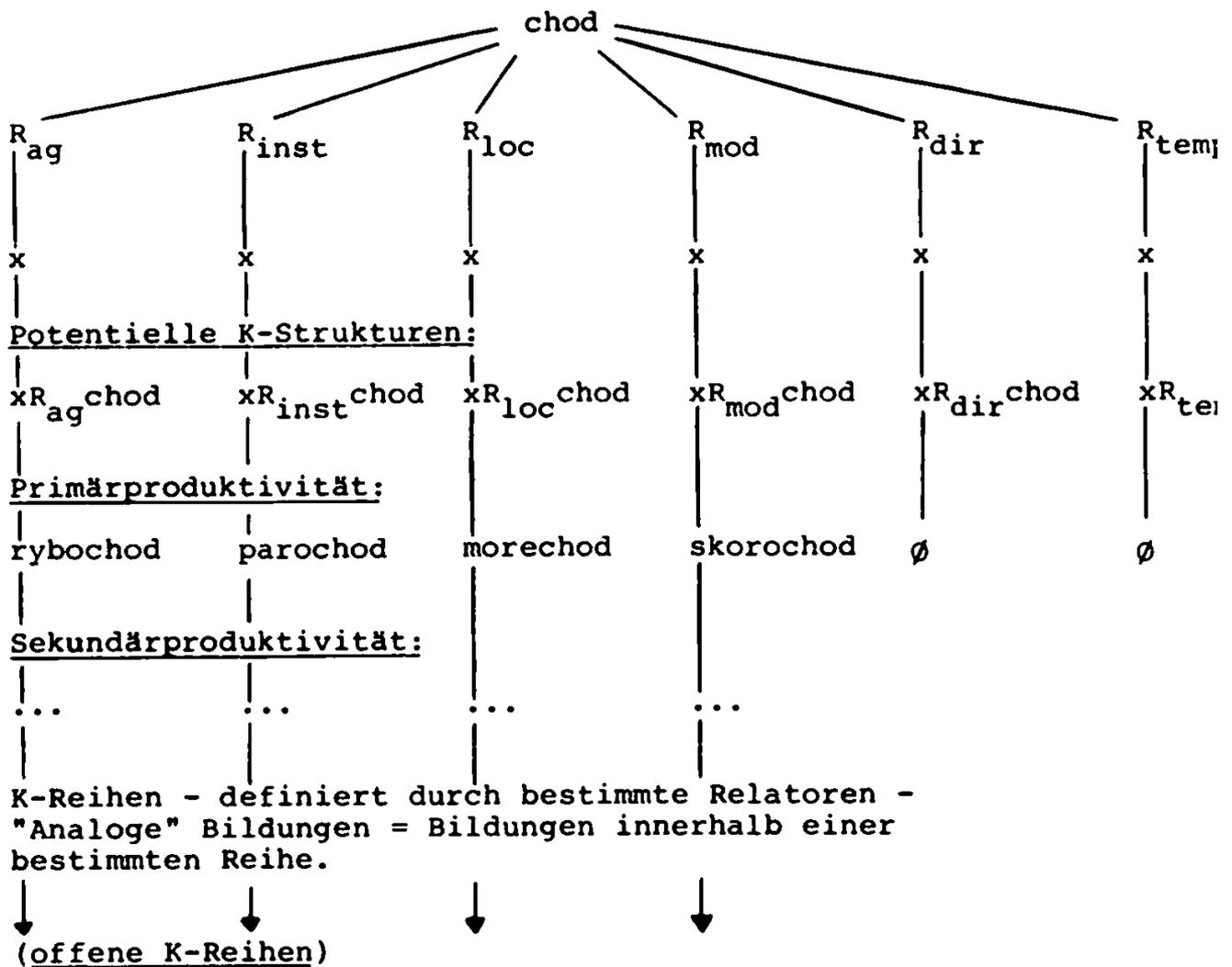
Zusammenfassend läßt sich das Gesagte folgendermaßen graphisch darstellen:

Aus dem abstrakten Kompositionsstrukturbaum



erhält man durch lexikalische Substitution von y durch "chod" und durch entsprechende Interpretation von R den potentiellen K-Strukturbaum von "chod", der die K-Potenz von "chod" darstellt:

(28)



Wie (28) deutlich macht, können die potentiellen Kompositionsstrukturen unmittelbar aus dem betreffenden Lexem und dessen Relatoren abgeleitet werden. Der semantische Relatorbaum entspricht der möglichen Kompositionspotenz des Verballexems. Die Umsetzung und sprachliche Realisierung kennzeichnet die Primärproduktivität der einzelnen potentiellen Kompositionsstrukturen. Die so gebildeten Komposita eröffnen für die jeweiligen Relatoren Kompositionsreihen, die durch weitere Bildungen von Komposita (Sekundärproduktivität) verlängert werden.

Kehren wir nun nach der exkursorischen Behandlung der Begriffe "Produktivität", "Reihe", "Reihenbildung", "Analogie" zur Ableitung von Komposita zurück.

Nach der exemplarischen Darstellung der Bildung von Komposita nach der Strukturformel $x R y$, wobei y als Variable für Bezeichnungen von Situationen und Sachverhalten (1) (in der Regel durch Verben ausgedrückt) fungierte, können wir nunmehr übergehen zur Ableitung von Komposita, bei deren Ableitung y durch Bezeichnungen von Elementen von Situationen und Sachverhalten (Substantive) substituiert wird ("steklovolokno", "metallomassa"). Bei diesen Komposita treten z.T. noch andere Relatoren auf, die bei den Verbindungen mit Situationsbezeichnungen (Verben) keine Rolle spielten. Sie können unmittelbar von den bezeichneten Gegenständen abgeleitet werden. So steht beispielsweise in "steklovolokno" "steklo" in der Relation R_{mat} zu "volokno", da "volokno" durch "steklo"

(1) Cf. Mel'čuk, I.A.: Smysl ↔ Tekst. Opyt teorii lingvističeskich modelej. Semantika, Sintaksis. Moskva 1974, S. 85.

näher bestimmt wird und hinsichtlich seiner materiellen Beschaffenheit von der aus der Erfahrung bekannten abweicht. So kommt R_{mat} beispielsweise bei "Skelet" auch dann erst ins Spiel, wenn die materielle Beschaffenheit von der üblichen abweicht, wie z.B. in "Kunststoffskelet".

$x R_{mat} y$

R_{mat} selektioniert aus der Menge der Objektbezeichnungen diejenigen, die mit dem Merkmal $[+ mat]$ markiert sind, und ordnet sie dem Basislexem zu:

(29.1.) volokno

(29.2.) $R_{mat} volokno$

(29.3.) steklo $R_{mat} volokno$

Allgemeiner kann (29.1.) - (29.3.) folgendermaßen formuliert werden:

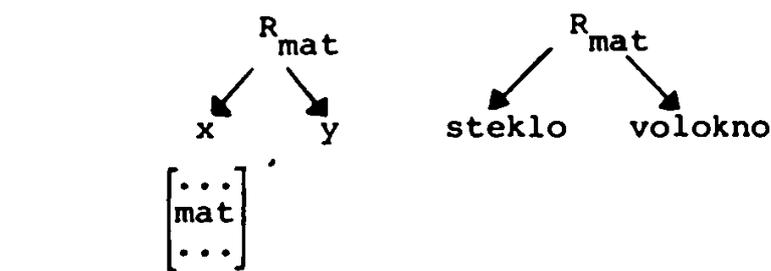
(30.1.) y (1)

(30.2.) $R_{mat} y$

(30.3.) $x R_{mat} y$, mit $x: [\dots, + mat, \dots]$

(30.4.) $R_{mat}(x, y)$

In Graphenform erhält man:



(1) y ist hier also nicht Variable für Bezeichnungen von Situationen, Handlungen etc. wie bei

Je nachdem, welche Art der morphologischen Realisierung für R_{mat} in der Oberflächenstruktur gewählt wird, erhält man

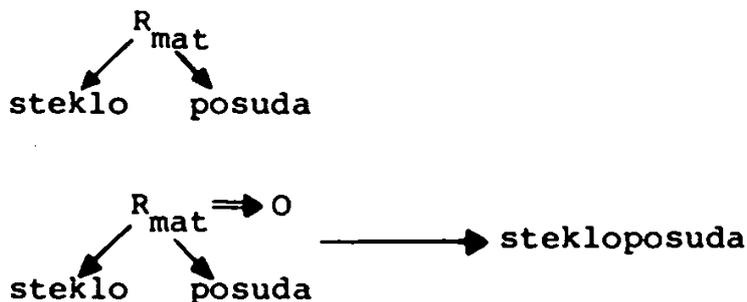
1. Komposita, wenn R_{mat} morphologisch nicht realisiert wird (0) (1),
2. Adjektivphrasen (Syntagmen mit Adjektiv und Substantiv) (A), wenn R_{mat} derivativ realisiert wird,
3. Präpositionalphrasen (P), wenn R_{mat} präpositional ausgedrückt wird.

Die morphologische Oberflächenrealisierung wird entweder mit einem Doppelpfeil oder mit einer Indizierung des Relators zum Ausdruck gebracht:

$$R_{\text{mat}} \Rightarrow A \text{ bzw. } R_{\text{mat}}^A$$

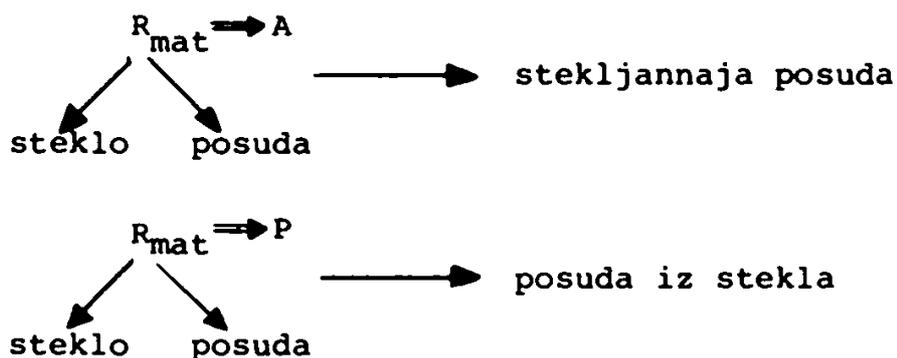
So erhält man beispielsweise für "posuda":

$x R_{\text{mat}} \text{posuda}$ und unter Einbeziehung der Möglichkeiten der Oberflächenrealisierung: $x R_{\text{mat}}^O \text{posuda}$, $x R_{\text{mat}}^A \text{posuda}$, $x R_{\text{mat}}^P \text{posuda}$ bzw. in Form von Graphen:



den vorausgehenden Ableitungen, sondern wie x Variable für Bezeichnungen von Gegenständen, Dingen etc.

(1) bzw. als vokalisches Element "o" oder "e".



Belegt man nun in $x R_{mat} y$ x konstant mit "steklo" und läßt y variabel, so erhält man je nach morphologischer Realisierung von R_{mat} folgende Oberflächenstrukturen:

Für $R_{mat} \Rightarrow O$ ergeben sich mit steklo $R_{mat} y$ folgende Komposita: "steklobanki", "stekloblok", "steklocholst", "stekločkan", "stekločmal'", "steklofarfor", "steklokeramika", "steklolenta", "steklomassa", "steklomozaika", "steklonit'", "steklopaket", "steklotara", "steklotkan'", "steklotovary".

Für $R_{mat} \Rightarrow A$ folgen aus steklo $R_{mat} y$ die adjektivischen Phrasen: "stekljannaja massa", "stekljannoe volokno", "stekljannaja nit'", "stekljannyj ballon", "stekljannaja kolba", "stekljannaja krovlja", "stekljannaja mozaika", "stekljannaja plitka", "stekljannaja dver'", "stekljannyj vojlok", "stekljannaja čerepica", "stekljannaja stena", "stekljannaja trubka".

Für $R_{mat} \Rightarrow P$ erhält man Präpositionalphrasen wie z.B. "vaza iz stekla", "serviz iz stekla", "ukrašenie iz stekla", "mozaika iz stekla".

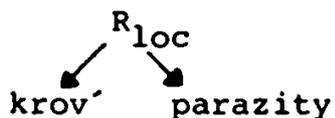
Die eben vorgeführten alternativen oberflächenstrukturellen Ableitungen von R_{mat} sollen in der Folge nicht weiter berücksichtigt werden, da die

vorliegende Arbeit in erster Linie die Nominalkomposition zum Thema hat. (1)

Mit $x R_{\text{mat}} y$ lassen sich nun weitere Komposita erzeugen wie die folgenden Beispiele zeigen: "šlakoblok", "šlakovojlok", "šlakovata", "mjasoprodukty", "ryboprodukty", "nefteprodukty", "molo koprodukty", "rybotovary", "derevoplita", "kamnešarka", "asbestofanera", "metallokeramika", "metallokonstrukcija", "metallokord", "metalloplast", "metallopokrytie", "metalloprokat", "metalloprodukty", "metallorukav", "l'novolokno", "pen'kovolokno", "rezinometallorukav", "rezinoplasty", "torfobriket", "solebriket".

$x R_{\text{loc}} y$

Mit $R_{\text{loc}} y$ lassen sich im Gegensatz zu $x R_{\text{mat}} y$ im Russischen kaum Komposita in der Oberflächenstruktur erzeugen. Das Russische bevorzugt hier offenbar eine Oberflächenrealisierung in Form von Adjektivphrasen. Diese Annahme wird wesentlich auch durch die Tatsache gestützt, daß deutsche Nominalkomposita, die auf $x R_{\text{loc}} y$ zurückgehen, im Russischen als Äquivalente entsprechende Verbindungen aus Relationsadjektiv und Substantiv aufweisen. Auf der Grundlage von $x R_{\text{loc}} y$ ist beispielsweise "kroveparazity" gebildet:



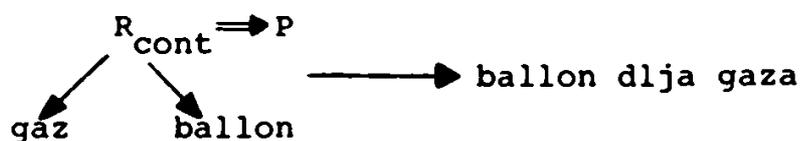
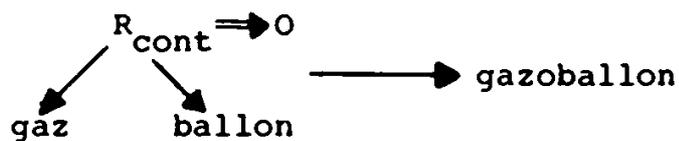
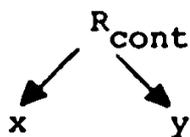
(1) Die besondere Bedeutung der Relationsadjektiva behandle ich in dem Aufsatz: "Polnische und russische Äquivalente deutscher Nominalkomposita", i.V.



x R_{cont} y

R_{cont} repräsentiert ganz allgemein die Beziehung eines Behältnisses im weitesten Sinne zu dessen Inhalt, wobei oberflächenstrukturell wiederum verschiedene Realisierungsmöglichkeiten bestehen:

R_{cont} ⇒ O; R_{cont} ⇒ A; R_{cont} ⇒ P (1)



(1) Präpositionalphrasen sind vor allem in der gesprochenen Sprache anzutreffen: "butylka pod

Entsprechend erhält man für "neft'" und "rezervuar" mit R_{cont}^O , R_{cont}^A , R_{cont}^P : "nefterezervuar", "neftjannyj rezervuar", "rezervuar dlja nefti".

Weiter lassen sich mit $x R_{\text{cont}}^O y$ folgende Komposita ableiten: "gazoballon", "gazosbornik", "benzobak", "benzocistera", "molokosbornik", "molokotank", "nefterezervuar", "neftesbornik".

$x R_{\text{inst}} y$

R_{inst} setzt ein Gerät in Beziehung zu dem, womit dieses Gerät funktioniert. Mit $x R_{\text{inst}} y$ lassen sich beispielsweise folgende Komposita ableiten: "svetokopir", "zvukolokator", "gazomotor", "benzinomotor", "benzopila", "motopompa".

moloko", "bljudce pod smetanu", "tarelka pod chleb", "posuda pod kefir". (Bogusławski, A. i Karolak, S.: Gramatyka rosyjska w ujęciu funkcjonalnym. Wiedza powszechna. Warszawa 1973, S. 258-259.)

R_{cont} kann oberflächenstrukturell darüber hinaus auch derivativ realisiert werden: "čajnik", "čajnica", "kofejnik", "kofejnica", "moločnik" etc. R_{cont} ist eigentlich nur eine spezielle Bezeichnung für den weiter gefaßten und allgemeineren Relator R_{tel} , der der jeweils möglichen Funktion von Objekten entspricht und der allgemein den Verwendungszweck bzw. die Finalität kennzeichnet. Da R_{tel} im Russischen i.G. zum Deutschen oberflächenstrukturell nicht in Form von Komposita realisiert wird (mit Ausnahme der homogenen Gruppe der Komposita, die zueinander im Verhältnis des Inhalts zum Behältnis stehen), konnte der enger und speziell im Hinblick auf die genannte Gruppe definierte Relator R_{cont} gewählt werden. Im Rahmen einer nicht nur auf die Komposition beschränkten oder auch vergleichenden Untersuchung wäre natürlich von R_{tel} auszugehen. (Vgl. auch den ähnlich motivierten Final-Kasus bei Kürschner, Op.cit. S. 119.)

$x R_{Ob} y$

Mit $x R_{Ob} y$ können Komposita erzeugt werden wie z.B. "teploakkumulator", "gazoanalizator", "zvu-koanalizator", "ledogenerator", "l'dogenerator", "parogenerator", "penogenerator", "vetrogenera-tor", "zvukogenerator", "molokodegazator", "pa-roizolator", "teploizolator", "vлагоizolator", "fil'mokopir", "cvetokorrektor", "lesopila", "rybolokator", "maslopompa", "teploregulator", "plamestabilizator", "lesotransport", "vozducho-fil'tr", "senopress", "gruzotransporter".

3. Zusammenfassung und Ausblick

Der zweite Teil dieser Arbeit hatte den Entwurf eines Modells der russischen Nominalkomposition zum Ziel, das in der Lage sein soll, die sprachlichen Fakten, wie sie in der russischen Nominalkomposition der Gegenwart gegeben sind, in adäquater Weise zu beschreiben.

Zunächst ging es darum, mit der Darstellung wichtiger theoretischer Aspekte von modernen Grammatiktheorien den theoretischen Rahmen für das K-Modell vorbereitend abzustecken. In diesem Zusammenhang war die semantische Motivierung der Tiefenstruktur, wie sie von Brekle, Fillmore, Mel'čuk vorgeschlagen wird, als Basis für die Ableitung von Komposita von grundsätzlicher Bedeutung. Komposita stellen dabei im Russischen besonders einfache oberflächenstrukturelle Realisierungen von tiefenstrukturellen Propositionen (Satzbegriffen) dar, die im Gegensatz zu Satzstrukturen hinsichtlich ihrer Modalität nicht weiter spezifiziert werden.

Die für die Komposition relevanten propositionalen Strukturen werden in der generativen Komponente des K-Modells erzeugt. In dieser werden applikativ auf zwei Stufen abstrakte Strukturen abgeleitet, deren Elemente als Relator- und Lexemvariable interpretiert werden.

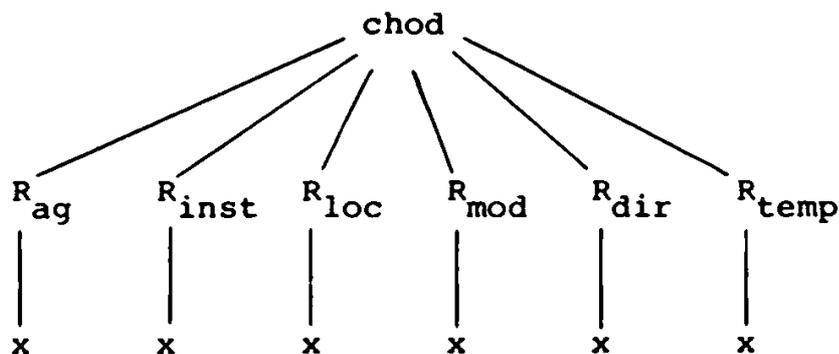
Durch Substitution der Relatorvariablen durch die im relationellen Teil eingeführten semantischen Relationskonstanten ergeben sich unter Berücksichtigung der Tatsache, daß im Fall der russischen Komposita die semantischen Relationen oberflächenstrukturell nicht morphologisch realisiert werden,

die potentiellen Kompositionsstrukturen für die russischen Nominalkomposita.

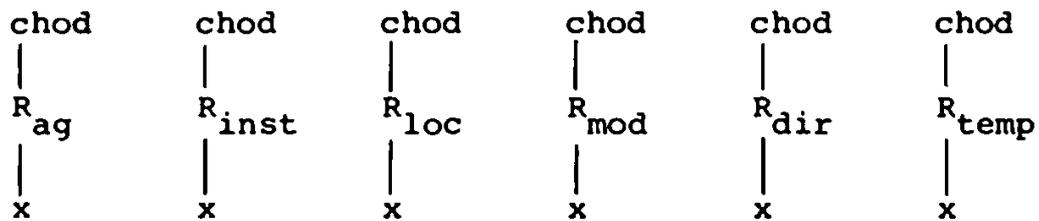
Dabei ist die Ableitung von dreielementigen Komposita ("snegobolotochod") generell sehr stark eingeschränkt, und vierelementige Komposita ("élektrosvetovodolečenie") lassen sich noch weit schwerer sprachlich belegen, zudem muß noch eine grundsätzliche Übereinstimmung der Relatoren gegeben sein (Relatorkonkordanz).

Demhingegen machen die Konkretisierungen der zweielementigen Kompositionsstrukturen der ersten Ableitungsstufe die Masse der russischen Nominalkomposita aus.

Durch konstante Belegung der zweiten Lexemvariablen (z.B. mit "chod") erhält man für die verschiedenen Relatorkonstanten die potentiellen Kompositionsstrukturen des betreffenden Lexems $xR_{ag}chod$, $xR_{inst}chod$ usw. Diese lassen sich nun im semantischen Relatorbaum zusammenfassen:



Dabei repräsentiert der Relatorbaum insgesamt die Kompositionspotenz von "chod", während die einzelnen Äste des Baumes die potentiellen Kompositionsstrukturen von "chod" angeben:



Die vom System her möglichen Kompositionsstrukturen sind nun von den in der Sprache bereits realisierten Komposita zu unterscheiden, die zum einen dem Bereich der sprachlichen Norm (1) angehören, zum anderen aber okkasionelle Bildungen darstellen, die außerhalb dieser Norm stehen. In den Bereich der sprachlichen Norm gehören derzeit die Komposita, die die Relatoren R_{inst} , R_{loc} , R_{ob} , R_{dir} , R_{cont} , R_{mat} realisieren, nicht dagegen Realisierungen der Relatoren R_{temp} und R_{ag} . (2)

An verschiedenen Stellen wurde deutlich, daß einzelne Relatoren oberflächenstrukturell nicht nur in Komposita realisierbar sind, sondern auch in entsprechenden Syntagmen aus Relationsadjektiva und Substantiva. Damit stellt die Komposition eine alternative Realisierungsmöglichkeit einer gemeinsamen tiefenstrukturellen Basis dar, wobei derzeit allerdings über den genauen Zusammenhang zwischen Komposition und Relationsadjektiva, ihre gegenseitigen Beziehungen und die Unterschiede in ihren spezifischen Leistungen keine fundierte Aus-

(1) Cf. Coseriu, E.: System, Norm und Rede. In: Sprache, Strukturen und Funktionen. Tübingen 1970, S. 193-212.

(2) Bei der Überführung von $xR_{temp}y$ in die Oberflächenstruktur sind Syntagmen mit Relationsadjektiva die Regel ("vgl. "nočnoj polet", "nočnoj pusk", "nočnaja rabota"). So gibt es für R_{temp} mit "noč" überhaupt nur ein Kompositum, nämlich "nočesvetka" das eine Pflanzenbezeichnung darstellt.

sagen möglich sind, da eine genaue Untersuchung zur semantischen Binnenstruktur dieser Syntagmen augenblicklich noch aussteht. (1)

(1) Grundsätzlich kann jedoch vermutet werden, daß alle Relatoren, die in Komposita realisiert werden, auch in Relationsadjektiva realisierbar sind. Darüber hinaus sind offenbar weitere semantische Relatoren realisierbar. Vgl. hierzu etwa folgende Beispiele: "artillerijskij obstrel", "narodnaja bor'ba"; "prezidentskie vybory", "ugol'naja drobilka"; "vodjanoe ochlaždenie", "trudovaja terapija"; "lesnaja doroga", "stennaja gazeta"; "stekljannoe volokno", "železnaja cep'", "derevjannyj dom"; "toplivnyj bak", "masljannaja cisterna"; "nočnoj polet", "nočnaja rabota", "nočnoj pusk"; "spasatel'noe sudo"; "otcov(skij) dom"; "bananovaja kožura".

Falls diese Vermutung zutreffen sollte, wäre man natürlich leicht geneigt anzunehmen, daß eine gewisse "Arbeitsteilung" zwischen Komposita und Relationsadjektiva bestehen bzw. sich entwickeln könnten und zwar derart, daß bestimmte semantische Relatoren in Komposita, andere dagegen in Relationsadjektiva realisiert würden. Als Begründung dafür ließe sich sehr leicht eine Tendenz der Spezialisierung und Differenzierung sprachlicher Ausdrucksmittel anführen (Kunert, 1968, S. 115), die die relative semantische "Unschärfe" und Überbeanspruchung der Relationsadjektiva im Sinne einer eindeutigen Kennzeichnung zu vermeiden sucht (vgl. hierzu auch die ursprünglich spezifische Realisierung der Possessivrelation in bestimmten Suffixen ("otcov dom" u.ä.), wobei dieser Weg der suffixspezifischen Realisierung der Relatoren nicht weiter verfolgbar war, da die Suffixwahl weitgehend durch morphologische Aspekte determiniert wird.

Derartige Gedankengänge haben derzeit noch sehr spekulativen Charakter, da eine exakte Untersuchung der relationsadjektivischen Syntagmen bislang noch aussteht.

Gestützt werden jedoch solche Annahmen durch ähnliche Entwicklungen im Polnischen, wo dem Übergang von der Präposition der Relationsadjektive in die Postposition möglicherweise ebenfalls eine derartige Motivation zugrundeliegt. Hinzukommt, daß im Polnischen bestimmte Relatoren wie z.B. der Relator R_{tel} fast durchgehend mit Präpositionalphrasen

Als Basis für eine derartige Untersuchung würde sich das hier vorgeschlagene Modell anbieten, da es gerade dem relationellen Aspekt in besonderer Weise Rechnung trägt. (1)

So ist an dieser Stelle nur eine Aussage hinsichtlich der spezifischen Leistung der Nominalkomposition zulässig. Diese besteht im wesentlichen darin, in den Komposita Bezeichnungen *e i n h e i t e n* für komplexe Begriffe, Gegenstände, Geräte, Maschinen, Handlungen, Prozesse etc. zur Verfügung zu stellen. Entscheidend ist, daß *e i n* Begriff durch *e i n e n e i n h e i t l i c h e n* sprachlichen Ausdruck, nämlich durch ein Kompositum, bezeichnet wird.

Die Klärung der genauen Zusammenhänge zwischen Komposita und relationsadjektivischen Syntagmen, ihre gegenseitige Beziehung und ein Vergleich ihrer spezifischen Leistung müssen allerdings künftigen Untersuchungen vorbehalten bleiben, da dafür, wie oben angedeutet, eine semantische Analyse der Relationsadjektive die Voraussetzung ist.

So beenden wir unsere Arbeit mit dem Hinweis auf diese Problematik und die Notwendigkeit dieser neuen Forschungsaufgabe.

realisiert werden ("maszyna do liczenia, do pisania, do ..." gegenüber "vyčislitel'naja mašina", "pišuščaja mašinka" im Russischen.

(1) Dabei müßte natürlich die relationelle Komponente hinsichtlich der Zahl und der Art der Relatoren evtl. erweitert werden.

LITERATURVERZEICHNIS

1. Wörterbücher

1.1. Material:

Novye slova i značenija. Slovar'spravočnik po materialam pressy i literatury 60-ch godov. Pod redakciej N.Z.Kotelovoj i Ju.S. Sorokina. Izdatel'stvo "Sovetskaja Ėnciklopedija". Moskva 1971

1.2. Dazu:

Slitno ili razdel'no? (Opyt slovarja-spravočnika. Pod red.D.Ė.Rozentalja.Izd. "Sovetskaja Ėnciklopedija". Moskva 1972.

S.I.Ožegov: Slovar' russkogo jazyka. Izdanie sed'moe stereotipnoe. Moskva 1968 (Nachdruck von 1960)

S.I.Ožegov: Slovar' russkogo jazyka. Pod red.N. Ju. Švedovoj. Izdanie desjatoe, stereotipnoe. (Abdruck der Neuauflage von 1972). Moskva 1973.

Orfografičeskij slovar' russkogo jazyka. Izd. desjatoe, stereotipnoe. (Abdruck der Auflage von 1963) Moskva 1970.

Bol'soj nemecko-russkij slovar'. Sost. E.I. Le-ping, N.V. Strachova i.dr., pod rukovodstvom O.I.Moskal'skoj. Moskva 1969. Tom I A-K, tom II L-Z.

Nemecko-russkij politechničeskij slovar'. Red. B.A. Bogomolov, A.M. Baranov i.dr. Fizmatgiz. Moskva 1963.

- Nemecko-russkij politečničeskij slovar'. Red. B.A. Bogomolov, N.N. Afonia i.dr. Moskva 1973
- Slovar' sovremennogo russkogo literaturnogo jazyka. Izd. Akademii Nauk SSSR. Moskva-Leningrad 1950-1965 (17 Bde.)
- Russko-nemeckij politečničeskij slovar'. Sost. Paul' Chjuter. Izdanie tret'e, stereotipnoe. (Nachdruck von 1965) Berlin - Moskva 1969.
- Obratnyj slovar' russkogo jazyka. Red. Ju.F. Dašunina i.dr. Moskva 1974.
- E. Scheitz: Russische Abkürzungen und Kurzwörter. VEB Verlag Technik. Berlin 1961.
- Wielki słownik rosyjsko-polski. Państwowe wydawnictwo. Wiedza powszechna. Wydawnictwo "Sowietskaja encykłopedija". Hgg. A. Mirowicz, I. Dulewicz, I. Grek-Pabis, I. Maryniak. Warszawa - Moskva 1970. Bd. 1 A-O, Bd. 2 P-Ja.
- Wielki słownik techniczny rosyjsko-polski. Wydawnictwa naukowo-techniczne. Wydanie czwarte poprawione i uzupełnione. Red.Koll.J. Szarski u.a. Warszawa 1973.
- Słownik języka polskiego. Red.nacz. W. Doroszewski. PWN. Tom jedenasty. Suplement. A-Ż. Warszawa 1969.
- Indeks a tergo do słownika języka polskiego W. Doroszewskiego. PWN. Warszawa 1973.
- Slovar' inostrannyh slov. (Pod.red.I.V. Lechina i.dr.) Izdanie šestoe, pererabotannoe i dopolnennoe. Moskva 1964.
- Étimologičeskij slovar' russkogo jazyka. (G.P. Cyganenko) Kiev 1970.

Kratkij étimologičeskij slovar' russkogo jazyka.
(N.M. Šanskij i.dr.) Moskva 1971.

2. Abraham, W. (Ed.): Kasustheorie. Mit Beiträgen
von Ch.J. Fillmore, J.J. Robinson,
J. Anderson. Frankfurt 1971.
- Achmanova, O.S.: Očerki po obščej i russkoj leksi-
kologii. Moskva 1957.
- Altajskaja, V.F.: Složnosokraščennye slova v sov-
remennom russkom jazyke. In: Naučnye
zapiski Užgorodskogo universiteta.
T.XII. 1955, S. 133-169. [nicht einge-
sehen]
- Akulenko, V.V.: Voprosy internationalizacija slo-
varnogo sostava jazyka. Chařkov 1972.
- Anderson, J.M.: The grammar of case. Towards a
localistic theory. London 1971.
- Andreev, N.N., Zambržickij, V.L.: Novoe v sovre-
mennoj sel'skochozjastvennoj termino-
logii. In: Voprosy kul'tury reči.
2(1959), S. 49-66.
- Imennoe slovoobrazovanie v sportivnoj
terminologii. In: Razvitie sovremenno-
go russkogo jazyka. (Pod red. S.I.
Ožegova i M.V. Panova) Moskva 1963,
S.119-135.
- Azarova, L.A.: Novye složnye slova s avto-. In:
Voprosy kul'tury reči. 3(1961) S. 224-
229.
- Bach, E., Harms, R.T. (Ed.): Universals in linguis-
tic theory. New York 1968.

- Baecklund, A.: Die univervierenden Verkürzungen der heutigen russischen Sprache. Uppsala 1940.
- Bally, Ch.: Linguistique générale et linguistique française. Bern ²1944, ⁴1965.
- Bakina, M.A.: Imena prilagatel'nye kak proizvodjajuščie osnovy sovremennogo slovoobrazovanija. In: Razvitie slovoobrazovanija sovremennogo russkogo jazyka. Moskva 1966, S. 55-73.
- Bartsch, R.: Adverbialsemantik. Die Konstitution logisch-semantischer Repräsentationen. Frankfurt/M. 1972.
- Bierwisch, M., Heidolph, K.E. (Ed.): Progress in linguistics. A collection of papers. Den Haag, Paris 1970.
- Bogusławski, A., Karolak, St.: Gramatyka rosyjska. W ujęciu funkcjonalnym. Wiedza powszechna. Warszawa 1973.
- Blicharski, M.: Złożenia rzeczownikowe współczesnego języka rosyjskiego. Opole 1973.
- Bragina, A.A.: Neologizmy v russkom jazyke. Moskva 1973.
- Brandt, R.F.: Neskol'ko zamečanj ob upotreblenii inostrannyh slov. Izv.Ist.-filol.in-ta kn. Bezborodko v Nežine. VIII, 1883, otd.II, Moskva, Kiev i Lejpcig 1884.
- Brekle, H.E.: Generative Satzsemantik und transformationelle Syntax im System der englischen Nominalkomposition. München 1970.

- Brekle, H.E.: Generative semantics vs. deep syntax. In: Studies in syntax and semantics. (Ed.F. Kiefer) Dordrecht 1969, S. 80-90.
- Brugmann, K.: Grundriß der vergleichenden Grammatik der indogermanischen Sprachen. Kurzgefaßte Darstellung der Geschichte des Altindischen, Altiranischen (Avestischen und Altpersischen), Altarmenischen, Altgriechischen, Lateinischen, Umbrisch-Samnitischen, Altirischen, Gotischen, Althochdeutschen, Litauischen und Altkirchenslavischen. Bd. II: Wortbildungslehre (Stammbildungs- und Flexionslehre). Erste Hälfte: Vorbemerkungen. Nominal-Reduplicierte Nominalbildungen. Nomina mit stammbildenden Suffixen. Wurzelnomina. Straßburg 1889, 21906.
- Brysina, V.M.: Složnye prilagatel'nye v sovremenom russkom literaturnom jazyke. Avtoreferat kand.diss. Saratov 1954.
- Buslaev, F.I.: Istoričeskaja grammatika russkogo jazyka. Izd.5.Moskva 1881.
- Chafe, W.L.: Meaning and the structure of language. Chicago, London 1970.
- Chomsky, N.: Aspects of the theory of syntax. Cambridge, Mass. 1965. (Dt. Übers.: Aspekte der Syntaxtheorie. Frankfurt 1969).
- Deep structure, surface structure and semantic interpretation. In: Semantics (Ed.by Steinberg, Jakobovits) 1971,

- S. 183-216. (Dt.Übers.in: Semantik und generative Grammatik: Tiefenstruktur, Oberflächenstruktur und semantische Interpretation. (Ed.F.Kiefer) Frankfurt/M. 1972, S. 101-124.
- Studies on semantics in generative grammar. Mouton. Den Haag, Paris 1972.
- Curry, H.B., Feys, R.: Combinatory Logic. Amsterdam 1958.
- Coseriu, E.: Sprache. Strukturen und Funktionen. XII Aufsätze zur allgemeinen und romanischen Sprachwissenschaft. Tübingen 1970.
- Einführungen in die strukturelle Betrachtung des Wortschatzes. Tübingen 1970.
- Čedija, V.V.: Složnye slova v jazyke ruskoj chudožestvennoj literatury pervoj poloviny XIX veka. 1956
- Čemerisov, M.T.: Skladni imenniki v ukraïns'kij movi. In: Naukovi zapiski Zaporiz'kogo ped.institutu. T.4, 1967, S. 173-182.
- Dickenmann, E.: Untersuchungen über die Nominalkomposition im Russischen, Teil I: Material und Einleitung. Leipzig 1934.
- Dokulil, M.: Zum wechselseitigen Verhältnis zwischen Wortbildung und Syntax. In: TLP 1, 1964, S. 215-224.
- Zur Theorie der Wortbildung. In: WZUL 17, 1968. GSR Heft 2/3, 1968, S. 204.
- Zur Frage der Stelle der Wortbildung im Sprachsystem. In: SaS 1, XXIX, 1968, S. 9-16.

- Donova, Z.P.: Složnye prilagatel'nye v sovremennom russkom jazyke. Avtereferat kand.diss. Moskva 1950.
- Doroszewski, W.: Kategorie słowotwórcze. In: Sprawozdania z Posiedzen' Towarzystwa Naukowego Warszawskiego 39, 1946. Warszawa.
- Syntaktyczne podstawy słowotwórstwa. In: Z polskich studiów slawistycznych. Seria 2, Językoznawstwo. Warszawa 1963.
- Duden. Grammatik der deutschen Gegenwartssprache. Der große Duden. Bd. 4. Bearb.v.P. Grebe. Mannheim 1959, ²1966.
- Fillmore, Ch.J.: The case for case. In: Universals in linguistic theory (Ed. Bach, Harms). New York 1968, S. 1-88. (Dt. Übers.: Plädoyer für Kasus. In: Kasus-theorie (Ed. Abraham). Frankfurt/M., S. 1-118.
- Types of lexical information. In: Studies in syntax and semantics. (Ed. F. Kieder) Dordrecht 1969, S. 109-137.
- Some problems for case grammar. In: Report of the twenty-second annual round table meeting on linguistics and language studies (Ed.R.J.O'Brien) Washington, D.C. 1971, S. 35-56.
- Subjects, speakers and roles. In: Semantics of natural language. (Ed. Davidson, Harman) Dordrecht 1972, S. 1-24.

- Finke, P.: Theoretische Probleme der Kasusgrammatik. Kronberg/Ts. 1974.
- Fleischer, W.: Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache. Leipzig 1969, ³1974.
- Fortunatov, F.F.: Sravnitel'noe jazykoznanie. Izbrannye trudy. T.I. 1956.
- Gauger, H.-M.: Determinatum und Determinans im abgeleiteten Wort? In: Wortbildung, Syntax und Morphologie. Festschrift zum 60. Geburtstag von N. Marchand am 1. Oktober 1967. (Ed. Brekle, Lipka) Den Haag, Paris 1968, S. 93-108.
- Galenko, I.G.: Složnye slova v russkom jazyke vtoroj poloviny XVII veka. Kiev 1954.
- O nekotorych osobennostjach sostavnych slov. In: Voprosy russkogo jazykoznanija. Kniga četvertaja. Izd. l'vovskogo universiteta 1960, S. 60-74.
- Gorbačevič, K.S.: Izmenenie norm russkogo literaturnogo jazyka. Leningrad 1971.
- Grammatika russkogo jazyka. T.I. Fonetika i morfoložija. Izd. Akademii Nauk SSSR. Moskva 1952, ²1960.
- Grammatika sovremennogo russkogo literaturnogo jazyka. Izd. Nauka. Moskva 1970.
- Grigor'ev, V.P.: Nekotorye voprosy teorii slovosloženija. (Na materiale složnyh suščestvitel'nyh s glagol'nyh komponentom) Avtoreferat kand.diss. Moskva 1955 [n.einges.]

- Grigor'ev, V.P.: O granicach meřdu slovosloženiem i affiksaciej. In: VJa 4(1956), S. 38-52.
- Zametki o složnych slovach. In: VJa 5(1958), S. 102-104.
- Tak nazывaemye internacional'nye složnye slova v sovremennom russkom jazyke. In: VJa 1(1959), S. 65-78.
- Neskol'ko zamečanij k diskusii. In: Naučnye doklady vyšej školy, Filologičeskie Nauki. 2(1959), S. 216-221.
- Gvozdev, A.N.: Sovremennyj russkij literaturnyj jazyk. Čast' I, Fonetika i Morfologija. Moskva 3 1967.
- Grzegorzczkova, R.: Charakterystyka słowotwórcza polskich rzeczowników złożonych. In: Poradnik Językowy, 7(1963), S. 255-264.
- Heger, K.: Monem, Wort und Satz. Tübingen 1971.
- Helbig, A.: Zum Verhältnis von Wortbildung und Syntax. In: DaF 9(1972), S. 332-341.
- Helbig, G.: Zu Problemen des Attributs in der deutschen Gegenwartssprache. In: DaF, 9(1972), S. 332-341 und DaF, 10(1973), S. 11-17.
- , Schenkel, W.: Wörterbuch zur Valenz und Distribution deutscher Verben. Leipzig 1969.
- , Buscha, J.: Deutsche Grammatik. Leipzig 1972.
- Hirt, H.: Indogermanische Grammatik, Teil IV, Doppelung. Zusammensetzung. Verbum. Heidelberg 1928.

- Isačenko, A.V.: Diskussionsbeitrag in: E. Coseriu:
Einführung in die strukturelle Betrachtung
des Wortschatzes. Tübingen 1970, S. 80-82.
- K voprosu o strukturnoj tipologii slovar-
nogo sostava slavjanskich literaturnych
jazkov. In: SCPF XXVII, 1958, S. 334-352.
- O grammatičeskom značenii. In: VJa 1(1964),
S. 28-43.
- Janko-Trinickaja, N.A.: Processy vključenija v leksi-
ke i slovoobrazovanii. In: Razvitie gram-
matiki i leksikii sovremennogo ruskogo
jazyka. Izd. Nauka. Moskva 1964, S.4-17.
- Kallistova, I.V.: Slovosloženie ili osnovosloženie.
In: Učenyje zapiski LGU, Serija filologi-
českich nauk, t.I, vyp.60, 1961, Nr. 301,
S. 105-109.
- Katz, J.J., Fodor, A.: The structure of a semantic
theory. In: Language 39(1963), S. 170-210.
- Katz, J.J.: Semantic theory. New York 1972.
- Klaus, G.: Wörterbuch der Kybernetik. Dietz Verlag.
Berlin 1968.
- Philosophisches Wörterbuch. VEB Biblio-
graphisches Institut. Leipzig ¹⁰1974.
(2 Bde.)
- Lexikon der germanistischen Linguistik. (Ed. Althaus,
H., Henne H., Wiegand, H.E.) Tübingen
1973.
- Köhler, F.H.: Zwischensprachliche Interferenzen.
Eine Analyse syntaktischer und semanti-
scher Interferenzfehler des Deutschen
im Russischen. Tübingen 1974 (Diss.).

- Krysin, L.P.: Inojazyčnyje slova v sovremennom russkom jazyke. Moskva 1968.
- Kunert, I.: Veränderungsprozesse und Entwicklungstendenzen im heutigen Russisch. Wiesbaden 1968.
- Kürschner, W.: Zur syntaktischen Beschreibung deutscher Nominalkomposita. Auf der Grundlage generativer Transformationsgrammatiken. Tübingen 1973 (Diss.).
- Lakoff, G.: Linguistics and natural logic. In: Semantics of natural language (Ed. Davidson, Harman) Dordrecht 1972, S. 545-665.
- , Ross, R.J.: Ist die Tiefenstruktur notwendig. In: Generative Grammatik (Ed. Abraham, Binnick) Frankfurt/M. 1972, S. 66-70.
- Laskowski, R.: Uwagi o miejscu słowotwórstwa w ramach gramatyki generatywnej. O.J.u.O.
- Levkovskaja, K.A.: O slovoobrazovanii i ego otnošenii k grammatike. In: Voprosy teorii i istorii russkogo jazyka... Moskva 1952, S. 153-181.
- Levina, R.I.: Slovosloženie v kategorii imen prilagatel'nych. In: Russkij jazyk v škole. 1(1957), S. 19-24.
- Lopatin, V.V.: Nulevaja affiksacija v sisteme russkogo slovoobrazovanija. In: VJa 1(1966), S. 76-87.
- Znakomye neznakomcy (Televidenie, televizionnyj, videosvjaz'). In: Russkaja reč' 1(1971), S. 122-124.

- Lopatin, V.V.: Roždenie slova. Moskva 1973.
- O složnych slovach so vtoryj čast'ju
-prochodec. In: Voprosy kultury reči.
5(1964), S. 200-202.
- Lyons, J.: Introduction to theoretical linguistics.
Cambridge University Press 1968. (Dt.
Übers.: Einführung in die moderne Lin-
guistik. München 1971).
- Boś, I.L.: Složnyja slova v polskom jazyke. Izsle-
dovanie. S.Petersburg 1901.
- Marburger Arbeitsgruppe: Aspekte der Valenztheorie.
Deutsche Sprache. 1963, 1. S. 3-48.
- Maas, U.: Dependenztheorie. In: Grundzüge der Li-
teratur- und Sprachwissenschaft. Bd. 2:
Sprachwissenschaft. München 1972, S. 257-
275.
- Marchand, H.: The categories and types of present-
day English word-formation. A synchro-
nic -diachronic approach. Wiesbaden.
München ²1969.
- Marnitz-Häusler, O.: Russische Grammatik. Halle
¹¹1958.
- Martinet, A.: Grundzüge der allgemeinen Sprachwis-
senschaft. Stuttgart 1963.
- Mater, E.: Rückläufiges Wörterbuch der deutschen
Gegenwartssprache. Leipzig 1967.
- Mel'čuk, I.A.: O točnych metodach issledovanija
jazyka. Moskva 1961.
- Opyt teorii lingvističeskich modelej
"Smysl ↔ Tekst". Semantika. Sintaksis.
Moskva 1974.

- Mel'nikova, A.I.: *Novye tipy složnych suščestvitel'nych bez soedinitel'nych glasnych. Avtoreferat kand.diss. Moskva 1962.*
- Menge-Verbeeck, R.: *Nullsuffix und Nullsuffigierung im Russischen. Zur Theorie der Wortbildung. München 1973.*
- Mogilevskij, R.I.: *Abbreviacija kak lingvističeskoe javlenie. Avtoreferat. Tbilisi 1966 [n.einges.]*
- Motsch, W.: *Analyse von Komposita mit zwei nominalen Elementen. In: Progress in linguistics. A collection of papers (Ed. Bierwisch, Heidolph) Den Haag, Paris 1970, S. 208-223.*
- Murjasov, R.Z.: *Nekotorye voprosy slovoobrazovatel'noj struktury slova. In: VJa 4(1974), S. 97-105.*
- Nolan, R.: *Foundations for an adequate criterion of paraphrases. Mouton The Hague, Paris 1970.*
- Norbury, J.K.W.: *Word formation in the noun and adjective. Cambridge 1967.*
- Olechnowicz, M.: *Sposoby tworzenia wyrazów złożonych w rosyjskim systemie słowotwórczym. In: Język rosyjski, 3(1971), 138-142.*
- Obermann, M.: *Beiträge zur Entwicklung der russischen Sprache seit 1917. Meisenheim/Glan 1969.*
- Paul, H.: *Deutsche Grammatik, Bd. V, Teil V: Wortbildungslehre. Halle 1920, ²1968.*
- Pavskij, G.P.: *Filologičeskie nabljudenija nad stavom russkogo jazyka. SPb 1850.*

- Panov, M.B.: Ob analitičeskich prilagatel'nyh. In: Fonetika, Fonologija, Morfologija. K semidesjatiletija A.A.Reformatskogo. Ot.red. V.N. Jarceva. Moskva 1971, S. 240-253.
- Polenz, P.von: Synpleremik I: Wortbildung. In: Lexikon der germanistischen Linguistik. (Ed.Althaus, H., Henne, H., Wiegand, H.E.) Tübingen 1973.
- Popov, R.N.: Slovoobrazovanie na počve frazeologičeskich edinic. In: RJavnšĭk, 5(1973), S.2-9.
- Potebnja, A.A.: Iz zapisok k russkoj grammatike. Char'kov 1899. T.III (Nachdr.Moskva 1968)
- Poticha, Z.A.: Sovremnoe russkoe slovoobrazovanie. Moskva 1970.
- Privalova, M.I.: Složnye slova ili slovosočetanie? In: Učenyje zapiski LGU. Serija filologičeskich nauk. Vyp.42. 1958, Nr. 243, S. 53-68.
- Prokopovič, N.N.: O razgraničeniei slovosočetanij i složnyh prilagatel'nyh. In: RJavnšĭk. 4(1961), S. 6-11.
- Prokopovič, N.N.: Slovosočetanie v sovremennom russkom literaturnom jazyke. Moskva 1966.
- Raecke, J.: Untersuchungen zur Entwicklung der Nominalkomposition im Russischen seit 1917. München 1972.
- Razvitie grammatiki i leksiki sovremennogo russkogo jazyka. (Pod.red.Mučnika i M.V.Panova) Moskva 1964.

- Razvitie ruskogo jazyka posle Velikoj Oktjabr'skoj socialističeskoj revoljucii. Ot. red. N.A. Meščerskij, Leningrad 1967.
- Rjašencev, K.L.: Složnye slova v sovremennom ruskom jazyke. Avtoreferat. Moskva 1969.
- O složnych slovach v sovremennom ruskom jazyke. (Složnye imena suščestvitel'nye. Složnye imena prilagatel'nye) In: Uč.zapiski Severo-Osetinskogo gosudarstvennogo pedagogičeskogo instituta. T.XXVII, vyp.III, c.1, Filologičeskie nauki, g.Ordžonikidze 1966 [n.einges.]
- O sootnošenii složnych slov so slovosočetaniem. In: Voprosy leksiki i frazeologii sovremennogo ruskogo jazyka. Izd. Rostovskogo universiteta 1968.
- Rodzevič, N.S.: Pro budovu skladnich sliv u sučasnij ukrains'kij movi. In: Ukr.mova v školi. 6(1952), S. 10-19.
- Rohrer, Ch.: Die Wortzusammensetzung im modernen Französisch. Tübingen. 1967.
- Some problems of word formation. In: Actes du Colloque Franco-Allemand de Grammaire Transformationelle II. Etudes Sémantique et autres. Tübingen 1974.
- Russkij jazyk i sovetskoe obščestvo. Slovoobrazovanie sovremennogo ruskogo literaturnogo jazyka. (pod red.M.V.Panova) Moskva 1968.
- Skvorcov, L.I.: Novye slova. In: Russkaja reč'. 3(1971) S. 71-78.

- Sgall, P.: Zum Verhältnis von Grammatik und Semantik im generativen System. In: Zeichen und System der Sprache. (Ed.G.E.Meier) Berlin 1964. Bd.3.
- Sławski, Fr.: Słowotwórstwo bułgarskie na tle prasłowiańskim. In: Z polskich studiów slawistycznych. Seria 2. Językoznawstwo. Prace na V Międzynarodowy kongres slawistów w Sofii 1963.
- Smirnickij, A.I.: K voprosu o slove (Problema "otdel'nosti slova"), in: Voprosy teorii i russkogo jazyka ... Moskva 1952. S. 182-203.
- Soboleva, P.A.: Aplikativnaja Grammatika i Modelirovanie Slovoobrazovanija. Moskau 1970.
(Kopie)
- Sovremennyj russkij jazyk. Izdanie 4-e, dopolnennoe i pererabotannoe. Moskva 1971.
- Sovremennyj russkij jazyk. Kurs lekcij. Učpedgiz. Moskva 1952.
- Sreznevskij, I.I.: Zamečanija ob obrazovanii slov iz vyraženij. SPb. 1873.
- Šachmatov, A.A.: Očerki sovremennogo russkogo literaturnogo jazyka. Moskva 1941.
- Šanskij, N.M.: Očerki po russkomu slovoobrazovaniju. Moskva 1968.
- Osnovy slovoobrazovatel'nogo analiza. Moskva 1953.
- O soedinitel'noj glasnoj kak slovoobrazovatel'noj morfeme. In: Rjavšk, 5(1958)
- Slova, slova, slova. In: Rjavšk. 2(1971), S. 54-57.

- Šanskij, N.M.: Razvitie slovoobrazovatel'noj sistemy russkogo jazyka v sovetskiju epochu. In: Mysli o sovremennom russkom jazyke. Sbornik statej (Pod red. Akad.V.V. Vinogradova) Moskva 1969, S. 155-166.
- Šaumjan, S.K.: Strukturnaja lingvistika. Moskva 1964. Dt. Übers.: Strukturele Linguistik. München 1971.
- Filosofskie voprosy teoretičeskoj lingvistiki. Moskva 1971.
- Aplikativnaja grammatika kak semantičeskaja teorija estestvennyh jazykov. Izd. Nauka. Moskva 1974.
- Ščerba, L.V.: Očerednye voprosy jazykoznanija. Izvestija AN SSSR, t.IV, vyp.5, S. 173-186.
- Seljachovskaja, L.A.: Strukturno-morfologičeskie tipy složnyh suščestvitel'nyh v sovremennom russkom jazyke. In: Uč.zap.Alma-Atinskogo ped.instituta inostrannyh jazykov. 1957, t.II, vyp.2 S. 3-31 n. einges.
- Szober, S.: Parataksa i hipotaksa a wyraz złożony i wyrażenie syntaktyczne. Sprawozdania z posiedzeń Towarzystwa Naukowego Warszawskiego. Wyzd. I.XXX 1937, z.1-3.
- Tauscher, E., Kirschbaum, E.G.: Grammatik der russischen Sprache. Düsseldorf ⁸1968.
- Townsend, Ch.E.: Russian word formation. New York 1968.
- Parts of speech and roots and the zero-suffix in russian. Studies presented to

professor R. Jakobson by his students.
Cambridge/Mass. 1968.

- Tulina, T.A.: Sposoby obrazovanija slov na baze slovoščetanj. In: RĴavšk. 4(1974), S. 84-87.
- Troickij, V.N.: Tipy složnyh slov v vysokom stile vtoroj poloviny XVIII veka. Moskva 1946.
- Vinogradov, V.V.: Russkij Jazyk. (Grammatičeskoe učenie o slove) Moskva 1947 (Neuabdruck 1972)
- Voprosy sovremennogo russkogo slovoobrazovanija. In: RĴavšk. 2(1952), S. 1-10.
- Slovoobrazovanie v ego otnošenii k grammatike i leksikologii (na materiale russkogo i rodstvennyh jazykov) In: Voprosy teorii i istorii jazyka v svete trudov I.V. Stalina po jazykoznaniju. Moskva 1952, S. 99-152.
- Vinokur, G.O.: Zametki po russkomu slovoobrazovaniju. Izvestija An SSSR, OLJA, t.V., vyp. 4, 1946.
- Vasilevskaja, E.A.: Slovosloženie v russkom jazyke. Učpedgiz. Moskva 1962.
- Werner, O.: Zum Problem der Wortarten. Tübingen. 1973. (Manuskript)
- Zemskaja, E.A.: Sovremennyj russkij jazyk. Slovoobrazovanie. Moskva 1973.
- Zett, E.: Beiträge zur Geschichte der Nominalkomposita im Serbokroatischen. Köln 1970.
- Žepić, St.: Morphologie und Semantik der deutschen Nominalkomposita (Zagrebačke germanističke studije) Zagreb 1970.

SLAVISTISCHE BEITRÄGE

Verzeichnis der bisher erschienenen Bände

1. Maurer, J.: Das Plusquamperfektum im Polnischen. 1960, 64 S. - 2. Kadach, D.: Die Anfänge der Literaturtheorie bei den Serben. 1960, V, 182 S. - 3. Moskalik, M.: Janka Kupaža, der Sänger des weißruthenischen Volkstums. 1961, 241 S. - 4. Pleyer, V.: Das russische Altgläubigentum. 1961, 194 S. - 5. Mihailović, M.: Tempus und Aspekt im serbokroatischen Präsens. 1962, VIII, 64 S. - 6. Rösel, H.: Aus Vatroslav Jagićs Briefwechsel. 1962, 75 S. - 7. Schmidt, A.: Valerij Brjusovs Beitrag zur Literaturtheorie. 1963, 159 S. - 8. Minde, R.: Ivo Andrić. 1962, 198 S. - 9. Panzer, B.: Die Funktion des Verbalaspekts im Praesens historicum des Russischen. 1963, 106 S. - 10. Mrosik, J.: Das polnische Bauerntum im Werk Eliza Orzeszkowas. 1963, 211 S. - 11. Felber, R.: Vojislav Ilić. 1965, 271 S. - 12. Augustaitis, D.: Das litauische Phonationssystem. 1964, 155 S. - 12a. Auras, C.: Sergej Esenin. 1965, 211 S. - 13. Koschmieder-Schmid, K.: Vergleichende griechisch-slavische Aspektstudien. 1967, 196 S. - 14. Klum, E.: Natur, Kunst und Liebe in der Philosophie Vladimir Solov'evs. 1965, 333 S. - 15. Albrecht, E.: Das Türkenbild in der ragusanisch-dalmatinischen Literatur des XVI. Jahrhunderts. 1965, 256 S. - 16. Gesemann, W.: Die Romankunst Ivan Vazovs. 1966, 131 S. - 17. Perišić, D.: Goethe bei den Serben. 1968, 304 S. - 18. Mareš, F.V.: Die Entstehung des slavischen phonologischen Systems und seine Entwicklung bis zum Ende der Periode der slavischen Spracheinheit. 1965, 87 S. - 19. Holzheid, S.: Die Nominalkomposita in der Iliasübersetzung von N. I. Gnedič. 1969, 92 S. - 20. Chmielewski, H.: Aleksandr Bestužev-Marlinskij. 1966, 134 S. - 21. Schaller, H.W.: Die Wortstellung im Russischen. 1966, 389 S. - 22. Hielscher, K.: A. S. Puškins Versepek. 1966, 169 S. - 23. Küppers, B.: Die Theorie vom Typischen in der Literatur. 1966, 354 S. - 24. Hahl-Koch, J.: Marianne Werefkin und der russische Symbolismus. 1967, 126 S. - 25. Gardner, J.: Das Problem des altrussischen demestischen Kirchengesanges und seiner linienlosen Notation. 1967, IX, 270 S. - 26. Baldauf, L.: Der Gebrauch der Pronominalform des Adjektivs im Litauischen. 1967, 104 S. - 27. Kluge, R.-D.: Westeuropa und Rußland im Weltbild Aleksandr Bloks. 1967, 393 S. - 28. Kunert, I.: J. U. Niemcewicz: Śpiwy historyczne. 1968, II, 132 S. - 29. Steinke, K.: Studien über den Verfall der bulgarischen Deklination. 1968, X, 133 S. - 30. Tschöpl, C.: Vjačeslav Ivanov. 1968, 235 S. - 31. Rehder, P.: Beiträge zur Erforschung der serbokroatischen Prosodie. 1968, 247 S. - 32. Kulman, D.: Das Bild des bulgarischen Mittelalters in der nebulgarischen Erzählliteratur. 1968, 276 S. - 33. Burkhart, D.: Untersuchungen zur Stratigraphie und Chronologie der südslavischen Volksepik. 1968, III, 549 S. - 34. Günther, H.: Das Groteske bei N. V. Gogol'. 1968, 289 S. - 35. Kažoknieks, M.: Studien zur Rezeption der Antike bei russischen Dichtern zu Beginn des 19. Jahrhunderts. 1968, 269 S. - 36. Schmidt, H.: Hus und Hussitismus in der tschechischen Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts. 1969, 296 S. - 37. Schneider, S.: Studien zur Romantechnik Miroslav Krležas. 1969, 285 S. - 38. Stephan, B.: Studien zur russischen Častuška und ihrer Entwicklung. 1969, 358 S. - 39. Girke, W.: Studien zur Sprache N. S. Leskovs. 1969, VIII, 220 S. - 40. Mareš, F. V.: Diachronische Phonologie des Ur- und Frühslavischen. 1969, 126 S. - 41. Wosien, M.-G.: The Russian Folk-Tale. 1969, 237 S. - 42. Schulz, R.K.: The Portrayal of the German in Russian Novels. 1969, V, 213 S. - 43. Baudisch, G.: Das patriarchalische Dorf im Erzählwerk von Janko M. Veselinović. 1969, 225 S. - 44. Stölting, W.: Beiträge zur Geschichte des Artikels im Bulgarischen. 1970, VII, 296 S. - 45. Hücke, G.: Jurij Fedorovič Samarin. 1970, 183 S. - 46. Höcherl, A.: Zur Übersetzungstechnik des altrussischen "Jüdischen Krieges" des Josephus Flavius. 1970, 183 S. - 47. Sappok, C.: Die Bedeutung des Raumes für die Struktur-

- tur des Erzählwerks. 1970, 154 S. - 48. Guski, A.: M. Ju. Lermontovs Konzeption des literarischen Helden. 1970, 225 S. - 49. Lettmann, R.: Die abstracta 'um' und 'razum' bei Belinskij. 1971, 167 S. - 50. Lettmann-Sadony, B.: Karolina Karlovna Pavlova. 1971, 181 S. - 51. Brümmer, C.: Beiträge zur Entwicklungsgeschichte der frühen Romane L. M. Leonovs, 1971, 231 S. - 52. Schmidt, C.: Bedeutung und Funktion der Gestalten der europäisch östlichen Welt im Werk Thomas Manns. 1971, 366 S. - 53. Eschker, W.: Untersuchungen zur Improvisation und Tradierung der Sevdalinka an Hand der sprachlichen Figuren. 1971, 275 S. - 54. Schmidt, O.: Невизвестный поэт П.Д.Бутурлин. Анализ творчества. 1971, 229 S. - 55. Mönke, H.: Das Futurum der polnischen Verba. 1971, 184 S. - 56. Raekke, J.: Untersuchungen zur Entwicklung der Nominalkomposition im Russischen seit 1917. - 57. Müller-Landau, C.: Studien zum Stil der Sava-Vita Teodosijes. 1972, 183 S. - 58. Dippe, G.: August Šenoas historische Romane. 1972, 177 S. - 59. Hetzer, A.: Vjačeslav Ivanovs Tragödie "Tantal". 1972, 202 S. - 60. Andreesen, W.: Untersuchungen zur Translation von Substantiven zu Adjektiven im Altrussischen. 1972, 151 S. - 61. Neureiter, F.: Kaschubische Anthologie. 1973, VIII, 281 S. - 62. Gavrin, M.: Kroatische Übersetzungen und Nachdichtungen deutscher Gedichte zur Zeit des Illyrismus. 1973, 226 S. - 63. Grahor, O.: France in the Work and Ideas of Antun Gustav Matoš. 1973, 247 S. - 64. Döring, J.R.: Die Lyrik Pasternaks in den Jahren 1928-1934. 1973, XXVI, 390 S. - 65. Högemann-Ledwohn, E.: Studien zur Geschichte der russischen Verserzählung in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. 1973, 428 S. - 66. Gonschior, H.: Die geneigten Vokale als Reflexe altpolnischer Längen im Wörterbuch von Jan Mączyński. 1973, 391 S. - 67. Talev, I.: Some Problems of the Second South Slavic Influence in Russia. 1973, XIV, 430 S. - 68. Auerbach, I.: Nomina abstracta im Russischen des 16. Jahrhunderts. 1973, VI, 368 S. - 69. Holthusen, J.: Rußland in Vers und Prosa. 1973, 212 S. - 70. Guski, H.: Die satirischen Komödien V.I. Lukins (1737-1794). 1973, 250 S. - 71. Sternkopf, J.: Sergej und Vladimir Solov'ev. 1973, XXXI, 667 S. - 72. Wenzel, F.: SPLIT. Ein Verfahren zur maschinellen morphologischen Segmentierung russischer Wörter. 1973, IX, 203 S. - 73. Bachmann, E.: Ivo Kozarčanin - Leben und Werk. 1974, 250 S. - 74. Schmidt, B.: Stilelemente der mündlichen Literatur in der vorrealistischen Novellistik der Serben und Kroaten. 1974, 309 S. - 75. Jakoby, W.: Untersuchungen zur Phonologie und Prosodie einer kajkavischen Mundart (Gornja Stubica). 1974, X, 256 S. - 76. Schultze, B.: Der Dialog in F.M. Dostoevskijs *Idiot*. 1974, 314 S. - 77. Hilf, E.A.: Homonyme und ihre formale Auflösbarkeit in System Sprache, dargestellt an altrussischen Berufsbezeichnungen. 1974, 129 S. - 78. Wiehl, I.: Untersuchungen zum Wortschatz der Freisinger Denkmäler. Christliche Terminologie. 1974, 169 S. - 79. Pribić, R.: Bonaventura's *Nachtwachen* and Dostoevsky's *Notes from the Underground*. A Comparison in Nihilism. 1974, 155 S. - 80. Ziegler, G.: Moskau und Petersburg in der russischen Literatur (ca 1700-1850). Zur Gestaltung eines literarischen Stoffes. 1974, VI, 189 S. - 81. Wörn, D.: Aleksandr Bloks Drama *Pesnja sud'by* (*Das Lied des Schicksals*), übersetzt, kommentiert und interpretiert. 1974, X, 545 S. - 82. Timberlake, A.: The Nominative Object in Slavic, Baltic and West Finnic. 1974, VI, 265 S. - 83. Baumann, W.: Die Sage von Heinrich dem Löwen bei den Slaven. 1975, 185 S. - 84. Everts-Grigat, S.: V. V. Majakovskij: Pro èto. Übersetzung und Interpretation. 1975, 262 S. - 85. Mirsky, S.: Der Orient im Werk Velimir Chlebnikovs. 1975, VIII, 112 S. - 86. Ditterich, M.: Untersuchungen zum altrussischen Akzent anhand von Kirchengesangshandschriften. 1975, 147 S. - 87. Cummins, G.M.: The Language of the Old Czech *Legenda o svaté Kateřině*. 1975, VIII, 371 S. - 88. Földeak, H.: Neuere Tendenzen der sowjetischen Science Fiction. 1975, VIII, 208 S.